

X. Katalog

Im Katalogteil finden folgende Abkürzungen Verwendung: T.: Tiefe. - Dm.: Durchmesser. - Br.: Breite. - erh.: erhalten(er). - H.: Höhe. - L.: Länge. - RS: Randscherbe. - BS: Bodenscherbe. - WS: Wandscherbe. - eingl.: einglied-

rig. - zweigl.: zweigliedrig. - dreigl.: dreigliedrig. - rundl.: rundlich. - max.: maximal(er). - Wandst.: Wandstärke. - Oberfl.: Oberfläche. - rek.: rekonstruiert(er).; - Gef.: Gefäß. - LB: Leichenbrand.

a. Fundkatalog einzelner Siedlungsplätze

Sofern nicht anders angegeben, werden alle Funde, die im Zusammenhang mit der Untersuchung der westfälischen Römerlager geborgen wurden, im Westfälischen Museum für Archäologie aufbewahrt.

1. Bergkamen-Oberaden

Gebäude 1: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus sechs Pfosten, 2,80 x 2,50 m, Ausrichtung Nordwest-Süd-ost, erh. T. der Pfostengruben 0,07 bis 0,25 m, Dm. 0,10 bis 0,25 m, aufgrund stratigraphischer Umstände und der Nähe zu einem sicher nachrömischen Befund wahrscheinlich nachrömisch (Taf. 1,1).

Gebäude 2: Grundriß oder Grundrißteil eines ein- oder mehrschiffigen Gebäudes, 30,40 x 5,80 bzw. 4,80 m, wohl nicht vollständig erfaßt, Ausrichtung West-Ost, erh. T. der Pfostengruben 0,06 bis 0,30 m, Dm. 0,45 bis 0,70 m (Taf. 1,2).

Gebäude 3: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus neun Pfosten, 6,50 x 5 m, Ausrichtung West-Ost, erh. T. der Pfostengruben 0,20 bis 0,40 m, Dm. 0,35 bis 0,70 m (Taf. 1,3).

Gebäude 4: Grundriß eines quadratischen Gebäudes aus neun Pfosten, 5 x 5 m, erh. T. der Pfostengruben 0,15 bis 0,20 m, Dm. 0,25 bis 0,40 m (Taf. 1,4).

Gebäude 5: Grundriß eines quadratischen Gebäudes aus neun Pfosten, 4,5 x 4,5 m, erh. T. der Pfostengruben 0,20 bis 0,30 m, Dm. 0,20 bis 0,35 m, aufgrund römischer Keramik in einer der Pfostengruben nachrömisch (Taf. 1,5).

Gebäude 6: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus sieben (ursprünglich vielleicht neun) Pfosten, 5 x 4 m, Ausrichtung Nord-Süd, erh. T. der Pfostengruben 0,08 bis 0,35 m, Dm. 0,30 bis 0,50 m, aufgrund stratigraphischer Umstände nachrömisch. Aus einer der Pfostengruben (Bef. 31/1983) eine RS eines eingl. Gef. mit rundl. Randabschluß und Außenlippe (Taf. 2,1).

Gebäude 7a: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus neun Pfosten, 6,5 x 5 m, Ausrichtung West-Ost, erh. T. der Pfostengruben 0,24 bis 0,40 m, Dm. 0,30 bis 0,50 m (Taf. 2,2). Auf demselben Areal, jedoch ohne stratigraphische Überschneidungen mit Gebäude 7a befand sich

Gebäude 7b: Grundriß eines quadratischen Gebäudes aus neun Pfosten, 4,25 x 4,25 m, erh. T. der Pfostengruben 0,10 bis 0,35 m, Dm. 0,30 bis 0,60 m (Taf. 2,2). Aus einer der Pfostengruben (Bef. 70/1983) eine RS mit Tupfenrand.

Aufgrund stratigraphischer Umstände beide Gebäude wohl vorrömisch.

Gebäude 8: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus acht Pfosten, 8 x 3 m, Ausrichtung Nord-Süd, erh. T. der Pfostengruben 0,05 bis 0,20 m, Dm. 0,15 bis 0,25 m (Taf. 2,3).

Gebäude 9: Grundriß eines rechteckigen Gebäudes aus sechs Pfosten, 4,2 x 2 m, Ausrichtung West-Ost, rechtwinklig an Gebäude 8 angrenzend, erh. T. der Pfostengruben 0,05 bis 0,20 m, Dm. 0,15 bis 0,25 m (Taf. 2,3).

Gebäude 10: Grundriß eines etwa rechteckigen Gebäudes aus acht Pfosten, 2,5 x 2,2 m, Ausrichtung Nord-Süd, erh. T. der Pfostengruben 0,05 bis 0,20 m, Dm. 0,15 bis 0,25 m, aufgrund möglicher Orientierung an römischen Gebäudes Spuren wohl nachrömisch (Taf. 2,3).

Befund 31/1963: Grube von ca. 3 m Durchmesser und 0,70 m Tiefe. Die Grubenfüllung bestand in ihrem oberen Teil aus durch Holzkohle fast schwarz gefärbtem Boden. Ca. 0,20 m über der Sohle fand sich ein ca. 1 m langes, 12 cm breites und 6 cm dickes Holzbrett. Die Grube schneidet den Fundamentgraben einer Zenturionenunterkunft und ist daher jünger als die römische Belegung des Platzes.

Funde: ca. 1 Kg Keramik, darunter eine röm. RS

18: RS eines Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, sehr fein.
 21: RS einer Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, hart gebrannt, fein.
 25: RS eines Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob.
 26: RS eines Gef., Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein.
 28: Fragmente eines vollständig rekonstruierbaren zweigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter leicht konkav, Rand aufrecht, Tupfenrand, gesamte Wandung durch regellos angebrachte Tupfen verziert, Oberfläche rau, max. Wandst. 1,1 cm, grob.

(Abbildungen in Wilhelmi 1967, Taf. 5, die dortige Nummerierung wurde übernommen)

Befund 12/1977: Rundlich-ovale, im Profil muldenförmige Grube, 4 x 5 m, T. 0,5 m. Das Profil zeigt im Wechsel dunklere und hellere, sandige Einfüllstraten, offenbar durch Einschwemmung hervorgerufen.

Funde: ca. 11 kg Keramik (F.Nr. 77.13, 77.69, 77.71).

1: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch und Schulter schwach gewölbt, Rand leicht ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, Typ Alstedde.
 2, 12: RS von zwei eingl. Gef., Rand leicht nach innen biegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.
 3-5: RS von drei steilwandigen Kumpfen, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 bzw. 0,7 bzw. 0,8 cm, fein.
 6: RS eines eingl. Gef., Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob.
 7: RS eines faßförmigen Gef., Tupfenrand, Mündungsdm. 24 cm, Oberteil durch eine oder mehrere umlaufende Reihen von Dellen verziert, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob.
 9: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberteil durch mindestens eine Dreiergruppe von Dellen verziert, Umbruch mit flächendeckendem Kammstrich verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein.
 10, 28: RS von zwei dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand leicht ausbiegend

mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 bzw. 0,6 cm, 10: fein, 28: Typ Alstedde.

11, 71, 72: RS von drei dreigl. Gef., Ränder aufrecht mit rundl. Abschluß, 71: Mündungsdm. 25 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 11: 0,5 cm, 71: 1,0 cm, 72: 0,6 cm, 11 u. 72: fein, 71: grob.

13: RS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,0 cm, grob.

15, 16: RS von zweigl. Gef., Schulter lang und gerade, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 bzw. 1,0 cm, grob.

20: RS eines eingl. Gef., Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob.

25: RS eines zweigl. Gef., Schulter gerade, Rand aufrecht, Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob.

30: RS eines zweigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter langgerade, Rand aufrecht, Tupfenrand, Oberteil durch umlaufende Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 cm, grob.

31: RS eines zweigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht, Tupfenrand, Unterteil plastisch verziert, horizontal und vertikal ausgerichtete Zierfelder Grenzen rechtwinklig aneinander, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob.

17: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand abgesetzt aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 17 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob.

18: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt schräg mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein.

21, 29: RS von zwei dreigl. Gef., Ränder aufrecht, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 bzw. 1,0 cm, grob.

24: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 20 cm, Oberteil mit umlaufender Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob.

26: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend, Tupfenrand, dessen Tupfen im feuchten Ton auf die Hälfte zgedrückt erscheinen, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,0 cm, grob.

70: RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gerade, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 31 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,2 cm, grob.

14, 19: RS von zwei Gef., Tupfenränder, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 bzw. 0,8 cm, grob.

33: WS eines Gef., flächendeckende Ährenmusterverzierung, max. Wandst. 0,8 cm, grob.

38: WS eines Gef., durch parallele, horizontale, langrechteckige Werkzeugeinstiche verziert, vermutlich auf der Schulter, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein.

51: WS eines Gef., flächendeckende Verzierung durch Wulstgruben, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob.

Bef. 80a/1977: Der Befund 80/1977, der einen ungefähr achtförmigen Umriß hatte, ließ sich in zwei Teilbereiche unterscheiden (Taf. 6,2): einen einheimischen Brunnenbefund (80a) und einen römischen Faßbrunnen (80b). Bef.

80a konnte bis ca. 0,5 m unter das Planum verfolgt werden. In seinem unteren Teil wurde eine rundlich-ovale Holzeinfassung festgestellt, die bei einer Grundfläche von 0,43 x 0,40 m noch 0,12 m hoch erhalten war. Obwohl eine Blockbergung dieses Komplexes versucht wurde, ließ der schlechte Erhaltungszustand des Holzes keine näheren Erkenntnisse über die Konstruktion der Einfassung zu.

Die Füllung des Bef. 80 war insgesamt fleckig, wobei heller Sand mit stark holzkohlehaltigen Partien wechselte, die besonders im Bereich der Grube 80a sehr speckig waren. Weder im Hauptplanum, noch in einem 0,15 m niedriger angelegten Detailplanum war eine klare Trennung zwischen den Teilbereichen a und b möglich; im Profil jedoch wurde deutlich, daß es sich um zwei verschiedene Bodeneingriffe handelte. Der Ausgräber S. v. Schnurbein interpretiert den Gesamtbefund dahingehend, daß der römische Faßbrunnen in eine bereits bestehende germanische Grube eingegraben worden ist.

Funde Bef. 80a: Zwischen Hauptplanum und Detailplanum ca. 1 kg Steine und 0,5 kg WS, darunter drei mit Kammstrichverzierung, eine mit einer horizontalen Tonrippe mit Fingereindrücken sowie eine mit einer umlaufenden Reihe von Fingereindrücken (F.Nr. 77/65).

Zwischen dem Detailplanum und der Grubensohle ca. 500 g Steine, ca. 500 g Holzreste und ca. 200 g WS, darunter eine mit plastischer Verzierung mit rechtwinklig angrenzenden Zierzonen (F.Nr. 77/80).

Funde Bef. 80b: Neben einigen einheimischen Scherben vorwiegend Bruchstücke römischer Keramik.

Bef. 95/1979: Grubenkomplex von ca. 11x7,5 m Größe. Erst nach einer Abtiefung des Hauptplanums um ca. 0,45 m ergab sich eine Aufgliederung in die acht Einzelbefunde 95 A-G und K (Taf. 3).

95 A: Brunnen mit einer Verschalung aus 16 Spaltbohlen aus Eichenholz (Taf. 4,1). Der Durchmesser des sich nach unten verjüngenden Schachtes betrug an der erhaltenen Oberkante 1,3 x 1,0 m (Taf. 5,3). Die Sohle konnte nicht erfaßt werden, doch war die längste Spaltbohle bis 2,40 m unter Planum eingetieft. Die den Brunnenschacht umgebende Grube hatte bei unregelmäßigem Umriß einen Durchmesser von ca. 3 m und traf in einer Tiefe von 1 m auf die Brunnenwandung (Taf. 4,2). Innerhalb des Brunnenschachtes, dessen Füllung aus braunem bis schwarzem Lehm bestand, befand sich ein 1,70 m langer Steigbaum aus Eichenholz, der drei stufenartige, im Abstand von jeweils 0,40 m angebrachte Einkerbungen aufwies (Taf. 5,1,2). Der Steigbaum ist leicht gebogen und am unteren Ende angespitzt. Für eine der Spaltbohlen aus der Brunnenverschalung ist auf dendrochronologischen Wege ein Fälldatum von 407 v. Chr. ermittelt worden.

95 B, C, K: Amorphe, im Profil relativ gleichmäßig muldenförmige Gruben mit Ausmaßen zwischen 2,6 x 2,0 und 1,5 x 1,5 m und Tiefen zwischen 0,4 und 0,8 m. Die Bef. 95 D, E und G enthielten kein oder nur sehr wenig Fundmaterial, das daher nicht katalogisiert wurde.

95 F: 3,20 m lange, 1,80 m breite und 0,80 m tiefe Grube mit muldenförmigem Bodenverlauf (Taf. 6,1). Oberhalb der Grube wurde eine Lage aus 18 parallel angeordneten Brettern angetroffen. Die 14 vollständig erhaltenen Exemplare waren bei einer Stärke von bis zu 4 cm zwischen 0,5 und 1,0 m lang und zwischen 0,10 und 0,26 m breit.

Der Brunnen- und Grubenkomplex 95 erbrachte umfangreiches Fundmaterial: Im einzelnen wurden gefunden: Komplex 95 allgemein: 40 kg Keramik, vorwiegend aus den tieferen Bereichen, eine Bronzenadel, 6 kg Steine; Brunnen 95 A: 5 kg Keramik, 0,5 kg Steine; Grube 95 B: 5 kg Keramik, 2 kg Steine; 95 C: 1 kg Keramik; 95 F: 2 kg Keramik; 95 K: 1 kg Keramik. Ferner stammen aus dem Komplex 95 zahlreiche Tierknochen und -zähne sowie pflanzliche Überreste.

Bef. 95 allgemein (F.Nr. 79.034, 79.189):

Metall:

1. Bronzenadel mit leicht gebogenem Schaft, Länge 8,6 cm, die Spitze ist abgebrochen (Taf. 7,1). Der Schaft verjüngt sich von 0,4 cm Durchmesser im oberen Teil auf 0,15 cm im unteren Teil. Der Kopf, der mit einem Durchmesser von 0,55 cm nur wenig über den Schaft hinausragt, ist nicht unversehrt erhalten: er ist leicht korrodiert und etwas bestoßen. Dennoch ist wohl davon auszugehen, daß die Kopfform ursprünglich flach-rundlich gewesen ist.

Keramik:

- 1: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 8,1).
- 3: RS eines Gef., Rand aufrecht, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 8,3).
- 4: WS eines Gef., plastische Verzierung, flächendeckend, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 11,4).
- 5: WS eines Gef., mit Rillen verziert, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 10,5).
- 6, 31: WS von zwei Gef., mit flächendeckendem Kammstrich verziert, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, 202: 1,0 cm, grob (Taf. 10,6,31).
- 12: BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 9,12).
- 14: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 9,14).
- 50: WS eines Gef., Unterteil durch vertikale Rillen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 10,50).
- 52: WS eines Gef., durch vertikale Rillen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 10,52).
- 53: WS eines Gef., durch netzartig verlaufende Rillen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 10,53).
- 57: WS eines Gef., Umbruch stark gewölbt, Umbruch durch eine umlaufende Reihe von Dellen verziert, Oberfl.

rauh, Unterteil durch Schlickauftrag geraut, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 10,57).

60: WS eines Gef., Umbruch schwach gewölbt, Umbruch durch eine umlaufende Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 10,60).

66: WS eines Gef., flächendeckend plastisch verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 10,66).

68, 174: WS von zwei Gef., durch je eine umlaufende Tonrippe verziert, auf der sich flache Dellen befinden, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 bzw. 1,0 cm, grob (Taf. 11,68.174).

69, 169: WS von zwei Gef., durch Einstiche eines Werkzeugs, evtl. eines Ästchens, flächendeckend verziert, Oberfl. rauh bzw. glatt, max. Wandst. 0,8 bzw. 0,7 cm, grob bzw. fein (Taf. 11,69.169).

70: WS eines Gef., durch Einstiche eines spitzen Werkzeugs flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 11,70).

71, 73, 74: WS von drei Gef., durch Wulstgruben flächendeckend verziert, 71: Oberfl. rauh, 73, 74: glatt, max. Wandst. 0,7 bzw. 0,8 bzw. 0,9 cm, grob (Taf. 10,71.73; Taf. 11,74).

72: WS eines Gef., durch Fingereindrücke verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 10,72).

78: WS eines Gef., durch Wulstgruben flächendeckend verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 11,78).

81: RS eines faßförm. Gef., Rand aufrecht, Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0, grob (Taf. 7,81).

82: RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend, Tupfenrand, Mündungsdm. 20 cm, Umbruch durch eine umlaufende Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, rauh (Taf. 9,82).

83: RS eines eingl. Gef., Tupfenrand, Mündungsdm. 15 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 7,83).

84: RS eines zweigl. Gef., langschultrig, Rand aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 37 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 8,84).

85: RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 8,85).

86: RS eines zweigliedrigen Gef., langschultrig, Umbruch schwach gewölbt, Schulter gerade, Tupfenrand, Mündungsdm. 33 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 8,86).

87, 100, 138: RS von drei zweigl. Gef., langschultrig, Rand ausbiegend, Tupfenrand, 87: Mündungsdm. 18 cm, 138: 17 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 bzw. 0,7 bzw. 0,8 cm, grob (Taf. 8,87.100.138).

88: RS eines zweigl. Gef., langschultrig, Rand aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 22 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 8,88).

98, 102: RS von zwei zweigliedrigen Gef., Rand ausbiegend, Tupfenrand, 98: Mündungsdm. 25 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 bzw. 1,0 cm, grob (Taf. 8,98).

141: RS eines Gef., Rand ausbiegend, Tupfenrand, große Tupfen von rechteckiger Form, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 9,141).

107: RS eines Gef., Rand aufrecht mit waagerechtem Abschluß, Mündungsdm. 25 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 7,107).

108: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 7,108).

109, 110, 128: RS von drei Schalen, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 bzw. 0,7 cm, fein (Taf. 7,109).

111, 158: RS von zwei Schalen, Randabschluß waagerecht abgestrichen, innen verdickt, 111: Mündungsdm. 24 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 bzw. 0,7 cm, fein (Taf. 7,111.158).

113: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, starke Innenlippe, Mündungsdm. 24 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 7,113).

114: RS einer steilen Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein (Taf. 7,114).

115: RS eines mehrgl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 28 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 8,115).

116: RS eines mehrgl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 24 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, Typ Alstedde (Taf. 8,116).

122: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 9,122).

123: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Umbruch betont, Schulter straff, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 9,123).

126: RS eines Gef., Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 8,126).

137: RS eines dreigl. Gef., Schulter sehr stark einziehend, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 9,137).

140: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,2 cm, grob (Taf. 9,140).

142, 145: RS von zwei zweigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh bzw. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 8,142.145).

143: RS eines zweigl. Gef., langschultrig, Schulter stark einziehend, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 22 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 8,143).

146: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 9,146).

147: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit

rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 9,147).

148: RS einer schwach gewölbten Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 7,148).

150: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 7, 150).

151: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 9,151).

157: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 7,157).

160: RS eines zweigl. Gef., Umbruch und Schulter schwach gewölbt, Tupfenrand, Oberteil durch Fingereindrücke flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 9,160).

328: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt zylindrisch mit abgerundeten Ecken, Dm. 4,2 cm (Taf. 11,328).

Bef. 95 A (F.Nr. 79.287):

177: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt schräg mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 12,177).

179: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tupfenrand, Mündungsdm. 21 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 12,179).

184: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gerade, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 12,184).

186: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 8 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 12,186).

188: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 13 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 12,188).

190: RS eines ingl. Gef., Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 12,190).

200: WS eines mehrgl. Gef., Umbruch betont, Unterteil mit Kammstrich verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 12,200).

201: WS eines Gef., flächendeckende Kammstrichverzierung mit vertikaler Glättzone, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 12,201).

202: WS eines Gef., flächendeckende Kammstrichverzierung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 12,202).

213: WS eines Gef., durch Einstiche eines Werkzeugs, evtl. eines Ästchens, flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 12,213).

176: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt zylindrisch mit abgerundeten Ecken, Rand durch flache Kerben verziert, Dm. 3,2 cm (Taf. 12,176).

Bef. 95 B (F.Nr. 79.288):

223: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 13, 223).

224: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Mündungsdm. 27 cm, Oberfl. glatt, fein (Taf. 13, 224).

240: BS eines Gef., stumpfwinklig, Boden schwach eingewölbt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 13, 240).

254: WS eines Gef., Umbruch stark gewölbt, Umbruch durch eine umlaufende Reihe von Fingereindrücken und eine darüber parallel verlaufende Rille verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 13, 254).

259: WS eines Gef., flächendeckend plastisch verziert, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 13, 259).

262: WS eines Gef., durch Ährenmuster flächendeckend verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 13, 262).

263: WS eines Gef., durch umlaufende Kanneluren verziert, Oberfl. glatt, innere Wandung nicht erhalten (Taf. 13, 263).

270: Fragment eines Henkels, durch rechteckige Öffnung in die Wandung eingezapft, Oberfl. rauh, grob (Taf. 13, 270).

Bef. 95 F (F.Nr. 79.291):

309: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 13,309).

310: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, glatt (Taf. 13,310).

312: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 13,312).

314: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 13,314).

315: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand kurz ausbiegend mit rundl. Abschluß, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, grob (Taf. 13,315).

Bef. 95 K (F.Nr. 79.293):

317: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend, Tupfentand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 13,317).

318: WS eines Gef., durch netzartig verlaufende Rillen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 13,318).

322: RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend, Tupfenrand, Mündungsdm. 13 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 13,322).

327: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 13,327).

Bef. 174/1979: Amorphe, etwa Ost-West-ausgerichtete, mit 13 x 4 m recht großflächige Vertiefung. An seinem westlichen Ende war der Bef. 174 durch die Grabungen Baum/Kropatscheks, an seinem östlichen Ende durch eine moderne Drainage geringfügig gestört. Die insgesamt vier Profilschnitte ergaben, daß der Befund bei sehr unregelmäßigem Sohlenverlauf eine Tiefe von bis zu 0,30 m hatte. Die Füllung war in zwei Schichten zu trennen: Die untere Schicht bestand aus mittelgrauen Sanden mit humosen Bestandteilen und war bis zu 0,10 m stark. Demgegenüber beinhaltete die obere, bis zu 0,20 m mächtige Schicht schwarz-braunen Lehm mit Einschlüssen von mittelgrauen Sanden und Holzkohle. Aufgrund seiner Größe und sehr unregelmäßigen Form ist für den Bef. 174 eine intentionelle Anlage unwahrscheinlich. Der Befund lieferte sehr umfangreiches Fundmaterial. So wurden neben Tierknochen von Schwein (*Sus domestica*) und Hausrind (*Bos taurus*) sowie einzelnen Metall- und Glasobjekten ca. 64 kg Keramik geborgen, wobei die Funde allesamt aus der oberen Schicht stammten. Ein Teil der Scherben machte einen durch Verwitterung bzw. durch Hitzeeinwirkung veränderten Eindruck (F.Nr. 79.045).

Metall:

1. Eisenfibel vom Frühlatèneschema, L. 4,7 cm (Taf. 14). Die Spirale der zweigliedrigen Fibel ist verloren und war ursprünglich in einer Öse am scheibenförmigen Ende des Bügels befestigt. Der Bügel ist recht kräftig und besitzt bei rundl. Querschnitt einen Durchmesser von 1,0 cm. Der an den Bügel angegossene Fuß ist mit seiner kugeligen Verdickung und der runden Abschlussscheibe vasenförmig ausgebildet (Inv. Nr. 79.045 d1).

Glas:

1. Augenperle, zur Hälfte erhalten, opakes Glas mit rauher Oberfläche, dunkelblau mit 4 erh. weißen Augen mit je einem dunkelblauen Punkt, Dm. außen 1,3 cm, Dm. innen 0,7 cm, H. 0,8 cm (Taf. 14).
2: Fragment eines blauen, fünfringigen Glasarmrings (Typ 7 a nach Haevernick), sehr transparentes, blasenfreies Glas, Breite 1,4 cm, H. der Mittelrippe 0,6 cm (Taf. 14).

Keramik:

1: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Mündungsdm. 21 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 15,1).
3: RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 29 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 16,3).

4: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Schulter straff, Rand ausbiegend m. rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein (Taf. 16,4).

5: RS eines mehrgl. Gef. m. betontem Halsfeld, Schulter gerade, Rand abgesetzt schräg m. rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 16,5).

6: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Mündungsdm. 25 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 14,6).

8, 20: RS von zwei Schalen, Randabschlüsse waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob bzw. fein (Taf. 14,8.20).

12: RS einer Schale, Profil schwach gewölbt, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Außenlippe, Mündungsdm. 17 cm, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, grob (Taf. 14,12).

15: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Mündungsdm. 19 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 15,15).

16: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 15,16).

19, 158: RS von zwei Kumpfen, Randabschlüsse rundl., Oberfl. glatt, bzw. rauh, max. Wandstärke 0,7 bzw. 1,0 cm, grob (Taf. 15,19.158).

27: RS einer steilwandigen Schale., Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 14,27).

52: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 16,52).

68: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, fein (Taf. 14,68).

89: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, sehr starke Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 14,89).

90: RS einer steilen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,6 cm, fein (Taf. 14,90).

91: RS zweigl. Gef., Schulter lang und gerade, Randabschluß rundl., beidseitige Lippenbildung, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 15,91).

95: RS eines mehrgl. Gef. mit betontem Halsfeld, Umbruch betont, Schulter straff, Randabschluß rundl., Außenlippe, daumenförmige Randprofilierung, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 16,95).

96: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., Außenlippe, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, groß (Taf. 15,96).

98: RS eines situlaartigen Gefäßes, Umbruch betont, Schulter stark einziehend, Randabschluß waagerecht abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 15,98).

100: RS eines zweigl. Gef., Schulter straff, Randabschluß waagerecht abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein (Taf. 15,100).

107: RS eines situlaartigen Gefäßes, Umbruch kantig, Schulter straff, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein (Taf. 15,107).

108: RS eines mehrgl. Gef. mit betonem Halsfeld, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, leichte Außenlippe, Oberfl. glatt., max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 16,108).

116: RS einer Schale, Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 14,116).

119: RS einer flachen Schale, Randabschl. rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein (Taf. 14,119).

122: RS eines dreigl. Gef., Schulter gerade, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 16,122).

126, 128: RS von zwei dreigl. Gef., Ränder ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein (Taf. 16,126.128).

134: RS einer Schale, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 14,134).

147: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Taf. 14,147).

164: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Innenlippe, die durch eine flüchtig eingestrichene Kehlung der Innenwandung hervorgerufen wird, max. Wandstärke: 0,9 cm (Taf. 16,164).

171: RS eines mehrgl. Gef., Rand ausbiegend mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 16,171).

172: RS eines zweigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 38 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 15,172).

173: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein (Taf. 14,173).

178: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profilverlauf, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein (Typ Alstedde) (Taf. 16,178).

183: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 14,183).

191: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,4 cm, fein (Taf. 15,191).

193: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm (Taf. 14,193).

202: RS eines eingl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, Innenlippe, Oberfl. stark verwittert, max. Wandstärke 0,8 cm (Taf. 14,202).

205: RS einer steilwandigen Schale, Tupfenrand, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,1 cm, grob (Taf. 14,205).

210: RS eines zweigliedrigen Gef., Tupfenrand, außen spitz zulaufende Verdickung, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, grob (Taf. 15,210).

235: RS eines zweigl. Gef., Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 15,235).

242: RS eines eingl. Gef., Tupfenrand, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob (Taf. 14,242).

248: RS eines Gef., Tupfenrand, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob (Taf. 16,248).

283, 300: BS von zwei Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 bzw. 0,9 cm, grob (Taf. 16,283.300).

303, 316: BS von zwei Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob (Taf. 16,303.316).

Im südlichen Bereich des Bef. 174 wurde unterhalb der Füllung im anstehenden Boden eine Vertiefung von rechteckiger Form mit angerundeten Kanten und Maßen von 0,65 x 0,40 m festgestellt und als **Bef. 518/1979** bezeichnet. Diese Grube reichte 0,10 m unter die Sohle des Bef. 174. Der Umstand, daß sich Bef. 518 ebenso wie die benachbarten Bef. 519 und 521 in der Füllung des Bef. 174 offenbar nicht abzeichnete, deutet auf sein höheres Alter hin, doch stammen die Scherben 518/1979: 1 und 174/1979:5 von demselben Gefäß.

Funde: ca. 200 g Keramik (F.Nr. 79.332):

1: RS eines mehrgl. Gef. mit betonem Halsfeld, Schulter gerade, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob.

Befund 202/1979: Amorphe Grube von ca. 4 m Durchmesser und 1 m Tiefe. Das Profil zeigt einen relativ gleichmäßigen Verlauf. Die Füllung bestand auf den unteren ca. 0,20 m aus dunkelbraunen, schwach lehmigen Sanden mit Mergeleinschlüssen. Der darüberliegende Bereich der Füllung setzte sich aus dunkelgrauen bis schwarzgrauen, lehmigen Sanden zusammen, die stellenweise auffällig viele Holzreste enthielten.

Funde: makroskopische Pflanzenreste, ca. 2 kg Keramik (F.Nr. 79.158).

1: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 22 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob.

2: RS und BS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Boden stumpfwinklig, Oberfl. rau, max. Wandstärke 1,0 cm, grob.

3: RS einer steilen Schale, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob.

5: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein.

6: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,5 cm, fein.

9: RS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,9 cm, grob.

13: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.

Befund 207/1979: Im 1. Planum zeichnete sich der Befund als ca. 9 x 5 m große, amorphe Verfärbung ab. Sie bestand aus mittel- bis dunkelgrauen, schwachlehmigen Sanden, deren "schlieriges" bzw. "wolkiges" Aussehen auf Ablagerung unter Wassereinfluß hinweist. Die Füllung beinhaltete organische Einschlüsse sowie vereinzelte Astholzreste und Holzkohle. Der Befund wurde von einem allerdings nur noch im südlichen Teil nachweisbaren römischen Graben geschnitten und im Westen von modernen Drainagen gestört.

Erst nach einer Abtiefung des Planums um ca. 0,5 m wurde eine Teilung des Befundes deutlich in den Befund 207 A mit der Holzverschalung eines Brunnenschachtes sowie den nördlich davon gelegenen Befund 207 B.

Befund 207 A bestand aus einer Grube mit einem Durchmesser von ca. 3 m (Taf. 6,3). Die Füllung setzte sich aus mittelbraunen bis schwarzgrauen, stark lehmigen Sanden mit Einschlüssen von Holzresten und starken Anteilen von organischen Faulstoffen zusammen. Im Zentrum der Grube befand sich der rundliche Brunnenschacht mit einem Durchmesser von 0,60 m. Die Verschalung war aus acht senkrechtstehenden Holzbrettern und vier kleinen Baumstämmen hergestellt, wobei die Bretter bis zu 0,30 m breit und 4 cm stark waren und die Stämmchen Durchmesser bis zu 8 cm aufwiesen.

Während die die Verschalung umgebende Grube bis ca. 1,35 m unter das 1. Planum reichte, waren die Bretter und Stämme der Brunnenwandung, die alle am unteren Ende zugespitzt waren, noch ca. 5-8 cm tief unter die Grubensohle in den dort anstehenden Mergel eingeschlagen.

Dendrochronologischen Untersuchungen zufolge stammen die Hölzer alle von demselben Baum, der wahrscheinlich im Jahre 166 v. Chr. gefällt wurde.

Die Grube 207 B hatte eine unregelmäßig rundliche Form von ca. 2,80 m Durchmesser und erreichte eine Tiefe von ca. 1 m unter dem 1. Planum. Ihre Füllung bestand aus zumeist mittelgrauen, schlierigen Sanden.

Funde: im Bereich des Befundes 207 A insgesamt ca. 5 kg Keramik, einige Holzreste sowie makroskopische Pflanzenreste und Knochen von Pferd (*Equus caballus*), Hausrind (*Bos taurus*) und Schwein (*Sus scrofa*) (F.Nr. 79.166, 79.167, 79.417) und ca. 5 g einer roten mineralischen Substanz. Aus dem Bereich der Grube 207 B ca. 1 kg Scherben (F.Nr. 79.250). Ca. 3 kg Keramik stammen aus der oberen Schicht des Befundes 207 und können somit keinem der Teilbereiche zugeordnet werden (F.Nr. 79.196, 79.254).

Bef. 207 A: 1: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter straff, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein.

2: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gerade, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.

3: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,5 cm, fein.

4: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein.

5: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.

6: RS eines dreigl. Gef., Schulter gerade und stark einziehend, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 1,0 cm, grob.

7: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, fein.

8: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.

Bef. 278/1979: Grube von ca. 3,20 m Durchmesser und 0,52 m Tiefe. Im Planum zeichneten sich ein dunklerer Kernbereich und ein hellerer Randbereich ab. Im Profil war die Füllung in drei Schichten zu trennen, die jeweils sich jeweils der Muldenform des Grube anpassten, so daß soe im Zentrum der Grube tiefer lagen als in den Randbereichen. Die untere Schicht, war bis zu 0,20 m stark und bestand aus fundlosen grauen Sanden. Darüber lag eine bis zu 0,16 m starke Schicht aus schlierigen, braun-grauen Sanden, die Holzkohlestückchen enthielten. Die obere, ebenfalls bis zu 0,16 m starke Schicht enthielt dunkle, stark lehmurchsetzte Sand mit Holzkohle.

Funde: in den beiden oberen Schichten ca. 1 kg Keramik (F.Nr. 79.318) und Tierknochen vom Schwein (Sus scrofa)

1: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.

2: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Unterteil durch Kammstrich verziert, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.

3: RS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.

4: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht, Tupfenrand, Schulter durch umlaufende Rehe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, grob.

5: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.

6: RS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, grob.

11: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, grob.

Bef. 279/1979: Rundliche Grube von ca. 3 m Durchmesser. Im Planum war ein dunklerer Kernbereich von ca. 2,30 m Durchmesser auszumachen. Der Befund wurde im Südwesten durch den "Unnaer Sprung" gestört. Die Tiefe der Grube betrug 0,90 m. Die unteren ca. 0,60 m waren durch mittelgraue Sande mit humosen Resten sehr wolkig, also wohl unter starkem Wassereinfluß, verfüllt. Darüber lagen zwei relativ gleichmäßige Schichten von je 0,15 m, von denen die untere dunkelgraue und die untere mittelgraue enthielt.

Funde: ca. 2 kg Keramik (F.Nr. 79.404) und Tierknochen vom Schwein (Sus scrofa)

- 1: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.
- 2: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.
- 3: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7 cm, fein.
- 4: RS eines zweigl. Gef., Schulter gerade, Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, grob.
- 6: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,7, Typ Alstedde.
- 7: RS eines dreigl. Gef., Schulter gerade, Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,6 cm, Typ Alstedde.
- 8: RS eines mehrgl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandstärke 0,7 cm, grob.
- 9: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob.
- 11: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagerecht mit Tupfen, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob.
- 12: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, Typ Alstedde.
- 14: RS eines Gef., Randabschluß rundl., innen leicht verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 0,6 cm, fein.

Befund 503/1979: Amorphe, in der Grundform längliche, ost-westlich ausgerichtete Eintiefung von ca. 7 m Länge und ca. 3 m Breite. Der Befund liegt wenige Meter außerhalb des Grabeneinfassung des Lagers und wurde durch die Grabungsfläche nicht vollständig erfaßt, so daß die westliche Fortsetzung, deren Größe nicht bekannt ist, ununtersucht blieb. Der Verlauf der Sohle, die an den meisten Stellen 0,20 bis 0,30 unter dem Planum angetroffen wurde, war sehr unregelmäßig. Die Füllung bestand aus hell- bis dunkelgrauen, leicht lehmigen Sanden.

An Funden wurden neben ca. 10 kg Keramik auch Knochen von Hausrind (Bos taurus), Schaf/Ziege (Ovis aries/Capra hircus) und Schwein (Sus domestica) geborgen. Oberfläche und Magerungsbestandteile der Keramik waren teilweise durch Verwitterung relativ stark angegriffen (F.Nr. 79.329).

- 1: RS eines situlaartigen Gefäßes, Umbruch kantig, Schulter straff, Rand abgesetzt schräg mit spitz ausdünnendem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 18,1).
- 3: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Mündungsdm. 16 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 17,3).
- 5, 6: RS von zwei mehrgl. Gef., Rand aufrecht, außen verdickt mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, außerordentlich hart gebrannt, fein (Taf. 18,5.6).
- 22: RS eines mehrgl. Gef., Rand aufrecht, außen verdickt mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 18,22).
- 7: RS eines Gef., Rand leicht ausbiegend mit spitz ausdünnendem Abschluß, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 18,7).
- 12: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 17,12).
- 13, 16, 17, 25: RS von vier zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 13: 1,1 cm, 16, 17, 25: 0,9 cm, 13, 25: fein, 16, 17: grob (Taf. 17,13.16.17; Taf. 18,25).
- 14: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 17,14).
- 15: RS eines Gef., Rand innen verdickt mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 17,15).
- 17: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 17,17).
- 19: RS eines mehrgl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,6 cm, grob (Taf. 18,19).
- 21: RS eines Gef., Rand beidseitig, besonders außen verdickt mit rundl. Abschluß, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 17,21).
- 26, 35, 39: RS von drei leicht einziehenden Kumpfen, Randabschlüsse rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 26 u. 35: 1,1, 39: 1,0 cm, grob (Taf. 17,26).
- 29, 30, 32: RS von drei steilwandigen Schalen, Randabschlüsse rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 29 u. 32: 1,0, 30: 1,1 cm, grob (Taf. 17,29.30.32).
- 48, 49, 85: RS von drei eingl. Gef., Tupfenränder, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,2 bzw. 1,0 bzw. 0,8 cm, grob (Taf. 17,85).
- 50: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 17,50).
- 63, 68, 89: BS eines Gef. von drei Gef., Wandung zum Boden leicht einschwingend, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 bzw. 0,9 bzw. 1,3 cm, grob (Taf. 18,63.68.89).
- 66: BS eines Gef., leichte Standplattenbildung, steiler Wandungsverlauf, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 18,66).
- 69: BS eines Gef., Siebboden, die beiden erhaltenen Löcher sind vor dem Brand in den noch plastischen Ton

doppelkonisch eingebracht worden, Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandstärke 1,1 cm, grob (Taf. 18,69).

71: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 17,51).

72: RS eines zweigl. Gef., Schulter straff, Randabschl. innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 17,52).

82: RS einer Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 17,82).

83: RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, leichte Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 17,83).

87: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, leichte Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 17,87).

86: RS eines Gef., Rand beidseitig verdickt mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 17,86).

73: WS eines Gef. des Übergangsbereichs zu Gefäßboden, Unterteil mit vertikalem Kammstrich verziert, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 18,73).

Bef. 1/1980: Größerer, amorpher und daher in seinen Ausmaßen nicht genau festzulegender Grubenkomplex, der den römischen Lagergraben auf einer Strecke von mehreren Metern überdeckte. Seine Füllung bestand aus grauem, sandig-lehmigem Bodenmaterial mit Einschlüssen von Holzkohle und verziegelten Lehmpartikeln. Durch die Grabungsaktivitäten der Jahre 1908 bis 1914 war der Bereich teilweise gestört, doch kann die Ablagerung des Komplex eindeutig in die nachrömische Zeit verwiesen werden (vgl. Kühlborn/Reichmann 1992, 86).

Funde: ca. 5 kg Keramik, darunter römische Grobkeramik und zwei kleine Fragmente von Terra sigillata-Gefäßen.

1: RS eines Topfes, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Mündungsdm. 21 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 19,1).

2: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch schwach gewölbt, Rand ausbiegend mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, Mündungsdm. 18 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 19,2).

3: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß facettiert, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 19,3).

4: RS eines zweigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 19,4).

5, 6: RS von zwei Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, 30: Mündungsdm. 24 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 bzw. 0,8 cm, fein (Taf. 19,5.6).

7, 8: RS und BS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Außenlippe, Mündungsdm. 18 cm, Wandung zum Boden

einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 20,7.8).

9: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 20,9).

10: RS eines dreigl. Gef., Umbruch kantig, Schulter leicht konkav, Randabschluß innen abgeschrägt, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 20,10).

11: RS eines dreigl. Gef., Umbruch kantig, Schulter leicht konkav, Tupfenrand, beidseitig verdickt, Mündungsdm. 18 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 20,11).

12: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 20,12).

13: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,3 cm, grob (Taf. 20,13).

14: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 20,14).

15: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, für einheimische Ware ungewöhnliche Machart, evtl. römisch (Taf. 20,15).

16: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 20,16).

18: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 20,18).

19: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 20,19).

(Abbildungen nach Kühlborn/Reichmann 1992, Taf. 27-28; die dortige Randaufsicht zu Taf. 28, 10 war Taf. 28, 9 zuzuordnen; bei Taf. 28, 17 handelt sich nicht um einheimische Keramik, sondern um das Fragment eines römischen Backtellers, Typ Loeschke 69/70 (Oberaden Bd. 2, freundl. Hinweis B. Rudnik); Taf. 28, 18 ist nicht auffindbar und entzieht sich daher einer Beurteilung.)

Einzelfunde: Außer den vorhergehend aufgeführten Fundkomplexen sind als Streufunde oder als Bestandteile kleinerer, hier nicht detailliert vorzulegender Fundkomplexe noch einige chronologisch aussagekräftige Fundstücke zu nennen:

Metall:

a. Profilierter Lochgürtelhaken, Typ A 2 nach Voigt, Bronze, Spitze abgebrochen, erh. L. 8,8 cm, Br. 3,3 cm, Hörnchen deutlich ausgebildet mit spitzen Enden, wulstartige Verdickung am Halsansatz, Oberfläche angegriffen, keinerlei Verzierungen erkennbar; gefunden während der Grabungen der Jahre 1908-14 in einer römischen Grube in der Nähe des Südtores. FV.: MKK Dortmund

b. Bronzene Fußzierfibel mit horizontal geradem, durchbohrtem Fuß, auf den die Fußzier hochstehend eingieniet ist (Gruppe F1 nach Mansfeld 1973, 37 ff; ders. 1994, 436

ff.). Die Fußzier besteht aus einem gestielten, eisernen Schälchen mit flachmuldenförmiger Vertiefung, die ursprünglich wohl zur Aufnahme eines heute verlorenen Schmuckelements diente (Taf. 21,b). Das Stück hat eine Länge von 6,2 cm. Der 1,2 cm breite bogenförmige Bügel besitzt einen schmalrechteckigen Querschnitt mit abgerundeten Ecken. Er ist durch vier flache, in Längsrichtung verlaufende Riefen verziert. Der Fibelbügel ist an seinem Kopfende mit einem Loch versehen, durch welches die aus Eisen bestehende Spiralachse gesteckt ist. Um diese Achse herum ist die Armbrustspirale gewickelt; Fibelbügel und Spirale sind also getrennte Teile. Die Spirale ist nicht vollständig erhalten und weist auf der einen Seite noch acht, auf der anderen Seite nur noch vier Windungen auf. Die ursprünglich unter dem Bügel hindurchgezogene Sehne ist nicht mehr vorhanden und auch die Nadel ist fast vollständig verloren. Die Nadelrast weist eine offene Form auf. Die Fibel wurde als Streufund am östlichen Rand der Fläche 1979-81 geborgen (Inv.Nr. 79.031 d1).

c. Bronzefibel vom Frühlatèneschema, Var. E nach Beltz (Vasenfußfibel) (Beltz 1911, 669), L. 5,4 cm, vollständig erh. (Taf. 21,c). Die Spirale der eingliedrigen Fibel besteht aus 5 Windungen und weist eine obere Sehne auf. Der Bügel hat einen runden Querschnitt und einen Dm. von 0,3 cm. Das namensgebende Schlußstück des Fußes hat hier eine fortentwickelte Ausprägung in Form von zwei querstehenden runden Scheiben mit Dm. von 1,1 bzw. 0,8 cm. Es ist nicht mitgegossen, sondern mittels einer vollständigen Durchlochung aufgesteckt. Die Fibel wurde als Streufund im Westteil der Fläche 1979-81 in einem durch die Grabungen der Jahre 1907/08 gestörten Bereich geborgen (Inv.Nr. 79.427 d1).

d. Bronzene Drahtfibel vom Mittellatèneschema, Var. A nach Kostrzewski (Kostrzewski 1919, 14 ff.), L. 6,8 cm, vollständig erh. (Taf. 21,d). Der Bügel ist im Querschnitt rechteckig und weist sowohl zum Kopf- als auch zum Fußteil hin eine stumpfwinklige Einbiegung auf. Der Fuß ist ebenso lang wie der Bügel und etwa in der Mitte des Bügels mit Hilfe einer Klammer an diesem befestigt, so daß ein etwa trapezförmiger Fußrahmen entsteht. Das umgeschlagene Fußstück der Fibel auf der Oberseite mit sechs Paaren von dreieckigen Kerben verziert, die in ziemlich regelmäßigem Abstand in die Bronze eingefleilt mit den Spitzen paarweise aufeinander ausgerichtet sind. Der Nadelhalter ist relativ lang und nach rechts geöffnet. Die Spirale besteht aus vier Windungen und hat obere Sehne (Inv.Nr. 79.450).

e. Fragment einer Bronzenadel, leicht gebogen, Kopf und Spitze fehlen, L. 8,4 cm, Dm. 0,3 cm, gefunden in der einheimischen Grube 107/1979 (Inv.Nr. 79.299, Taf. 21,e).

senhaltiges Glas, Br. 2,8 cm, rek. InnenDm. 5,2 cm, H. der Mittelrippe 0,7 cm, Streufund (F.Nr. 79.072, Taf. 22,a).

b. Fragment eines blauen siebenrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 b nach Haevernick), transparentes, blasenfreies Glas, auf der Mittelrippe verläuft ein oberflächlich eingeschmolzenes gelbes Zickzackband, Br. 2,3 cm, H. der Mittelrippe 0,7 cm, Streufund (F.Nr. 79.073, Taf. 22,b).

c. Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), transparentes, blasenfreies Glas, Br. 1,9 cm, H. der Mittelrippe 0,7 cm; gefunden in der röm. Grube 121/1979 (F.Nr. 79.303, Taf. 22,c).

d. Fragment eines blauen siebenrippigen Glasarmrings, mit breiter Mittelrippe, die in engem Abstand schräge, einander schneidende Kerben aufweist, die ein Rauten- oder Flechtmuster entstehen lassen, transparentes, leicht blasenhaltiges Glas, erh. Br. 1,9 cm, H. der Mittelrippe 0,6 cm, Streufund (F.Nr. 84.002, Taf. 22,d).

e. Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), dunkles, nur in den äußeren Rippen schwach transparentes, blasenfreies Glas, Br. 1,7 cm, H. der Mittelrippe 0,6 cm; gefunden in der röm. Grube 106/1986 (F.Nr. 86.045, Taf. 23,e).

f. Durchlochte Glasperle, im Längsschnitt ungefähr runde Form, schwarzes opakes Glas mit stumpfer Oberfläche, drei weiße Schichtaugen, die in ihrem Inneren je einen blauen Fleck aufweisen, Dm. 1,0 cm, H. 0,7 cm, Dm. der Bohrung 0,3 cm; gefunden in der röm. Grube 8/1983 (F.Nr. 83.024, Taf. 23,f).

g, h. 2 Schichtaugenperlen, Färbung und Beschaffenheit wie f, beide gefunden in der röm. Grube 140/1986; Perle g im Längsschnitt ungefähr quadratisch mit abgerundeten Ecken, etwa zur Hälfte erhalten, Dm. 1,1 cm, H. 0,8 cm (F.Nr. 86.063 g1, Taf. 23,g); Perle h leicht beschädigt, im Längsschnitt ungefähr viereckig, Dm. 1,0 cm, H. 0,8 cm (F.Nr. 86.063 g2, Taf. 23,h).

i. Durchlochte Glasperle, etwa zur Hälfte erhalten, blaugraues opakes Glas mit stumpfer Oberfläche, D- förmiges Profil, Dm. 1,2 cm, Streufund (F.Nr. 86.503 g1, Taf. 23,i).

k. Durchlochte Glasperle, etwa zur Hälfte erhalten, viereckige Form mit abgerundeten Ecken, im Querschnitt flachgedrückt, gelbes opakes Glas, auf jeder Ecke je eine blaue Spirallauge auf weißem Grund, wie an einer der Bruchkanten zu sehen ist, reicht das als Eckverzierung eingeschmolzene blau-weiße Glas 0,4 mm in den gelben Perlenkörper hinein, Kantenlänge 1,8 cm, H. 1,1 cm, Streufund (F.Nr. 86.503 g2, Taf. 23,k).

l. Durchlochte Glasperle, etwa zur Hälfte erhalten, blaugraues opakes Glas, D- förmiges Profil, Dm. 1,2 cm; gefunden in der einh. oder röm. Grube 48/1986 (F.Nr. 86.505, Taf. 23,l).

Glas:

a. Fragment eines blauen siebenrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), transparentes, leicht bla-

Keramik:

aa. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß facettiert, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, Typ Alstedde.

- ab. WS eines Gef., Verzierung aus sich rautenförmig schneidenden Rillen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.
- aa-ab gefunden während der Grabungskampagnen 1908 bis 1914 von A. Baum im "Grabenstück zwischen OL und OR" (also im nordwestlichen Teil der Befestigungsanlagen, vgl. Albrecht 1938, Taf. 25; F.V.: Mus. Dortmund)
- b. Weitere Keramik aus den Grabungen der Jahre 1908 bis 1914 beschreibt Wilhelmi 1967, 123 f.: "Form III mit verdickt facettiertem Rand und kantiger Lippe, Form III/IV, Form V mit Füßchen und Wulstgruben, Form VI mit Grifföse". An Verzierungen nennt er: "Paralleles und rhombisches Furchen-, unvollkommenes Ährenmuster, Tupfen und strichartige Eindrücke, Kerben- und Tupfenränder" (Originale im Museum Dortmund nicht erhalten).
- c. RS eines eingl. Gef. mit mehrfach kantig abgestrichenem Randabschluß; gefunden in Pfostringrube 136/1979 (F.Nr. 79.59, keinem Gebäude zuzuordnen).

2. Lünen-Beckinghausen

Lesefunde aus dem Aushub eines Grabes 1933:

1. WS eines Gef., durch flache, ovale Werkzeugeinstiche flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,1).
2. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,2).
3. RS einer Schale, Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, leichte Außenlippe, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 24,3).
4. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 24,4).
5. RS, WS, BS eines dreigl. Gef., Umbruch kantig, Schulter gerade, Rand leicht ausbiegend mit innen abgeschrägtem Abschluß, Boden stumpfwinklig, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.

Lesefunde aus dem Bereich der Grabungsfläche Albrecht 1938, die nahe dem Friedhof gelegen hat, bzw. vom Friedhof selbst:

6. RS einer Schale, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,6).
7. RS eines Kumpfes, Randabschluß unregelmäßig rundl., innen verdickt, Oberfläche rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 24,7).
8. RS eines Kumpfes, Tupfenrand, innen verdickt, Oberfläche rau, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 24,8).

9. RS eines dreigl. Gef., Rand kurz ausbiegend mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, Oberfläche glatt, beidseitig verdickt, max. Wandst. 1,0 cm, fein (Taf. 24,9).
10. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 24,10).
11. RS eines dreigl. Gef., Rand kurz ausbiegend mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 24,11).
12. RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 24,12).
13. RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 24,13).
14. WS eines Gef., Verzierung durch vertikalen Kammstrich, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein.
15. WS eines Gef., Verzierung durch flüchtig angebrachten, tiefen, vertikalen Kammstrich, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob.

Lesefunde von dem östlich angrenzenden Gelände:

Keramik:

16. RS einer Schale, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, beidseitig verdickt, Außenlippe, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 24,16).
17. RS einer Schale, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 24,17).
18. RS einer Schale, Randabschluß außen abgeschrägt und außen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,18).
19. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß dachförmig, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 24,19).
20. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 24,20).
21. RS eines mehrgl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 24,21).
22. RS eines dreigl. Gef. mit S-förm. Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,22).
23. RS eines dreigl. Gef. mit ausbiegendem Rand und mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 24,23).
24. RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt schräg mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,1 cm, fein (Taf. 24,24).

25. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 24,25).

26. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 24,26).

27. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 24,27).

28. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 24,28).

29. RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,29).

30. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, außen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 24,30).

31, 32. BS von 2 Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfläche glatt, max. Wandst. 16: 0,6 cm, fein.

Metall:

Vasenförmiges Bronzefragment, wohl Fußstück einer nach dem Frühlatèneschema konstruierten Fibel, evtl. aber auch Kopf einer jüngerbronzezeitlichen Vasenkopfnadel.

Glas:

Fragment eines braunen Glasarmrings mit D-förmigem bis dachförmigem Profil, transparentes Glas, zickzackförmige, opake Auflage (Typ 3 b nach Haevernick).

3. Delbrück-Anreppen, Römerlager

Grube 3/1968: Durch die Ausgrabungsfläche A/1968 in Längsrichtung nicht vollständig erfaßte Grube von 1,3 m Breite und 0,6 m erhaltener Tiefe. Der Profilverlauf ist gleichmäßig muldenförmig.

Funde: ca. 3 kg Keramik, mehrere Brocken ungebrannten Lehms.

Keramik:

1. RS eines Kumpfes, Tupfenrand (> 10 mm), Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 29, Gr. 3,1).

2. RS eines Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 29, Gr. 3,2)

3. RS eines Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein (Taf. 29, Gr. 3,3).

4. RS eines eingl. Gef., Randabschluß dachförmig abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,3 cm, grob (Taf. 29, Gr. 3,4).

Grube 7/1969: Rundliche Grube von 1,8 m Durchmesser und 1,1 m erhaltener Tiefe. Die geraden Wände sind leicht nach innen abgeschrägt, so daß sich die Grube auf 1,4 m verjüngt. Auf der relativ ebenen Grubensohle wurde ein 5 bis 10 cm mächtiges humoses Band festgestellt. Darüber befand sich steriles Sandmaterial, das offenbar von nachgebrochenen Grubenwänden stammt. Zuoberst lag eine bis zu 0,60 m mächtige muldenförmige Ablagerung von dunklem, humosem Material mit viel Keramik.

Funde: ca. 8 kg Keramik, Oberfläche durchweg angegriffen, verziegelter Lehm, z.T. mit Flechtwerkabdrücken (Hüttenlehm), z.T. mit anhaftender Schlacke (Schmelzofenreste), ca. 0,3 kg Schlacke, 1 Eisennagel (Taf. 28), kleine glimmerhaltige Granit-Stücke (das Material wurde bei einem großen Teil der Keramik als Magerung benutzt), 1 Rinderzahn.

Keramik:

1: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, Typ Alstedde (Taf. 28,1)

2: RS eines Gef., Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 28,2).

3: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 28,3).

4: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 28,4).

5: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 28,5).

6. RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 28,6).

7: RS eines eingl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 28,7).

8, 9: RS von zwei steilwandigen Schalen, Randabschluß rundl., Außenlippe, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 bzw. 0,8 cm, grob bzw. fein (Taf. 28,8,9).

10: RS einer Schale, Randabschluß spitz ausdünnend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 28,10).

11: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 28,11).

12, 13: RS von zwei leicht einziehenden Kümpfen, Tupfenränder (> 10 mm), Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 28,12).

14: RS eines eingl. Gef., Tupfenrand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,2 cm, grob (Taf. 28,14).

Grube 9/1969: Rundliche Grube von 1,35 m Durchmesser und 1,25 m erhaltener Tiefe (Taf. 25,1). Die Wände waren senkrecht angelegt, so daß die Grube eine zylindrische Form besaß. Im Profil waren mindestens fünf verschiedene Einfüllstraten zu unterscheiden: Auf der ebenen Grubensohle war eine ca. 10 cm dicke dunkle Schicht abgelagert. Auf diesem Niveau lagen große Brocken harten Lehms und zur Westseite der Grube hin etwas geröteter Sand. Über dieser untersten Schicht befand sich ein etwa 0,50 m starker Bereich helleren, grauen Sandes, der teilweise von dunkleren Bändern durchzogen war. Darüber wiederum lagen insgesamt drei Schichten mit muldenförmigem Verlauf: zunächst eine Schicht aus bräunlichen Material, darüber eine schmale Schicht aus sterilem Sand und schließlich eine Schicht aus sehr dunklem Material. Die meisten Funde wurden im oberen Bereich der Grube angetroffen, während der untere Bereich nur wenige Scherben beinhaltete. Auf der Grubensohle lagen mehrere größere Brocken hitzeveränderten Lehms.

Funde: ein Eisenring, ca. 5 kg Keramik, größere, wohl leicht hitzeveränderte Lehmbrocken, ca. 4 kg (lt. Beschriftung Doms "Töpferrohmaterial"), Stücke magmatischen Gesteins (das Material wurde bei einem großen Teil der Keramik als Magerung benutzt), wenige Knochen und Zähne, darunter 2 Rinderzähne, ca. 0,5 kg Schlacke.

Eisen:

a. Ring, annähernd kreisrund, im Querschnitt flachrechteckig, ca. 0,7 x 0,3 cm, Gewicht 17 g, AußenDm. 6 cm, korrodiert (Taf. 29)

Keramik:

1: RS einer Schale, Randabschluß T-förmig durch Außenverdickung und Innenlippe, Mündungsdm. 18 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 29, Gr. 9,1)

2: RS einer Situla, Umbruch kantig, Schulter straff, Rand ausbiegend mit spitz ausdünnendem Abschluß, Mündungsdm. 17 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 29, Gr. 9,2).

3: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Mündungsdm. 22 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 29, Gr. 9,3).

4: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, innen verdickt, Mündungsdm. 35 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 29, Gr. 9,4).

5: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, fein (Taf. 29, Gr. 9,5).

6: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 29, Gr. 9,6).

Grube 10/1969: Rundliche Grube von 1,40 m Durchmesser und 1,30 m erhaltener Tiefe (Taf. 25,2). Die Wände verliefen senkrecht, im nördlichen Teil deutet sich zur erhaltenen Oberfläche hin eine geringfügige Einbiegung an. Die Grubensohle war leicht muldenförmig ausgestaltet. Die Grubenfüllung besteht aus mehreren übereinanderliegenden muldenförmigen Straten, wobei dunklere Bänder von Bereichen hellen, sterilen Sandes getrennt sind.

Funde: eine Eisenfibel aus dem oberen Bereich der Grube, ca. 3 kg Keramik, Schlacke, ein rundlicher, weißlich-transluzider Quarzkiesel, 2,2 x 1,9 cm, 2 Granitstücke, ein Rinderzahn, ein Schweinezahn, 2 Knochenfragmente.

Metall:

a. eiserne Drahtfibel vom Mittellatèneschema, Var. B n. Kostrzewski, heute nur noch als länglicher, dünner, stark korrodierter Gegenstand von 4 cm Länge erh.

b. Ring, annähernd kreisrund, im Querschnitt rundlich, AußenDm. 0,9 cm, korrodiert (Taf. 30)

Keramik:

1: RS einer Situla, Umbruch stark gewölbt, Schulter straff, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 20 cm, Verzierung durch auf der Schulter umlaufendem Muster aus je zwei winklig angeordneten Sparren, relativ flüchtig angebracht, max. Wandst. 0,5 cm, fein, ungewöhnliche, hellbraune Farbe (Taf. 30,1).

2, 3: RS von zwei leicht einziehenden Kümpfen, Tupfenränder, Mündungsdm. 37 bzw. 39 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 bzw. 1,1 cm, grob (Taf. 30,2,3).

4: WS eines Gef., Unterteil durch ungewöhnlich tiefe, vertikale Rillen verziert, Oberfl. glatt, durch ausgewitterte Magerungsbestandteile leicht korkig aussehend, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 30,4).

5: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht, Mündungsdm. 13 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 30,5).

10: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 30,10).

12: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 30,12).

Grube 25/1969: Da die Grube durch die Grabungsfläche nicht vollständig erfaßt wurde, kann ihre Form nicht angegeben werden; der meßbare Durchmesser beträgt 1,4 m, die erhaltene Tiefe 0,60 m. Soweit erkennbar hatten die Wände einen senkrechten Verlauf. Der Grubenboden war eben, doch befand sich am östlichen Übergang zur Wandung eine etwa 0,15 m hohe Stufe. Die Füllung der Grube war zwar nicht homogen, doch ließ sich eine klare Schichtung wie bei den Gruben 7, 9 und 10/1969 nicht ausmachen.

Funde: ca. 1 kg Keramik, gebrannter Lehm.

Keramik:

- 1: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abge-schrägt, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 31,1)
- 2: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 31,2).
- 3: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 31,3).
- 4: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waage-recht, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 31,4).
- 5: RS einer flachen Schale, Randabschluß waagerecht, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 31,5).
- 6: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit innen abge-schrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 31,6).
- 7: RS einer steilwandigen Schale, Tuppenrand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 31,7).
- 8: RS eines Kumpfes, Tuppenrand, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 31,8).

Grube 22/1992: Grube von 0,75 m erhaltenem Durchmesser, 0,18 m erhaltener Tiefe und einem muldenförmigen Profil-verlauf (Taf. 26,1b). Die Füllung setzte sich aus mittelbrau-nen Sanden mit horizontal verlaufenden rötlichen Lehm-bändern und wenigen HK-Partikeln zusammen. Es bestand ein stratigraphischer Zusammenhang mit dem Funda-mentgraben F 17 des südlichen Gebäudes der Praetoriums-Insula (Taf. 26,1c). Während jedoch im Planum der Eindruck entstand, der Fundamentgraben werde durch die einheimi-sche Grube geschnitten (Taf. 26,1a), spricht die Profilzeich-nung eher für ein umgekehrtes Verhältnis (Taf. 26,1b); eine sichere Entscheidung im Sinne einer Vor- oder einer Nach-zeitigkeit des einheimischen Befundes ist in diesem Fall auf-grund der Grabungsdokumentation nicht möglich.

Funde: 4 Wandscherben, unspezifische Eisenfragmente.

Grube 211/1992: Rundlich-ovale Grube von 2,0 m Durch-messer und 0,7 m erhaltener Tiefe. Der Profilverlauf ist gleichmäßig muldenförmig. Die Füllung war in verschiedene Schichten zu trennen. Über der untersten Schicht aus hell-grauen, z.T. leicht bräunlichen Sanden folgte eine nicht immer genau abzugrenzende Ablagerung hellgrauer Sande. In der Mitte des Profils, hier die vorgenannten Schichten trennend, befand sich ein amorpher Bereich mittelgrauer bis schwarzer, fleckiger Sande mit Ortstein und größeren Mengen Holz-kohle. Zuoberst lag eine Schicht grauschwarzer Sande.

Funde: ca. 0,5 kg Keramik.

Grube 216/1992: Rundliche Grube von 2,8 m Durchmesser und 0,75 m erhaltener Tiefe. Der Profilverlauf ist gleichmä-ßig muldenförmig. Die Füllung wurde in drei Schichten getrennt, die sich allerdings nur in geringem Maße farblich voneinander unterschieden. Die untere Schicht bestand aus dunkelbraun-grauen Sanden mit Holzkohleteilchen und kal-zinierten Knochen. Darüber lag, von einem schmalen Band aus dunkelbraun-schwarzen Sanden mit Holzkohleteilchen und Knochenresten getrennt, eine Schicht aus schwarzgrau-braunen Sanden, die ebenfalls Knochenreste beinhaltete.

Funde: ca. 1 kg Keramik (F.Nr. 92.179).

Keramik:

1. RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein.
2. RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waa-gerecht, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.
3. Henkel, H. 4,3 cm, Br. 2,4 cm, Querschnitt breitrechtek-kig mit abgerundeten Kanten, Oberfl. rauh, grob.
4. RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waa-gerecht, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.
5. WS eines Gef. mit rundl. Henkel, H. 3,8 cm, Br. 1,9 cm, Querschnitt rechteckig mit stark abgerundeten Kanten, Oberfl. glatt, fein.

Grube 138/1995: Grube von 1,25 m Durchmesser, 0,30 m erhaltener Tiefe und muldenförmigem Profilverlauf (Taf. 26,2). Die Füllung bestand aus dunkelbraun-grauen Sanden mit wenigen HK-Partikeln, einzelnen Ortsteinbröckchen und wenigen feinen Wurzelresten; im Bereich des Grubenbodens dunklere Sande mit deutlich mehr HK. Die Grube wurde durch die römische Pfostengrube 138a/1995 geschnitten.

Funde: ca. 500 g Keramik.

Grube 698b/1995: Grube von ca. 1,50 m Durchmesser, 0,50 m erhaltener Tiefe und muldenförmigem Profilver-lauf (Taf. 27,1). Die Füllung bestand im unteren Bereich aus zwei jeweils ca. 8 cm starken Bändern aus mittel-

braun-grau-dunkelbraun gefleckten bzw. hellbraun-gelblich-dunkelbraun gefleckten Sanden ohne Kultureinschlüsse. Darüber lag eine 0,34 starke Schicht aus grauen, leicht fleckigen Sanden mit wenigen HK-Partikeln. Die Gruben wurde durch die römische Pfostengrube 698a/1995 geschnitten.

Funde: ca. 300 g Keramik.

Einzelfunde: Außer den vorhergehend aufgeführten Fundkomplexen sind als Streufunde oder als Bestandteile kleinerer, hier nicht detailliert vorzulegender Fundkomplexe noch einige chronologisch aussagekräftige Fundstücke zu nennen:

Keramik:

- a. RS eines ingl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein; gefunden in der Füllung des äußeren Fundamentgrabens der Holzerde-Mauer im Bereich des Schnittes 6/S/1968 (F.Nr. 68:44, Taf. 31,a).
- ba. RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 31,ba).
- bb. RS einer Situla, Umbruch kantig, Schulter straff, ausbiegender Rand mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, nicht verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 31,bb).
- bc. RS eines zweigl. Gef., Schulter gerade, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 31,bc).
- ba-bc gefunden in der Füllung des Vorgrabens im Bereich des Schnittes 15/W/1968 (F.Nr. 68:68).
- ca. RS eines ingl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 31,ca).
- cb. RS eines dreigl. Gef., Umbruch zumindest auf Innenseite des Gef. kantig, Schulter straff, aufrechter Rand mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 31,cb).
- ca-cb gefunden in der in Fläche B/1969 gelegenen römischen Grube 28/1969.
- da. RS eines ingl. Gef., Randabschluß verdickt-facettiert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (F.Nr. 69:142, Taf. 32,da);
- db. RS eines dreigl. Gef., m. S-förm. Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (F.Nr. 69:200, Taf. 32,db);
- dc. RS eines zweigl. Gef., Umbruch hochliegend und kantig, Schulter straff, Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (F.Nr. 69:200, Taf. 32,dc);
- da-dc gefunden im westlichen Teil der Fläche B/1969.

- ea. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen mit sehr starker Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,4 cm, grob (Taf. 32,ea).
- eb. RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 32,eb).
- ea-eb gefunden in der Füllung des Lagergrabens im westlichen Teil der Fläche B/1969 (F.Nr. 69:181).
- fa. Mehrere Fragmente eines hochschultrig-bauchigen Topfes, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit mehrfach kantig abgestrichenem, Abschluß, innen kantig verdickt, Oberfl. sehr glatt, max. Wandst. 0,5 cm, sehr fein, Typ Alstedde (Taf. 34,fa).
- fb. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß facettiert, aufgrund mangelnder Sorgfalt unregelmäßig ausgebildet, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein.
- fa-fb gefunden in der in Fläche B/1969 gelegenen römischen Grube 27/1969.
- g. RS eines dreigl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, beidseitig verdickt, Oberfl. sehr Glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, Typ Alstedde; gefunden im östlichen Teil der Fläche B/1969 (F.Nr. 69:211, Taf. 32,g).
- ha. RS eines zweigl. Gef., Umbruch kantig, Schulter straff, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 9 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 33,ha).
- hb. RS eines faßförm. Gef., Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 33,hb).
- hc. RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht, Tupfenrand, Mündungsdm. 16 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 33,hc).
- hd. RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 33,hd).
- he. WS eines Gef. mit Henkel, H. 3,0 cm, Br. 1,0 cm, Querschnitt oval, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, grob (Taf. 33,he).
- ha-he gefunden in der Fläche 1992, Fst. 48, in der Nähe der Gruben 211 und 216/1992 (F.Nr. 92.062).
- ia. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 33,ia).
- ib. RS eines Kupfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein (Taf. 33,ib).
- ic. RS eines zweigl. Gef., Schulter lang und gerade, Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 33,ic).
- ia-ic gefunden in der Fläche 1992, Fst. 51, in der Nähe der Gruben 211 und 216/1992 (F.Nr. 92.063).
- ka. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob.
- kb. RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein.
- ka-kb gefunden in der Fläche 1992, Fst. 58, in der Nähe der Gruben 211 und 216/1992 (F.Nr. 92.066).

l. RS und zwei WS (nicht bruchgleich) eines scheibengedrehten flaschenförmigen Gef., Rand ausbiegend mit rundl., außen verdicktem Abschluß, Oberteil einziehend.

Die Wandung des Oberteils zeigt eine Verzierung durch eine feine, horizontal umlaufende Tonwulst und ein aus verschiedenen eingeritzten bzw. eingestempelten Elementen zusammengesetztes Ornament. Dieses besteht aus zwei parallelen Reihen aneinandergereihter S-förmiger Ritzungen, die eine doppelte, vertikal verlaufende Wellenlinie ergeben. Sie wird links und rechts von je einer ebenfalls senkrecht verlaufenden Doppelreihe eng gesetzter Punkte begleitet, an deren unterem Abschluß je ein Stempelabdruck angebracht ist. Diese bestehen aus einem Kreis und einer konzentrischen Delle. Ein dritter Stempelabdruck befindet sich, leicht nach unten versetzt, zwischen den beiden genannten. Das auf diese Weise zusammengesetzte Ornament ist auf dem Gefäßoberteil wohl mehrfach vorhanden gewesen; es findet ca. 2 cm entfernt eine allerdings nur teilweise erhaltene Entsprechung. Die Verzierung kann jedoch nicht in regelmäßigen Abständen angebracht worden sein, da sich auf der anderen Seite über 3 cm unverzierte Gefäßwandung anschließt. Leicht schräg unterhalb des mittleren Stempelabdrucks befindet sich unmittelbar am Rand der Scherbe ein weiterer identischer Abdruck, von dem nicht gesagt werden kann, in welcher Beziehung er zu dem beschriebenen Ornament steht. Gleiches gilt für eine S-förmige Ritzung am Rand der wulstverzierten Wandscherbe, die genau den Ritzungen der Wellenlinien entspricht. Im Vergleich der beiden Wandfragmente deutet sich aufgrund der etwas größeren Wandstärke für das ornamenttragende Stück eine Nähe zum Umbruch für das wulsttragende eine Nähe zum Randbereich an. Die Keramik hat eine schwarzbraune Farbe, sehr gute Oberflächenglättung, feine Magerung und harten Brand, max. Wandst. 0,5 cm.

Gefunden 1968 südöstlich eines im Bereich der späteren Fläche B/1969 durch die Lagerumwehrung angelegten Schnittes und zwar in "hellbraunem Boden, in der dunkelgrauen, nassen Füllung eines Grabens (Entwässerung?)" (Zitat Doms) (F.Nr. 68:33).

m. Dreieckiges Tongewicht, an den Ecken durchlocht, bis auf wenige flache Abplatzungen vollständig erhalten. Es hat etwa gleichlange Seiten von 10,5, 10,8 und 11,0 cm; die Breite liegt zwischen 4,0 und 4,5 cm, das Gewicht beträgt 470 g. Der Ton ist mineralisch gemagert und hart gebrannt, wobei gräuliche Färbung und leicht blasiges Aussehen im Bereich einer der Ecken auf sekundären Brand hinweisen. Eindeutige Gebrauchsspuren sind nicht auszumachen.

Gefunden im westlichen Teil der Fläche B/1969 in der Füllung des äußeren Fundamentgräbchens der Holz-Erde-Mauer (F.Nr. 69:217).

n. RS, WS, BS (insg. ca. ein Drittel erh.) eines zweigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit innen abgeschrägtem Abschluß, innen verdickt, Mündungsdm. 20 cm, Boden stumpfwinklig, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Typ Alstedde); gefunden in der in Fläche 1993 gelegenen römischen Grube 295 (F.Nr. 93.122).

o. RS eines zweigl. Gef., Umbruch betont, Schulter leicht konkav, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,3 cm, grob; gefunden im Schnitt 59/N/80, im Bereich der Einbuchtung der Befestigung im Norden des Lagers.

p. Mehrere Fragmente eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 16 cm, leicht unterrandständiger, bandförmiger, rechtwinkliger Henkel, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob; gefunden in der Füllung des westlichen Grabenkopfes des Lagerhauptgrabens am Südtor (F.Nr. 94.003).

4. Delbrück-Anreppen, germanische Siedlung

Grube a, Grubenhaus: Durch Baggerarbeiten angeschnittene Grube, deren reiches Fundmaterial zur Entdeckung des Fundplatzes geführt hatte. Nach der Freilegung der Grube hatte der Bauunternehmer die dabei zutage geförderten Funde eingesammelt und später Mitarbeitern des Landesmuseums übergeben. Bei den anschließenden archäologischen Untersuchungen noch zahlreiche weitere Funde aus der Grube. Maße der Grube zu diesem Zeitpunkt L. 2,6 m, Br. nur noch 0,30 bis 0,60 m, wobei der südliche Teil des Nord-Süd ausgerichteten Befundes stärker durch die Erdarbeiten gestört war als der nördliche. Die Sohle des Befundes hatte einen leicht muldenförmigen Verlauf; es war noch festzustellen, daß sie ursprünglich rund 0,5 m unter die Humusunterkante hinabgereicht hatte.

Funde: ca. 8 kg einheimische und ca. 0,8 kg römische Keramik, 7 Spinnwirtel, ein längliches Bleistück, 130 g, 4 flache korrodierte Eisenobjekte, 4x2 bis 7x4 cm groß, evtl. Bruchstücke von Klingen, zwei Eisennägel, 7 bzw. 8 cm lang, mehrere Fragmente eines ursprünglich mind. 10,5 cm langen, schmalen Eisengegenstandes, insg. ca. 70 g,

ca. 3 kg Schlacke, fünf Stücke gebrannter Lehm, insg. ca. 0,5 kg, 7 Steine, größtenteils hitzeverändert und zerplatzt, insg. ca. 1 kg.

Keramik:

Einheimische Ware:

- 1: RS eines ingl. Gef., Tupfenrand mit schräggestellten, ovalen Tupfen, Mündungsdm. 27 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 40,1).
- 2: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 40,2).
- 3: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 39,3).
- 4: RS eines bauchigen Topfes, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, Typ Alstedde (Taf. 41,4).
- 5: RS eines bauchigen Topfes, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 41,5).
- 6: RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 18 cm, durchlochte Knubbe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,6).
- 7: WS eines Gef., durch netzartig verlaufende Rillen wenig sorgfältig verziert, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 42,7).
- 8: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit außen abgeschrägtem Abschluß, unter dem Randabschluß eingestrichene Kehlung, Mündungsdm. 16 cm, Oberfl. glatt, ungewöhnliche, hellbraune Farbe, ähnliche Machart wie Grube 10/69:1, max. Wandst. 0,4 cm, fein (Taf. 41,8).
- 9: RS eines zweigl. Gef., Schulter straff, Randabschluß facettiert, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, Typ Alstedde (Taf. 40,9).
- 10: RS eines dreigl. Gef., Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 12 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 41,10).
- 11: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tupfenrand mit großen, in weitem Abstand voneinander angebrachten Tupfen, innen verdickt, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 40,11).
- 12: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tupfenrand mit schräggestellten, kerbenartigen Tupfen, innen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 40,12).
- 14: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch kantig, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,14).
- 15: RS eines Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen kantig verdickt, Mündungsdm. 19 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 39,15).
- 16, 20: RS von zwei leicht einziehenden Kumpfen, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 39,16.20).
- 17: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Randprofil daumenförmig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,17).
- 18: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 39,18).
- 19: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 40,19).
- 21: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 17 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 39,21).
- 22: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, Mündungsdm. 26 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,22).
- 23: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 17 cm, durchlochte Knubbe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,23).
- 24: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, daumenförmig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein (Taf. 41,24).
- 25: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 41,25).
- 26: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 39,26).
- 27: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, Außen- und kantige Innenlippe, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 40,27).
- 29: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 40,29).
- 30: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen kantig verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 39,30).
- 31: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß facettiert, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 39,31).
- 32: BS eines Gef., stumpfwinklig, schwache Einwölbung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, Typ Alstedde (Taf. 42,32).
- 33: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 42,33).
- 34: BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 42,34).
- 35: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 42,35).
- 36: BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 42,36).

37: WS eines Gef., rundlicher Henkel, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 42,37).

38: BS eines Gef., stumpfwinklig, Unterteil durch flache, spitzovale Werkzeugeinstiche flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 42,38).

55: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 39,55).

Römische Ware:

I: RS eines einhenkligen Krugs vom Typ Ha 45, zweifach gerillter, unterschrittener Dreiecksrand, Ansatz eines fünfrippigen Henkels, Mündungsdm. 10 cm, hellrötlich (Taf. 59,a I).

II: RS eines Kochtopfs vom Typ Ha 56, Variante 0, Mündungsdm. 30 cm, rötlich-bräunlich, Kern etwas heller (Taf. 60,a II).

III: RS eines wohl einhenkligen Krugs vom Typ Ha 45 oder Ha 47, Mündungsdm. 10 cm, rötlich-gelblich, Kern grau (Taf. 59,a III).

Spinnwirtel:

a: Spinnwirtel, leicht asymmetrisch-runde Form, Querschnitt zylindrisch mit abgerundeten Ecken, Dm. 2,7 cm (Taf. 43,a).

b: Spinnwirtel, symmetrisch-runde Form, Querschnitt flachkugelig, auf beiden Lochseiten eine flache, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 2,7 cm (Taf. 43,b).

c: Spinnwirtel, symmetrisch-runde Form, Querschnitt exakt doppelkonisch, auf beiden Lochseiten abgeflacht, Oberfläche sorgfältig geglättet, Dm. 2,9 cm (Taf. 43,c).

d: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt doppelkonisch, auf der Oberseite tiefe, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, rek. Dm. 4,0 cm (Taf. 43,d).

e: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt flachkugelig, auf der Oberseite tiefe, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, rek. Dm. 3,6 cm (Taf. 43,e).

f: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt unterständig doppelkonisch, auf der Oberseite tiefe, auf der Unterseite flache, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 4,0 cm (Taf. 43,f).

g: Scherbenwirtel, aus dem Fragment eines Gefäßes oder eines anderen Tonobjekts hergestellt, asymmetrische Form, sanduhrförmig durchbohrt, größter Dm. 3,5 cm (Taf. 43,g).

Blei:

a. Längliches Objekt, in der Mittel leicht gebogen, Querschnitt gerundet-dreieckig bis rundlich, L. 9,3 cm, Gew. 130 g (Taf. 43).

Grube c, Grubenhaus: Im Planum rechteckige Form mit abgerundeten Ecken, 2,5 x 1,65 m, Südost-Nordwest ausgerichtet. Grubensohle ca. 0,45 m in den anstehenden Boden eingetieft, im Profil leicht muldenförmig. Über der Grubensohle war eine im Vergleich zur sonstigen dunkelgraubraunen Grubenfüllung besonders dunkle, ca. 0,10 m starke Schicht abgelagert

Funde: ca. 4 kg Keramik, darunter eine römische Wandscherbe, 4 Spinnwirtel, ein Schleifstein, 5 Eisennägel, ca. 200 g Schlacke, ca. 150 g gebrannter Lehm, darunter ein Stück mit Flechtwerkabdruck, 2 biotithaltige Granitsteine.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS und WS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 32 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 45,1)

2. RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit innen abgeschrägtem Abschluß, Mündungsdm. 28 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 45,2).

3. RS einer stark gewölbten Schale, Randabschluß rundl., nach außen gelegt, Mündungsdm. 32 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 44,3).

4. RS einer flachen Schale, Randabschluß waagerecht, innen verdickt, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 44,4).

5. RS eines zweigl. Gef., Umbruch gewölbt, Schulter gewölbt, Randabschluß rundl., innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 44,5).

6. RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit waagerechtem Abschluß, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 46,6).

7. RS eines mehrgl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 46,7).

8. RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter stark einziehend, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 46,8).

9. RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit innen abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 46,9).

10. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagerecht abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 44,10).

11. RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 44,11).

13. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 44,13).

14. RS eines eiförmigen Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit facettiertem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 46,14).

15. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, Außen- und Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 44,15).

16. RS eines mehrgl. Gef., Rand ausbiegend mit spitz ausdünnendem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 46,16).

17. RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 46,17).

18. RS einer Schale, Randabschluß waagrecht, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 44,18).

19. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 44,19).

20. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 46,20).

21. RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 46,21).

22. RS eines zweigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,6 cm, grob (Taf. 44,22).

23. BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 46,23).

24. BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 46,24).

26. BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rau, grob (Taf. 46,26).

27. WS eines Gef., Kammstrichverzierung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 46,27).

Spinnwirtel:

a: Spinnwirtel, symmetrisch-runde Form, Querschnitt gerundet doppelkonisch, auf der Oberseite tiefe, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 4,0 cm (Taf. 47,a).

b: Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt leicht kegelförmig, Dm. 2,5 cm (Taf. 47,b).

c: Spinnwirtel, annähernd symmetrisch-runde Form, Querschnitt gerundet doppelkonisch, auf der Oberseite tiefe, auf der Unterseite flache, mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 4,2 cm (Taf. 47,c).

d: Scherbenwirtel, aus der Wandscherbe eines Gefäßes hergestellt, ungefähr symmetrisch-runde Form, auf Ober- und Unterseite flache Delle, die mit der sekundären Durchbohrung in Zusammenhang stehen können, Dm. 4,1 cm (Taf. 47,d).

Eisen:

a. Nagel mit rundl. Kopf, stark korrodiert, Gew. 15 g, L. 13 cm, Stärke des Schaftes 0,7 cm, viereckiger Querschnitt (Taf. 47).

Stein:

Schleifstein, L. 11,2 cm, Br. 2,8 cm, Dicke 2,3 cm, Langseiten glatt, teilweise Schleifspuren erkennbar, Querschnitt ungefähr viereckig, das Objekt ist aus einem unregelmäßig geformten, feinkörnigen Geröllstein hergerichtet (Taf. 47).

Grube d, Grubenhaus: Länge 3,2 m, Breite 2,0 m, Tiefe unter Planum 0,25 m, Südost-Nordwest-ausgerichtet.

Funde: ca. 5 kg Keramik, darunter 6 römische Scherben, ein Spinnwirtelfragment, ein kleiner länglicher Schleifstein, ca. 50 g korrodierte Eisengegenstände, darunter mindestens 2 Nägel, 2 Stücke Schlacke von insg. ca. 200 g, ein biotithaltiger Granitstein, ca. 250 g, 2 kalzinierte Knochenfragmente.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS eines dreigl. Gef., Umbruch gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, Oberfl. rau, max. Wandst. 1,4 cm, grob (Taf. 49,1).

2. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, deutliche Außenlippe, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 49,2).

3. RS einer Situla, Umbruch kantig, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 49,3).

4. RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, innen stark verdickt, Mündungsdm. 35 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 49,4).

5. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem Abschluß, innen stark verdickt, Verdickung sehr ungleichmäßig, Mündungsdm. 35 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 49,5).

6. RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, durchlochte Knubbe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 48,6).

7. RS eines zweigl. Gef., Schulter straff, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 49,7).
8. RS eines bauchigen Topfes, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 49,8).
9. RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 49,9).
10. RS eines dreigl. Gef. mit S.-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Randabschluß rundl. Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, Typ Alstedde (Taf. 49,10).
11. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß dachförmig, beidseitig verdickt, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 49,11).
12. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 48,12).
13. RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 48,13).
14. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 48,14).
15. RS eines Kumpfes, Randabschluß ungleichmäßig gestaltet, innen abgeschrägt, innen kantig verdickt, leichte Außenlippe, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 49,15).
16. BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 50,16).
17. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 48,17).
18. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen sehr kantig verdickt, Verdickung unregelmäßig, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 48,18).
19. RS einer Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 48,19).
20. RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 48,20).
21. RS einer Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 48,21).
22. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 48,22).
23. RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagrecht, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 48,23).
24. RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 38 cm, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 48,24).
25. WS eines Gef., durch flache, spitzovale Werkzeugeinstiche flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 50,25).
26. BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 50,26).
27. BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein (Taf. 50,27).

Römische Ware:

- I. WS eines Krugs, Halsfragment mit Ansatz eines vierripigen Henkels, beige, hart gebrannt (Taf. 59,d I).
- II. WS aus dem Halsbereich wohl eines Doppelhenkelkrugs vom Typ Ha 53, deutlicher Halsring, orangefarben (Taf. 59,d II).
- III. RS eines Deckels zu den Kochtöpfen Ha 56-58, Lippe rundlich, oben durch flache Rille abgesetzt, bräunlich (Taf. 60,d III).

Spinnwirtel:

- a. Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt unterständig doppelkonisch, auf der Oberseite mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Unterseite nicht erh., Dm. 4,0 cm (Taf. 50).

Stein:

Schleifstein, L. 5,8 cm, Br. 1,7 cm, Dicke 1,7 cm, zu einem Ende hin abnehmend, Querschnitt ungefähr viereckig, Langseiten glatt, teilweise Schleifspuren erkennbar, in einer Schmalseite befindet sich konzentrisch eine flache, ungefähr quadratische Eintiefung, das Objekt ist aus einem Geröllstein hergerichtet (Taf. 50).

Grube e, Grubenhaus: Länge 2,4 m, Breite 1,5 m, Ost-West-ausgerichtet.

Funde: ca. 1,0 kg Keramik, darunter einige Fragmente, insg. 200 g eines Gef. mit "löchriger" Oberfläche, die wohl auf ausgewitterte Magerungsbestandteile zurückzuführen ist (Nr. 1), und einige stark durchgeglühte Scherben, 4 Stücke gebrannten Lehms, 50 g, 2 hitzeveränderte Steine, 80 g.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 51,1).
2. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Mündungsdm. 28 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 51,2).
3. RS eines dreigl. Gef., Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 51,3).
5. BS eines Gef., Standing, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 51,5).
6. WS eines Gef., Unterteil durch einander kreuzende Kammstrichbündel und vertikale Glättzonen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 51,6).

7. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 51,7).

Grube f, Grubenhaus: Länge 3,2 m, Breite 2,5 m Tiefe unter Planum 0,15 bis 0,30 m, Ost-West-ausgerichtet.

Funde: ca. 5 kg Keramik, darunter 6 Fragmente röm. Fein- und Grobkeramik, ein Spinnwirtel, ein Bleistreifen, ca. 0,4 kg stark korrodierte Eisenfragmente, wohl vorwiegend von Nägeln, ein schaberartiges Eisengerät, ein U-förmig gebogenes, L. 6 cm Eisenobjekt, stark korrodiert, ca. 2 kg Schlacke, darunter Brocken von ca. 0,5 kg, ca. 0,3 kg gebrannter Lehm, 2 Schleifsteine, 5 durch Hitzeeinwirkung abgeplatzte Steine.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 53,1).
2. RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 53,2).
3. RS einer Schale, Randabschluß dachförmig, beidseitig verdickt, Mündungsdm. 40 cm, Oberfl. glatt, Schlickerüberzug mit Glättspuren von Werkzeugen, max. Wandst. 0,6 cm, sehr fein (Taf. 52,3).
4. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. im Randbereich glatt, darunter rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 53,4).
5. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 53,5).
6. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 53,6).
7. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß spitz ausdünnend, Mündungsdm. 16 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 53,7).
8. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Mündungsdm. 17 cm, durchlochte Knubbe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, sehr fein (Taf. 53,8).
9. RS eines Kumpfes, Tupfenrand (> 10 mm), Mündungsdm. 27 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,1 cm, grob (Taf. 53,9).
10. RS einer steilwandigen Schale, Tupfenrand, Mündungsdm. 27 cm, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 53,10).
11. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß facettiert, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 52,11).
12. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Mündungsdm. 23 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 52,12).

13. RS einer Schale, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, nach außen gelegt, eingestrichene Kehlung an der Außenseite, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein (Taf. 53,13).

14. RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 52,14).

15. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 52,15).

16. RS eines dreigl. Gef., Schulter straff, Rand aufrecht, Außenrand mit Tupfen versehen, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 52,16).

17. BS, Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 52,17).

18. BS, Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 54,18).

19. BS, stumpfwinklig, Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,4 cm, grob (Taf. 54,19).

20. WS eines Gef., Umbruch durch umlaufende Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein (Taf. 54,20).

Spinnwirtel:

a. Fragment eines Spinnwirtels, Querschnitt gerundet doppelkonisch, auf Ober- und Unterseite mit der Durchbohrung konzentrische Dellen, Dm. 4,2 cm (Taf. 54).

Blei:

a. Zusammengeknickter Bleistreifen, L. 4,2 cm, Br. 1,8 cm, Gew. 30 g (Taf. 54).

Eisen:

I. Schaberartiges Gerät römischer Herkunft mit breiter, leicht gerundeter, scharfer Arbeitskante, wohl zur Leder- oder Holzbearbeitung, zum Griffdorn hin in einem spitzen Winkel gebogen und stark sich verjüngend, der im Querschnitt flachrechteckige Griffdorn ist rezent abgebrochen, erh. Gesamtlänge des Geräts 5,1 cm, Br. der Arbeitskante 7,1 cm, auf der Oberseite ein 1,0 x 0,7 cm großer Einschlag, Brandpatina, im Auffindungszustand stark korrodiert, restauriert (Taf. 54).

Bef. 1, "Brunnen": Im Planum unregelmäßig rundliche Verfärbung mit einem Durchmesser von 3,80 m. Im ersten Teilplanum, das ca. 0,15 m unter dem Hauptplanum lag, war die Verfärbung grob in eine dunklere innere und eine hellere äußere Zone zu trennen (Taf. 37,2). Diese Trennung verstärkte sich im 2. Detailplanum, das 0,27 m tiefer angelegt wurde: Der Innenbereich zeichnete sich als eine ungefähr rechteckige, 2,70 m lange und 1,20 m breite

Struktur ab, die dunklen, humosen Boden beinhaltete. Der Rand der rechteckigen Struktur war auf 0,20 m Breite besonders dunkel und von festerer Konsistenz. Dieser Kernbereich war von dem genannten helleren Außenbereich umgeben, dessen Füllung aus rostfarbenen, grauen und hellbraunen Bodenpartien bestand. Der Gesamtbeefund hatte hier eine etwa kreisrunde Form von ca. 3,30 m Durchmesser (Taf. 38,1). Nach einer Abtiefung auf 1,00 m unter Detailplanum hatte sich der Befund, der sich noch immer sehr deutlich vom anstehenden Sandboden abhob, auf einen Durchmesser von 1,50 m verjüngt. Die Form war nun nicht mehr vollständig rund, sondern beschrieb nur noch einen Dreiviertelkreis, dem im Südosten ein Segment fehlte. Hier war der Abschluß der Grube geradlinig, wobei aus der Begrenzung eine rechteckige Ausbuchtung von ca. 0,25 x 0,10 m herausragte. Der Kernbereich des Befundes war auch auf diesem Niveau noch dunkler gefärbt als die Randzone und hatte eine rundliche Form von ca. 1 m Durchmesser (Taf. 38,3). Nach einer weiteren Abtiefung um 5 cm war bei einer Tiefe von 1,20 m unter Hauptplanum das untere Ende des Befundes erreicht.

Der Wandverlauf der Grube war im Profil nicht geradlinig, sondern wies leichte Stufungen auf. Der Grubenboden war eben. Die bereits in den verschiedenen Plana dokumentierte Trennung zwischen dunklerem Innen- und hellerem Randbereich setzte sich im Profil fort. Die Füllung des Befundes war in mehreren verschiedenen Schichten abgelagert: Zunächst wurden die unteren und randlichen Teile verfüllt und erst als der Durchmesser der Grube auf diese Weise reduziert war, wurden auch im oberen zentralen Bereich mehrere konzentrische Schichten abgelagert (Taf. 38,2).

Funde: ca. 4 kg Keramik, davon ca. 1 kg römisch, ein Spinnwirtelfragment, ca. 0,5 kg stark korrodierte Eisenobjekte, darunter ein Ösenstift und mind. 13 Nägel, bei mehreren Nägeln sind unter dem Kopf anhaftende Holzreste zu erkennen, Schuhnägel, mind. 19 Exemplare, sie wurden in einem Komplex geborgen und dürften als Reste eines in den Befund geratenen Schuhs anzusehen sein, ca. 150 g Schlacke, ca. 200 g gebrannter Lehm, darunter ein Brocken von 5 x 5 cm, ca. 5 g Holzkohle, 12 kalzinierte Knochensplinter, 4 Geröllsteine mit Abplatzungen durch Hitzeeinwirkung, 2 sehr flache, rundlich-ovale, geradezu münzförmige Gröllsteine, wohl natürlich geformt, größte Dm. 2,0 cm bzw. 2,4 cm, Dicke 0,2 bzw. 0,3.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 55,1)

2. RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 55,2).

3. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, außen verdickt, Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 55,3).

4. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Tuppenrand, innen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 55,4).

5. RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 55,5).

6. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand leicht aufgerichtet mit innen abgeschrägtem Abschluß, innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 55,6).

7. RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 55,7).

8. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 55,8).

9. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 55,9).

10. RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 55,10).

11. RS eines Gef., Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 55,11).

12. RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, Außenlippe, Oberteil durch umlaufende, tiefe Rillen verziert, Oberfl. glatt, u.a. organisch gemagert, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 55,12).

Römische Ware:

I. RS eines Kruges vom Typ Ha 50, Henkelansatz knapp unter der Lippe, weißlich, bruchgleich mit einem Randfragment aus Grube 3 (Taf. 59,1,I).

II. RS eines Kochtopfes vom Typ Ha 58A, beige-rötlich (Taf. 60,1,II).

III. RS eines Kochtopfes vom Typ Ha 91B, Rand biegt rechtwinklig um und besitzt zwei Rillen zur Aufnahme des Deckels, Mündungsdm. 12 cm, braun (Taf. 60,1,III).

V. RS eines Bechers vom Typ Ha 40 oder 41, Mündungsdm. 10 cm, umlaufende Rille, rötlich-gelb (Taf. 59,1,V).

VI. RS eines Rilenbechers vom Typ Ha 43A, bräunlich (Taf. 59,1,VI).

VII. RS wohl eines Kruges, Rand abgesetzt und außen zweifach gerillt, Mündungsdm. 5 cm, Henkel setzt knapp unter der Lippe an, innen und außen rötlicher Überzug (Taf. 59,1,VII).

VIII. RS eines Kochtopfes vom Typ Ha 58, kolbenförmiger Rand, Mündungsdm. 12 cm, gelb-rötlich, Kern grau (Taf. 60,1,VIII).

IX. RS eines Kruges vom Typ Ha 45, unterschrittener Dreiecksrand, Mündungsdm 8 cm, gelb-rötlich (Taf. 59,1,IX).

Eisen:

I. Römischer Ösenstift mit rechteckigem Kopf und rechteckiger Lochung, Stift gebogen und antik abgebrochen, erh. L. 6 cm, Kopf und Stift im Querschnitt rechteckig, auf einer Seite ist in die Öse eine Aussparung eingearbeitet, im Auffindungszustand stark korrodiert, restauriert.

II. Nagel mit im Querschnitt quadratischem Schaft und rundl. Kopf, leicht gebogen, L. 3,6 cm, Dm. des Kopfes, 1,2 cm, im Auffindungszustand stark korrodiert, restauriert.

Grube 3, Grubenhaus:. Im Planum rechteckige Form mit leicht gerundeten Kanten, Länge 2,60 m, Breite 2,20 m, südwest-nordöstlich ausgerichtet. Tiefe unter Planum 0,25 m, da jedoch von der Füllung des Bef. 3/1971 bei Anlage des Planums bereits ca. 10 cm abgetragen worden waren, ergibt sich eine Eintiefung in den anstehenden Boden von rund 0,35 m. Der Grubenboden zeigte einen relativ ebenen Verlauf. In den Schmalseiten des Befundes befanden sich je eine Pfostengrube, die innerhalb der schwarzbraun gefärbten Füllung nicht hervortraten, sondern erst unterhalb des Grubenbodens wahrnehmbar wurden. Die Pfostengruben waren 0,30 bzw. 0,20 m unter die Grubensohle eingetieft und hatten Durchmesser von 0,12 bzw. 0,26 m. Doms interpretierte sie als Firststützen des Satteldaches der Grubenhütte.

Funde: ca. 5 kg Keramik, darunter ca. 25 römische Scherben, ein Bügel einer bronzenen Aucissafibel, ein römischer As, eine eiserne Messerklinge mit Griffdorn, ein Bruchstück wohl einer weiteren Einsenklinge, Maße 7 x 2 cm, ca. 1 kg stark korrodierte Eisenkleinteile, davon ca. die Hälfte Nägel, 3 Stücke Schlacke, Gesamtgew. ca. 150 g, 2 Basaltlavastücke, Gesamtgew. ca. 30 g, ein Schleifstein, ca. 150 g gebrannter Lehm, 6 kalzinierte Knochen-splinter.

Keramik:

Einheimische Ware:

1. RS einer flachen Schale, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, nach außen gelegt, Mündungsdm. 19 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 56,1).
2, 3, 4. RS von drei bauchigen Töpfen, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit mehrfach kantig, oben waagrecht abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 2: 1,0 cm, 3: 0,7 cm, 4: 0,9 cm, grob (Taf. 57,2-4).

5, 14. RS von zwei bauchigen Töpfen, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit mehrfach kantig, oben waagrecht abgestrichenem Abschluß, innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 5: 0,7 cm, 14: 0,6 cm, fein (Taf. 57,5,14).

6. RS, WS, BS eines zweigl. Gef., Umbruch gewölbt, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 12 cm, Wandung bis auf eine ca. 2 cm breite glatte Zone unter der Mündung und über dem Boden offenbar flächendeckend durch dicht aneinandergesetzte, tiefe Werkzeugeinstiche verziert, wobei rechtwinklig angrenzende Zierzonen erkennbar sind, Wandung zum Boden einschwingend, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 56,6).

7. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 57,7).

8. RS einer Schale, Randabschluß außen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 56,8).

9. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 56,9).

10. RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob (Taf. 56,10).

11. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 57,11).

12. BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 57,12).

13. RS eines ingl. Gef., Tupfenrand (> 10 mm), Oberfl. rauh, max. Wandst. 1,3 cm, grob (Taf. 56,13).

15. RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit außen abgeschrägtem Abschluß, Mündungsdm. 14 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, ungewöhnlicher Ton von "plattiger" Konsistenz, gleichsam eher getrocknet als gebrannt wirkend, hellbraune Farbe, fein (Taf. 57,15).

16. WS eines Gef., durch senkrecht und schräg verlaufende Rillen verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, ungewöhnliche hellbraune Farbe (Taf. 56,16).

Römische Ware:

I. BS einer großen Terra-Sigillata-Schale, hohe Qualität, sehr guter Überzug, innen runder Stempel ATEI (Taf. 59,3,I).

II. RS wohl einer Amphore vom Typ Ha 67, Mündungsdm. 12 cm, bräunlich (Taf. 60,3,II).

Bronze:

I. Bügel einer Aucissafibel, restauriert, grüne Patina, in Längsrichtung beschädigt, L. 3,4 cm. Bügel bandförmig mit profilierter Mittelrippe (Typ 5.2, Variante 1b nach Riha), auf der ebenfalls beschädigten, ehemals rechteckigen Kopfplatte ist noch ein eingestempeltes Auge erkennbar, Scharnierhüse fehlt, vom Fuß ist lediglich der Ansatz erhalten (Taf. 57).

Eisen:

1. Klinge eines einschneidigen, spitzen Messers, Griffdorn im Querschnitt rechteckig, vollständig erhalten, L. 9,6 cm, Br. 1,6 cm, im Auffindungszustand stark korrodiert, restauriert (Taf. 57).

2. Fragment, bandförmig geschmiedet, im Mittelteil halbrund gebogen, an einer Seite verjüngend, Querschnitt rechteckig, beidseitig abgebrochen, erh. L. 4,3 cm, im Auffindungszustand stark korrodiert, restauriert (Taf. 57).

Grube 6: Durch eine Baggerspur oberflächlich gestört. Soweit erkennbar abgerundet viereckige Form auf; ihre Größe betrug 0,75 x 0,55 m, die erhaltene Tiefe 0,35 m. Füllung aus schwarzbraunem, holzkohlereichem Material.

Funde: ca. 2,5 kg Keramik, darunter 3 römische Wandscherben, 30 g Eisenobjekte, darunter mind. ein Nagel, ca. 350 g Schlacke, 4 Steine, ca. 800 g, 2 Basaltlavastücken, 10 g, 4 Stücke gebrannten Lehm, ca. 50 g.

Keramik:*Einheimische Ware:*

1. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 51,1).

5. RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 51,5).

9. RS eines zweigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Randabschluß rundl., außen verdickt, Mündungsdm. 32 cm, Oberfl. sehr glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 51,9).

Grube 7: Im Planum eiförmige Gestalt, ca. 1,80 x 1,20 m groß, bis zu 0,12 tief erhalten. Die Grube überdeckte offenbar die zu dem Pfostengrundriß gehörende Pfosten-grube 11 und ist daher wohl jünger als dieser.

Funde: 24 WS, eine RS, 2 Spinnwirtel, ein Stück gebrannter Lehm, 20 g, 3 Stücke Schlacke, insg. 50 g.

Keramik:*Einheimische Ware:*

1. RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 58,7,1).

Spinnwirtel:

a. Spinnwirtel, symmetrisch-runde Form, Querschnitt oberständig doppelkonisch, auf der Oberseite mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 3,9 cm (Taf. 58,7a).

b. Spinnwirtel, annähernd symmetrisch-runde Form, Querschnitt gerundet doppelkonisch, auf der Oberseite mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Dm. 4,2 cm (Taf. 58,7b).

Grube 9: Innerhalb des Gebäudegrundrisses gelegen, rundliche Form mit ebenem Boden, Durchmesser 0,80 m, Tiefe 0,15 m. Die Füllung war schwärzlich und stark holzkohlhaltig.

Funde: ca. 0,7 kg Keramik, darunter ein kleines, etwa zur Hälfte erhaltenes Gefäß, ca. 150 g stark korrodierte Eisenteile, darunter ein Eisenring und ein vollständiger Nagel, Reste weiterer Nägel, ein flaches Eisenfragment, ca. 2 x 2 cm, 1 Stück Schlacke, ca. 30 g, 2 Stücke gebrannter Lehm, ca. 20 g.

Keramik:*Einheimische Ware:*

1. RS, WS, BS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 12 cm, Wandung zum Boden stark einschwingend, dadurch Fußbildung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 58,9,1).

2. RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein (Taf. 58,9,2).

3. RS eines stark einziehenden Kumpfes, Tupfenrand, Oberfl. rau, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 58,9,3).

Eisen:

a. Nagel mit rundl. Kopf, korrodiert, Gew. 12 g, L. 9,8 cm, Stärke des Schaftes 0,4 cm, viereckiger, annähernd quadratischer Querschnitt (Taf. 58,9a).

b. Ring, kreisrunde Form, korrodiert, Gew. 24 g, Außendm. 6,7 cm, Stärke 0,6 cm, soweit erkennbar rechteckiger Querschnitt (Taf. 58,9b).

5. Haltern

a. Weitmundiger, dreigl. Topf mit hohem Umbruch, leicht ausbiegendem Rand, Mündungsdm. ca. 31 cm, Unterteil geschlickt, Wandung zum Boden leicht einschwingend, H. 25 cm, vollständig erh. Gefunden 1907 in der Nähe der Principia des Hauptlagers in einer Verfärbung, die schon in ihrer obersten Schicht zahlreiche Steine aufwies, zwischen denen sich das Gefäß befand. Dieses soll von Branderde und einigen Stücken römischer Keramik, überwiegend belgischer Ware, umgeben gewesen sein und geringe Mengen kalzinierter Knochen beinhaltet haben. Daher wird der Befund von

Loeschcke als Grab interpretiert (Inv.Nr. 07.18, Kriegsverlust); MAK V, 307, Taf. XXV, 12; Schulz 1913, 45 f., Abb. 1 b. Weitmündiger Kumpf, Mündungsdm. ca. 21 cm, Unterteil geschlickt, H. 17 cm, fragmentiert, aber fast vollständig zusammensetzbar. Gefunden etwas weiter östlich von a zusammen mit einem fragmentierten belgischen Kochtopf des Typs 91 B, mehreren Eisenteilen und einem großen Stein. Auch dieses Gefäß beinhaltete Knochenbrand und wurde von Loeschcke als Graburne interpretiert. Er wies darauf hin, daß der Befund bei der Anlage des Planums schon auf einem höheren Niveau als die römischen Spuren zutage getreten und daher nachrömisch sei (Inv. Nr. 07.37, Kriegsverlust); MAK V, 308, Taf. XXV, 11; Schulz 1913, 45 f., Abb. 2 c. Zweigl. Gefäß, Randabschluß innen abgeschrägt, Außenlippe, Mündungsdm. ca. 15 cm, Umbruch schwach gewölbt, H. 11 cm, fragmentiert, aber fast vollständig zusammensetzbar. Auffindungsbedingungen unbekannt (Inv.Nr. 04.181, Kriegsverlust); MAK V, 305, Taf. XXV, 13 d. Zweigl. Gefäß mit schwach ausbiegendem Rand, insgesamt gerundetes, ungleichmäßig geformtes Profil, Mündungsdm. ca. 18 cm, Gefäßoberteil geglättet, Unterteil aufgerauht, vollständig erhalten. Gefunden in der ansonsten fundleeren Grube 34/1931 (Inv.Nr. 1931.34, Kriegsverlust); Albrecht 1943, 97, Taf. 27, b e. Zweigl. Gefäß, Umbruch stark gerundet, Schulter straff, Außenlippe, Mündungsdm. ca. 18 cm, Oberfläche glatt, fast vollständig erhalten. Gefunden in der römischen Grube 1/1931 (Inv.Nr. 1931.1.9, Kriegsverlust); Albrecht 1943, 97, Taf. 27 c; v. Schnurbein 1979, 57, Bild 42; v. Uslar 1938, Taf. 7, 13 f. Dreigl. Topf mit ausbiegendem, verdicktem Rand, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Mündungsdm. ca. 10 cm, H. 12,5 cm, vollständig erh.. Gefunden 1953 im Planum A nördlich der Principia. In Anlehnung an die von den Ausgräbern als Leichenbrandbehältnisse angesprochenen Gefäßfunde des Jahres 1907 (Kat.Nr. a, b) hält Wilhelmi für diesen Fund eine Interpretation als Urne für möglich (nicht auffindbar); Wilhelmi 1967, 154, Nr. 173, 6, Taf. 36, 9. g. RS und WS eines dreigl. Gef., Umbruch gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 30 cm, Oberfläche Oberteil sehr glatt, Unterteil rauh, max. Wandst. 0,8 cm, fein, insg. 10 Fragmente, Gew. ca. 0,7 kg. Gefunden in der römischen Grube 98b/1951 (Inv.Nr. 51/98b, Taf. 61,g) h. Zweigl. Gef., ungleichmäßig geformt, Umbruch unterschiedlich stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 12 cm, Wandung zum Boden hin einschwingend, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob, bis auf den fehlenden Boden vollständig erh.. Gefunden dem Grabungsareal 1954 in der pfostenlochartigen Grube 6 innerhalb eines Tribunenhauses (Inv.Nr. 56/54, Taf. 61,h); FV: Westf. Römermuseum Haltern; Wilhelmi 1967, 154, Nr. 173,7, Taf. 36,7. i. RS eines bauchigen Topfes, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, innen verdickt, Mündungsdm. 26 cm, Oberfläche glatt, max. Wandstärke

0,8 cm, fein. Gefunden in der römischen Grube 98a/1963 (Inv. Nr. 63/98a, Taf. 61,i).

j. RS und WS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, beidseitig verdickt, Mündungsdm. 33 cm, Oberfläche Oberteil glatt, Unterteil rauh, max. Wandst. 0,8 cm, insg. 19 Fragmente, Gew. ca. 0,3 kg. Gefunden in der römischen Grube 202/1956 (Inv.Nr. 56/202, Taf. 62,j).

k. RS einer Schale, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, nach außen gelegt, innen verdickt, Mündungsdm. 33 cm, Oberfläche glatt, max. Wandstärke 0,8 cm, Typ Alstedde. Gefunden in der römischen Grube 151/1963 (Inv.Nr. 63/151, Taf. 62,k).

l. RS eines dreigl. Gef., Umbruch gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit innen abgeschrägtem, innen verdicktem Abschluß, Mündungsdm. 29 cm, Oberfläche Oberteil sehr glatt, Unterteil durch Schlickung gerauht, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Oberteil Typ Alstedde). Gefunden in der römischen Grube 188/1964 (Inv.Nr. 64/188, Taf. 63,l).

m. Größere Fragmente eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand deutlich ausbiegend mit rundl., stellenweise auch außen abgeschrägtem Abschluß, Mündungsdm. 23 cm, Boden stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, insg. ca. zu einem Fünftel erh.. Gefunden in der römischen Grube 84/1967 (Inv.Nr. 67/84, Taf. 63,m).

n. Größere Fragmente eines zweigl. Gefäßes, Umbruch leicht kantig, Schulter und Unterteil schwach gewölbt, Randabschluß unregelmäßig, teilweise dachförmig abgestrichen, innen verdickt, Außenlippe, Mündungsdm. 26 cm, Boden stumpfwinklig, Unterteil durch spiralförmig geführte, vertikale verlaufende Kammstrichbündel verziert, Oberfläche glatt, max. Wandstärke 1,0 cm, grob, ca. zur Hälfte erh.. Gefunden in der römischen Grube 302/1967 (Inv.Nr. 67/302, Taf. 64,n).

o. Größere Rand- und Wandfragmente eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch gewölbt, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, teilweise leichte Außenlippe, Mündungsdm. 31 cm, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, ca. zur Hälfte erh.. Gefunden in der römischen Grube 417c/1968 (Inv.Nr. 68/417c, Taf. 64,o).

p. WS eines Gefäßes, Verzierung durch flächendeckende flache Werkzeugeinstiche, Oberfläche glatt, max. Wandstärke 0,9 cm, grob. Gefunden in der römischen Grube 482/1968 (Inv.Nr. 68/482, Taf. 64,p).

q. Zweigliedriger Topf, leicht ungleichmäßig geformt, Umbruch hochgelegen und kantig, Schulter straff, Randabschluß innen abgeschrägt, Mündungsdm. 15 cm, Wandung zum Boden hin einschwingend, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, bis auf ca. 10 cm der Randpartie vollständig erh.. Die Untersuchung der Füllung des komplett geborgenen Gefäßes ergab neben sandigem, leicht holzkohlehaltigem Material 3 Samenkörner, einen kalzinierten und einen schwärzlichen Knochensplitter, jedoch keinen Hinweis auf den ursprünglichen Inhalt. Gefunden in der Grube 13/85, aufrecht stehend neben

einem etwa gleich großen, ebenfalls beschädigten römischen Gefäß (Inv.Nr. 85.535, Taf. 64,q).

r. RS und WS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt. Gefunden in der Arbeitsgrube des römischen Töpferofens 7 (Inv.Nr. Ofen 7/1065); Rudnick 2001.

s. RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagrecht abgestrichen., deutliche Außenlippe, Mündungsdm. 30 cm. Gefunden in der Arbeitsgrube des römischen Töpferofens 7 (Inv.Nr. Ofen 7/1066); Rudnick 2001.

t. WS eines Gef., Verzierung durch flache, spitzovale Werkzeugeinstiche. Gefunden in der Arbeitsgrube des römischen Töpferofens 6 (Inv.Nr. Ofen 6/1762); Rudnick 2001.

u. WS eines Gef., Verzierung durch kräftig ausgeführte Wulstgrubenverzierung. Gefunden in der römischen Grube 20/1990 (Inv.Nr. 20/90/21); Rudnick 2001.

6. Rüthen-Kneblinghausen

Gebäude 1: Hufeisenförmiger Grundriß, Länge 3,25 m, Breite 2,35 m, nach Südosten offen, gebildet durch ein Fundamentgräbchen, das sich "fettgraudunkel" gegen den sandigen Boden abhob (Taf. 65,1). Es war durchschnittlich 0,15 m breit und 0,12 m tief. Die Enden der auslaufenden Arme senkten sich um ca. 4 cm, hier könnten schwache Stützpfeiler gestanden haben. Im Bereich des Fundamentgräbchens Spuren von sieben Pfosten, von denen Henneböle nur einen, den stark zugespitzten, ca. 0,16 m starken Pf. 4, der direkt in dem Fundamentgräbchen stand und mit diesem offenbar gleichaltrig ist, dem Gebäude zurechnet. Demgegenüber störte die Pfostengrube des mächtigen Pf. 6 mit ihrem Durchmesser von 0,80 m das Fundamentgräbchen und ist daher jünger. Die Pf. 1, 2 und 5 und wohl auch 3 hatten im Profil einen schrägen Verlauf und waren in Richtung des Pf. 6 geneigt.

Innerhalb und unmittelbar vor der Westseite des Fundamentgräbchens wurden je eine Feuerstelle dokumentiert. Sie hatten im Planum jeweils eine runde Form, Durchmesser 0,90 m. Die außerhalb gelegene Feuerstelle I hatte bei einer Tiefe von 0,20 m einen muldenförmigen Wandungsverlauf und einen ebenen Boden. Feuerstelle II im Gebäudeinneren hatte einen ähnlichen Wandungsverlauf und war 0,48 m tief. Die Füllungen der Feuerstellen hatten im oberen Bereich ein fleckiges Aussehen und können somit nicht durch allmähliche Verfüllung, die homogene Ablagerungen zur Folge gehabt hätte, sondern eher durch absichtliches Zuwerfen entstanden sein. Es ist naheliegend, die im Inneren des Fundamentgräbchens angetroffene Feuerstelle mit dem Gebäude in Beziehung zu setzen.

Funde aus den beiden Feuerstellen: Ca. 0,3 kg Keramik, mehrere verkohlte Haselnußschalen, Holzkohle

Keramik:

5: RS, WS, BS einer schwach gewölbten Schale, Randabschluß rundl., Mündungsdm. 17 cm, Boden stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, zu einem vollständigen Gef. gipsergänzt (Taf. 71,5)

277: RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 72,277).

278: RS eines eingl. Gef., Randabschluß rundl., Oberteil durch eine horizontal umlaufende Reihe von Fingereindrücken verziert, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 71,278).

Stein:

378: Schleifstein, leicht unregelmäßig parallelepipedische Form mit winklig aneinandergrenzenden, ebenen Flächen, eine Seite natürliche Klüftung, die übrigen durch Schliff künstlich zugerichtet, Unterseite zeigt Abnutzungsspuren durch Benutzung als Schleifstein, Maße: 10,5 x 3,3 x 2,5 cm, Material Karbonsandstein, lt. Fundliste innerhalb des Grundrisses gefunden (Taf. 79,5).

Gebäude 2: Grundriß eines viereckigen, leicht trapezförmigen, einschiffigen Gebäudes aus 10 Pfosten, 5,50 x 2,50 bzw. 2,00 m, Ausrichtung Nordnordost-Südsüdwest, schräg vor den Eckpfosten der nördlichen Schmalseite je ein weiterer Pfosten, erh. T. der Pfostengruben 0,10 bis 0,18 m, Dm. 0,12 bis 0,20 m, mehrere Pfostenquerschnitte eckig bis quadratisch, unteres Ende zugespitzt (Taf. 65,2). Innerhalb des Grundrisses wurde unter dem Humus nicht der anstehende Sandboden, sondern ein offenbar umgelagerter Boden angetroffen. Im Bereich der Ostwand eine 0,10 m dicke, homogen fettgraue und wie festgetreten wirkende Schicht, die zwischen den Pf. 2 und 3 auslief, evtl. Hinweis auf den Hauseingang.

Im südlichen Teil des Grundrisses eine ca. 3 m lange und 1 m breite Grube, maximale T. unter Planum ca. 0,75 m, relativ steile Wandung, ebene Sohle, im nördlichen Drittel kesselförmig ausgearbeitet, hier sehr kräftige Feuerspuren, im südlichen Teil geringere Feuerspuren. Etwa in der Ostwand der Grube eine Ausbuchtung durch die an dieser Stelle sehr flach auslaufende Wandung. Die Abflachung war etwa gleich ausgerichtet wie der mögliche Gebäudeeingang und könnte so den Zugang zu der Grube erleichtert haben. Die Füllung der Grube oberhalb der durch Holzkohle und Hitzespuren gekennzeichneten Feuerstelle meliert mit lehmigen und sandigen Bestandteilen, im oberen zentralen Bereich homogen dunkelbraune, fette und schlickige Schicht.

Funde: ca. 0,3 kg Keramik, mehrere Steine, ein Lavastück, ca. 200 g, ca. 300 g eisenerzhaltige Sandsteinbrocken im südlichen Teil der Grube, wenige Schlackestücke

Keramik:

295: RS eines Kumpfes, Tuffenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 71,295).

299: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, Typ Alstedde (Taf. 72,299).

Stein:

125: Kieselstein, wohl natürlich glattgeschliffen. Henneböle: vielleicht Polierstein. Maße: 2,8 x 2,4 x 2,0 cm.

126: Hälfte eines wohl ehemals rundlichen, flachen Steins, Ober- und Unterseite fast völlig eben; wie Bearbeitungsspuren an den Rändern zeigen ist die rundliche Form durch künstliche Zurichtung herbeigeführt. Maße: 2,1 x 1,5 x 0,5 cm, Material Sandstein. Henneböle: vielleicht Spielstein.

127: Rundlicher, flacher Stein, Ober- und Unterseite völlig eben, wie Schleifspuren auf beiden Seiten und am Rand zeigen wohl künstlich zugerichtet. Maße: 1,5 x 1,4 x 0,2 cm, Material Hornstein. Henneböle: vielleicht Spielstein.

389: Schleifstein, leicht unregelmäßig rautenförmig-prismatische Gestalt, winklig aneinandergrenzende, ebene Flächen, Oberseite natürliche Klüftung, die übrigen Seiten durch Schliff künstlich zugerichtet, Unterseite zeigt in einer Hälfte Abnutzungsspuren durch Verwendung als Schleifstein. Maße: 21 x 6 x 4,5 cm, Material Karbonsandstein (Taf. 79,3).

391: Etwa halbrundes Bruchstück eines flachen Geröllsteins, auf beiden Breitseiten befinden sich Schlagspuren. Maße 11 x 6 x 1,6 cm, Material feinkörniger Sandstein. Das Stück lag auf dem Boden der Grube.

o.Nr.: Zwei Lavastücke, von denen eines eine ebene Reibfläche besitzt.

Metall:

689: Eisenschmelzkuchen, etwa handtellergroß, Gew. 860 g, lag im südlichen Teil der Grube.

Gebäude 3: Grundriß eines trapezförmigen, einschiffigen Gebäudes, NNW-SSO-orientiert. Langseiten jeweils aus fünf Pfosten gebildet, östl. Langseite 5,00, westliche 5,75 m lang. In den Schmalseiten, nördliche 3,75, südliche 2,25 m lang, je ein Pfosten (Taf. 66). Schräg vor den Eckpfosten der Nordwand in ca. 1 m Entfernung noch je ein weiterer Pfosten. Die Pfostenverfärbungen enthielten Holzkohlespuren und zeichneten sich in dem gewachsenen Boden gut ab. Innerhalb der Pfostengruben waren die senkrechten Standspuren der vergangenen Pfosten zu erkennen. Durchmesser der Pfosten 0,15 bis 0,20 m, erh. Tiefe 0,20 bis 0,25 m, Durchmesser der Pfostengruben 0,30 bis 0,50 m. Der mittlere und südliche Bereich des

Gebäudes wurde von einer 3,50 m langen und 1,50 m breiten Grube eingenommen, die 0,90 m unter die Humusoberkante und 0,45 m in den gewachsenen Boden hineinreichte. Während die Grube sonst recht steil war, lief die Wandung im südlichen Teil flach aus, vielleicht um einen rampenartigen Zugang zu schaffen. Die Grubenfüllung bestand aus feinen, hellgrauen, offenbar eingeschlammten Sanden mit einem geringen Anteil an Holzkohlepartikeln. Keine Reste einer Feuerstelle.

Funde: Keine, weder in der Grube, noch im Bereich des Hausgrundrisses oder in dessen unmittelbarer Umgebung. Eine Ausnahme bildet lediglich eine kleine Wandscherbe aus Pf. 5.

Gebäude 4: Eine von Henneböle als Hausgrundriß interpretierte Ansammlung von neun Pfosten, die zusammengefaßt ein ungefähr dreieckiges Gebilde ergeben, dessen nach Norden ausgerichtete Basis durch vier Pfosten gebildet wird, dessen Seiten aus jeweils zwei Pfosten bestehen und dessen nach Süden weisende Spitze durch einen einzelnen Pfosten markiert ist (Taf. 67,1). Dm. der Pfosten 0,10 bis 0,15 m, erh. Tiefe 0,08 und 0,18 m. Pf. 2-6 hatten einen eckigen, die übrigen einen rundlichen Querschnitt; in manchen Fällen konnte eine Pfostengrube ausgemacht werden. Pf. 9 war besonders tief verankert, da er in der Füllung einer älteren Grube (Grube 1) aufgestellt worden ist; seine Spitze reichte 0,21 m unter die an dieser Stelle ansteigende Grubensohle. Grube 1: zu rund einem Drittel innerhalb und zu zwei Dritteln westlich außerhalb des fraglichen Grundrisses gelegen, 3,40 x 2,35 m, Tiefe 0,90 m unter Humusoberkante, west-östlich ausgerichtet, dunkelgraue Füllung, Henneböle bemerkt, die Grube sei "deutlich eingeebnet" gewesen.

Funde: zahlreiche Scherben

Keramik:

288: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 71,288).

Metall:

375: 6,3 cm langer Eisengegenstand, dessen Enden ursprünglich je eine Öse bildeten, von denen eine jedoch verloren ist (Taf. 79,4).

o.Nr.: Dicht bei der Grube wurde auf der Höhe des gewachsenen Bodens ein amorphes Stück Blei mit korrodierter Oberfläche aufgefunden, Länge 3 cm, Breite 1 cm, Dicke 0,4 cm, Gewicht 14 g.

Grube 2: innerhalb der Pfostenansammlung, vor deren Nordseite gelegen, besteht aus zwei zusammenhängenden größeren Kesseln, insgesamt 3,40 m x 1,10 m, Tiefe 0,92 m unter Humusoberkante, an der tiefsten Stelle eine starke

Feuerstelle. Relativ steiler, im Westen jedoch flach auslaufender und so über die Pfostenansammlung hinausreichender Grubenrand.

Funde: zahlreiche Scherben, zwei korrodierte Eisengegenstände.

Keramik:

63: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 71,63).

283: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 72,283).

285: RS einer Schale, Randabschluß rundl., nach außen gelegt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 71,285).

312: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 72,312).

313: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagrecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob (Taf. 72,313).

538: BS eines Gef., Wandung zum Boden einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,2 cm, grob (Taf. 72,538).

Stein:

379: kleiner Schleifstein, Maße 6,7 x 1,8 x 1 cm, Material Kieselstein

Gebäude 5: Grube, Länge 3 m, Breite 2 m, etwa West-Ost ausgerichtet. Tiefe unter Humusunterkante 0,70 m, Eintiefung in den gewachsenen Boden rund 0,35 m; Hartmann 1905, 144 f.

Funde: wenig HK

Gebäude 6: Grube, Länge 3 m, Breite 2 m, darin zwei Befunde, die von Hartmann als "Kochgruben" bezeichnet wurden: Die eine "Kochgrube" in der Nordwestecke, Länge 1,30 m, Breite 1 m, Tiefe 0,40 m. Die andere in der Südostecke, Länge 1,50 m, Breite 0,80 m, Tiefe 0,40 m; Hartmann 1905, 145.

Funde: in den "Kochgruben" Holzkohle, Asche und drei Scherben desselben Gefäßes.

Gebäude 7: Ungefähr rechteckige Grube, Länge 7,75 m, Breite 6,50 m, Tiefe 0,50 m, etwa West-Ost ausgerichtet. Am Nordende der Westseite eine vom Ausgräber als Eingang aufgefaßte Ausbuchtung, in der der anstehende Boden auf einer Breite von 1,60 m rampenartig anstieg. Auf der Südseite der Grube war eine Bank von dem gewachsenen Grauwackenschiefer stengelassen worden. Die Höhe die-

ser Bank über dem Grubenboden betrug 0,30 m, die Länge 2,90 m, die Breite 2,10 m am westlichen und 1,20 m am östlichen Ende. In einem Abstand von ca. 8 m südlich und nördlich des Gebäude 7 je einen Spitzgraben von 2,40 m Breite und 1,20 m Tiefe, wobei der südliche 5,50 m und der nördliche 2,60 m lang war. Beide beinhalteten Scherben und waren parallel zu Gebäude 7 ausgerichtet; Hartmann 1905, 145 f.

Funde aus der Grube: Scherben

Gebäude 8: Grube, Länge 6,50 m, Breite 2 m, Tiefe 0,50 m, West-Ost ausgerichtet. Am südlichen Ende der Ostseite befand sich ein ähnlich rampenartig gestalteter Eingang von 1,40 m Breite. Nach der Beschreibung des Ausgräbers soll an der Westseite ein 0,80 m tiefer Spitzgraben die Grube verlassen haben.

Funde: HK, Scherben; Hartmann 1905, 146.

Gebäude 9: Leicht trapezförmige Grube, Länge 9,50 m, Breite 6,20 m an der westlichen, 5,75 m an der östlichen Schmalseite, Tiefe unter Humusoberkante 0,60 m, bzw. 0,30 m im gewachsenen Boden, Ost-West ausgerichtet (Taf. 68,1). Wegen des dichten Fichtenbewuchses konnte das Grubeninnere nicht vollständig untersucht werden, doch wurde festgestellt, daß parallel zur Nordseite und 1,30 m von ihr entfernt eine 1 m breite und sich 0,30 m über den Grubenboden erhebende Bank des gewachsenen Grauwackenschiefers stengelassen worden war. Vor der westlichen und der östlichen Schmalseite wurden innerhalb der Grube je drei in einer Flucht stehende Pfostensetzungen nachgewiesen. Die Pfosten der westlichen Reihe gaben sich durch schwarze, quadratische Verfärbungen von 0,40 m Seitenlänge zu erkennen, die 0,30 unter den Grubenboden eingetieft waren. Eine weitere Pfostenverfärbung befand sich in der Mitte der südlichen Langseite. Ob auch im Zentrum der Grube und in der Mitte der nördlichen Langseite ein Pfosten stand, konnte nicht überprüft werden; Hartmann 1905, 146, Abb. 9.

Funde: in der Südwestecke wenige Scherben und HK

Gebäude 10: Quadratische Grube, Seitenlänge 3,50 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,60 m bzw. 0,30 m im gewachsenen Boden. Die Nordhälfte der Westseite war in einer Breite von 2,50 m rampenartig gestaltet; Hartmann 1905, 146.

Funde: Scherben, einige Eisenreste, HK

Gebäude 11: Grube, Länge 5 m, Breite 3 m, Tiefe 0,50 m unter Humusoberkante bzw. 0,30 m im gewachsenen Boden. Die im gewachsenen Boden liegende Füllung war dunkel gefärbt; Hartmann 1905, 147.

Funde: viele Scherben

Ofen 1: 36 m östlich des Südtores außerhalb des Lagers angetroffen, unmittelbar im Bereich des Spitzgrabens, von

dem er eindeutig geschnitten wurde, angetroffen; nähere Angaben oder Abbildungen zu dem Befund liegen nicht vor.

Ofen 2: 95 m östlich des Nordtores in der Nordostecke des Lagers. Der Befund stellte sich beim Planieren als eine "kleine Schutthalde" dar. Nach dem Einebnen dieser "Schutthalde", die neben Stücken gebrannten Lehms auch größere, teils schwarz verbrannte Grauwacken- und Sandsteinbrocken enthielt, zeichnete sich eine etwa 2 m lange NW-SO-ausgerichtete dunkle Verfärbung ab (Taf. 69,1). Diese konnte mit Hilfe des Profilschnitts und beim Ausnehmen in zwei ineinandergreifende Gruben gegliedert werden: eine kleinere rundliche Grube mit rötlicher Färbung im südlichen Teil und eine größere längliche Grube mit tiefschwarzer Färbung im nördlichen Teil.

Ofen 3: Gesamtlänge 2,50 m, NW-SO-Ausrichtung, es waren zwei ineinandergreifende langovale Gruben zu trennen, so daß die Struktur ein achtförmiges Aussehen besaß (Taf. 69,2). Die nach Norden liegende kleinere, als Rest der Ofenkammer anzusprechende Grube hatte eine Breite von 0,90 m und eine Länge von 1,10 m. Die Sohle und die seitlichen Wandungen, die nach in einer Höhe von 0,20 m erhalten waren, bestanden aus einer etwa handbreiten Schicht aus gebranntem Lehm, wobei die Wandung zur Vorgrube hin eine Unterbrechung aufwies. Im Inneren der Ofenkammer fanden sich Holzasche und anderes hitzeverändertes Material und veriegelte Reste der ehemaligen Lehmkuppel. Nach der anschließenden, größeren Grube hin war die Wandung der Brennkammer unterbrochen, so daß die beiden Gruben ineinander übergingen. Die südliche Grube, die als Vorraum zur Beschickung und Entleerung der Ofenkammer gedient haben wird, hatte eine Länge von ca. 1,40 m und eine Breite von 1 m. Sie war ca. 0,15 m in den anstehenden Boden eingetieft und damit etwas flacher als die nördliche Grube. Ihr Inhalt bestand ausschließlich aus Holzkohle. Auf dem Rand der Vorgrube wurden in ringförmiger Anordnung eine Reihe Sandsteinbrocken aufgefunden.

Öfen 4 und 5: Unmittelbar östlich des Gebäudegrundrisses 4 ausgegraben. Die Arbeitsgrube des NO-SW-ausgerichteten Ofens 5 schnitt die Grube der Ofenkammer des Nord-Süd-ausgerichteten Ofens 4, so daß Ofen 5 als jünger zu gelten hat (Taf. 70). In beiden Fällen hatte die Ofenkammer bei einem Durchmesser von 1,10 m bis 1,20 m eine runde Form. Bei Ofen 4 war sie ca. 0,20 und bei Ofen 5 ca. 0,15 m in den anstehenden Boden eingetieft. Die Sohle und die erhaltene Wandung bestanden bei beiden Ofenkammern aus einer 0,10 m bis 0,15 m starken Schicht rotgebrannten Lehms. Sie beinhalten Holzasche und einzelne veriegelte Lehmbrocken, die von der ehemaligen Ofenkuppel stammen dürften. Die Arbeitsgrube des Ofens 5 hatte eine rundliche Form von ca. 1 m Durchmesser und war etwas flacher als die Grube der Brennkammer. Bei Ofen 4 hatte die Arbeitsgrube ein längliches Aussehen und eine im Vergleich zur Ofenkammer geringfügig stärker eingetiefte

Sohle. Beide Arbeitsgruben waren mit Holzkohle gefüllt; die des Ofens 5 enthielt zudem mehrere Sandsteinplatten.

Funde Ofen 4:

682: Länglicher Stein, im Querschnitt ungefähr viereckig, zwei der Langseiten bilden einen rechten Winkel, davon eine durch Benutzung, wohl als Mahlstein, abgeschliffen, die andere ist vermutlich durch sekundären Bruch entstanden, auf den beiden übrigen Langseiten ist die ehemalige Gesteinsoberfläche erhalten, Maße: 27,5 x 6,5 x 6 cm, Material Karbonsandstein. Das Stück lag in der holzkohle-gefüllten Arbeitsgrube des Ofens.

Ofen 6: 64 m südlich der Nordwestecke und ca. 15 m westlich außerhalb des Lagers. Brennraumgrube 0,80 m lang und 0,55 m breit, holzkohlegefüllte Vorgrube Durchmesser von 0,55 m (Taf. 67,2). Die Sohle und die Wandung der Brennkammer, die noch bis zu einer Höhe von 0,30 m erhalten war, bestand aus einer 0,10 m bis 0,15 m dicken Schicht rotgebrannten Lehms.

Grube 1: Versuchsgraben 1/1903-04, 70 m; im Planum länglich-runde Form, 1,5 m x 1 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,9 m; Inhalt: Scherben, HK, "Kochloch"; Hartmann 1905, 145.2

Grube 2: Versuchsgraben 1/1903-04, 227,5 m; im Planum rundliche Form, Dm. 2 m, Tiefe unter Humusoberkante 2 m, unterer Dm. 1 m, auf den unteren 0,7 m war die Grube halbkugelförmig in den anstehenden Sandstein eingetieft; Inhalt: feste Füllung bestehend aus grauem Lehm mit rostgelben Knollen, Bändern und Lagern, HK (bis in 1,4 m Tiefe), "Brunnen"; Hartmann 1905, 147.9.

Grube 3: Versuchsgraben 1/1903-04, 233 m; im Planum rundliche Form, Dm. 2 m, Tiefe unter Humusoberkante 1,65 m, unterer Dm. 1 m, auf den unteren 0,7 m war die Grube halbkugelförmig in den anstehenden Sandstein eingetieft; Inhalt: feste Füllung bestehend aus grauem Lehm mit rostgelben Knollen, Bändern und Lagern, HK (bis in 1,4 m Tiefe), "Brunnen"; Hartmann 1905, 147.9.

Grube 4: Versuchsgraben 2/1903-04, 0 m; ähnlich Grube 3 und 4, Tiefe unter Humusoberkante 1,5 m; Inhalt wie Grube 3 und 4, HK (bis in 1,3 m Tiefe), "Brunnen"; Hartmann 1905, 147.b.

Grube 5: Versuchsgraben 3/1903/04, 4 m nördl. Lagerlängsachse; im Planum rundliche Form, Dm. 1,40 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,6 m; Inhalt: Asche, HK, Scherben, "Kochloch"; Hartmann 1905, 147.c.

Grube 6: Versuchsgraben 3/1903-04, 2 m südl. Lagerlängsachse; Seitenlänge 2 m; Inhalt: viele Scherben; Hartmann 1905, 147.c.

Die **Gruben 7-15** lagen auf einem 12 x 13 m großen Planum, das etwa in der Mitte des 65 m langen Suchgrabens 1/1937 angelegt wurde.

Grube 7: im Planum 2,95 x 0,85 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,55 m, davon 0,12 m im gewachsenen Boden, ein Teil der Grube, der unter einer kräftigen Fichte lag, blieb undurchsucht; im östlichen Teil der Grube eine Feuerstelle, 0,60 x 0,20 m groß, mit reichlich grauer Asche und HK; sonstiger Grubeninhalt: grauer, steinfreier Sand, wenig HK.

Grube 8: im Planum 1,15 x 1,35 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,74 m, davon 0,10 m im gewachsenen Boden, am nördlichen Ende der Grube eine Feuerstelle mit grauer Asche und HK; sonstiger Grubeninhalt: wenige Scherbenkrümel.

Grube 9: im Planum 2,15 x 1,10 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,50 m, davon 0,13 m im gewachsenen Boden, im nördlichen Teil der Grube eine Feuerstelle mit viel Holzasche, die jedoch teilweise unter einer kräftigen Fichte lag und daher nicht vollständig untersucht wurde; sonstiger Grubeninhalt: fettgrauer, sandiger Boden, wenige Scherbentrümmer.

Grube 10: im Planum 1,25 x 1,90 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,53 m, davon 0,15 m im gewachsenen Boden; Inhalt: steinfreier, grauer Sand, etwas HK, einige Lavabröckchen.

Grube 11: im Planum langrunde Form, 1,25 m in W-O-Richtung, N-S Ausdehnung nicht untersucht, da hier eine Fichte störte, Tiefe unter Humusoberkante 0,88 m, davon 0,43 m im gewachsenen Boden; die Füllung war in mehrere Schichten zu trennen: über eine dunkelgraue Schicht legte sich von Osten her eine graumelierte Schicht, die wiederum durch eine von Westen eingefüllte Schicht reingelben Sandes überlagert wurde; Inhalt: 2 Scherben, Lavabrocken, HK.

Grube 12: Der Befund ließ sich stratigraphisch in zwei Einzelgruben unterschiedlichen Alters trennen: Die jüngere Grube mißt im Planum 1,40 x 0,80 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,49 m, davon 0,120 m im gewachsenen Boden; Inhalt: steinfreier, grauer Sand, darin wenige Scherbentrümmer und HK. Durch den südlichen Teil dieser Grube teilweise überdeckt wurde eine zweite, ältere, Grube festgestellt, Tiefe unter Humusoberkante 1,13 m; über einer 0,06 m starken grauen Schicht auf der Grubensohle lag eine 0,30 m starke hellgraue Sandlage, die nach Meinung des Ausgräbers nur eingeschlemmt sein kann und so darauf hindeutet, daß die Grube längere Zeit offenstanden hat; Inhalt: HK.

Grube 13: 1,50 m lang, nur zur Hälfte untersucht, Tiefe unter Humusoberkante 0,50 m, davon 0,12 m im gewachsenen Boden; Inhalt: wenige Scherben, einige Lavabrocken.

Grube 14: im Planum 3 x 1,25 m, Tiefe unter Humusoberkante 1,13 m, davon 0,55 m im gewachsenen Boden; Inhalt: dunkelgraue Füllung, wenige Scherben, HK.

Grube 15: im Planum 2,50 x 0,80 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,67 m; Inhalt: fettgraue Füllung, wenige Scherben, HK, ein Lavastück.

Grube 16: Graben 2/1937, Mitte; im Planum 1 x 1,50 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,75 m, davon 0,32 m im gewachsenen Boden; Inhalt: dunkelgraue Füllung, 10 Scherben, wenig HK.

Grube 17: Schnittpunkt Graben 2/1937 mit Lagerlängsachse; im Planum 0,80 m Dm., Tiefe unter Humusoberkante 0,40 m; Inhalt: 2 Scherben, wenig HK.

Grube 18: Schnittpunkt Graben 2/1937 mit Lagerlängsachse; im Planum 1 m Dm., Tiefe unter Humusoberkante 0,40 m; Inhalt: wenig HK.

Grube 19: Graben auf der Lagerachse, 35 m östl. Lagermittelpunkt; im Planum 0,75 x 1,20 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,72 m, dunkelgraue, sandige Füllung.

Funde: 23 Scherben, ein Eisenstück, ein halber Granitreiber

Keramik:

227: RS eines dreigl. Gef., Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob (Taf. 72,227).

231: RS eines Kumpfes, Randabschluß facettiert, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein (Taf. 71,231).

264: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit waagerecht abgestrichenem Abschluß, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, grob (Taf. 72,264).

265: RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein (Taf. 72,265).

267: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein (Taf. 72,267).

268: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 18 cm, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein.

281: RS einer Schale, Randabschluß facettiert, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein (Taf. 71,281).

317: RS einer schwach gewölbten Schale, Randabschluß rundl., nach außen gelegt, Mündungsdm. 24 cm, Wandung zum Boden hin einschwingend, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, zu einem vollständigen Gef. gipsergänzt (Taf. 71,317).

Grube 20: Graben auf der Lagerachse, 70,20 m östl. Lagermittelpunkt; im Planum 2,10 x 1 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,60 m, davon 0,22 m im gewachsenen Boden; Inhalt: Scherben, HK.

Grube 21: Graben auf der Lagerachse, 70,20 m östl. Lagermittelpunkt; im Planum runde Form, 0,60 m Dm., Tiefe unter Humusoberkante 0,46 m; Inhalt: Scherben, HK.

Grube 22: Graben 4/1937; im Planum 2,50 x 1,60 m, Tiefe unter Humusoberkante 0,44 m; Inhalt: grausandige Füllung, einige Scherbentrümmer, HK.

Grube 23: Graben 5/1937, 3 m östl. Abzweig Graben 6; große Grube, durch den Suchgraben nur unvollständig erfaßt, Tiefe unter Humusoberkante 1 m. Sie enthielt eine bis 0,50 m dicke und 4,30 m lange Feuerspur, auf dem durch und durch rotgebrannten Grubenboden lag eine 0,15 m dicke HK-schicht, darin zahlreiche Sandsteine, die Eisennähte beinhalten.

Grube 24: Feld A2/1937; im Planum ovale Form, 1 x 0,80 m, "Kochgrube"; Ber. Samesreuther 1937, 6.

Grube 25: Arbeitsfeld III O/1938, südl. Teil; im Planum 3,75 x 1,50 m, Tiefe unter Oberkante des gewachsenen Bodens 0,30 m; Grube liegt unter dem Wall der Lagerbefestigung, einer der wohl zur Holz-Erde-Mauer gehörenden Pfosten ist in die Grube eingetieft; Inhalt: einige Keramikkrümel, HK.

Grube 26: Arbeitsfeld IV Na, NW-Ecke; flaches "Kochloch"; Inhalt: wenige Scherben.

Grube 27: Arbeitsfeld II Oa/1938, in dem Raum der Berme bei Pf. 1: "Kochloch"; Inhalt: einige Scherben; Ber. Henneböle 1938, 31.

Grube 28: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/1939, äußerste SO-Ecke; im Planum runde Form, Dm. 0,80 m, Tiefe unter Oberkante gewachsener Boden 0,20 m, Grubenboden mit Steinpflaster ausgelegt, Steine zeigen starke Hitzeeinwirkung; Inhalt: HK, graue Asche.

Grube 29: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/1939, südl. Planumsgrenze; flache Grube; Inhalt: Füllung dunkelgrau, schlickig, stark mit HK durchsetzt, der westl. Teil könnte späteren Eingriff erfahren haben, Boden hier hellgrau, sandig und locker.

Grube 30: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/1939, südl. Planumsgrenze; im Profil längliche Form, 1,40 m lang, Tiefe unter der Oberkante gewachsener Boden 0,25 m; Inhalt: dunkelgraue, steinfreie Füllung, wenige Scherben, darunter evtl. 2 röm., wenig HK.

Grube 31: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/Anlage III/1939, im Planum ovale Form, 1,0 x 0,7 m,

Tiefe unter der Oberkante gewachsener Boden 0,22 m (Taf. 68,2), Inhalt: wenige Scherben. In die Füllung der Grube war eine kleinere Grube eingetieft, die keine Funde enthielt.

Grube 32: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/Anlage III/1939, im Planum längliche Form, 1,6 x 0,6 m, Inhalt: wenige Scherben.

Grube 33: Arbeitsfeld a. d. NO-Ecke d. älteren Lagers/Anlage III/1939, im Planum ovale Form mit leichter Einschnürung im Süden, 1,8 x 0,8 m, zweiphasiger Befund: Tiefe des östlichen Teils unter Oberkante gewachsener Boden: 0,32 m, Grubensohle in diesem Teil dunkelgrau und schlickig, darüber melierte Füllung; der flachere, westliche Teil des Bef. war in diese Füllung eingetieft (Taf. 68,3). Aus beiden Teilbereichen Scherben.

Grube 34: Arbeitsfeld V W/1938, längliche Grube durch das Arbeitsfeld auf einer Länge von rund 3,50 m unvollständig erfaßt, Breite 2 m, Tiefe unter Oberkante des gewachsenen Bodens: 0,60 m, Füllung oberhalb der Sohle fett-dunkelgrau, darüber besteht sie aus graubraunem bzw. gelbbraunem, meliertem Material, mit dem die Grube wohl künstlich verfüllt worden ist. Im Südwesten wird die Grube durch den Spitzgrabens, geschnitten. Im Inneren der Grube zwei stratigraphisch jüngere, zur Lagermauer gehörende Pfostenbefunde. Inhalt: 5 Scherben.

Einzelfunde aus der einheimischen Siedlung:

Keramik:

108: WS eines Gef., Kammstrichverzierung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob, gefunden im Arbeitsfeld II O/1938 (Taf. 72,108).

335: RS eines eiförmigen Gef., Schulter stark gewölbt, Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche D7/1937 (Taf. 72,335).

527: RS eines eiförmigen Gefäßes, Rand aufrecht mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gefunden im Arbeitsfeld II O/1938 (Taf. 72,527).

297: Spinnwirtel, auf der Oberfläche noch Reste eines ursprünglichen Glättüberzugs, auf beiden Seiten ein fast gleiches Muster aus aus vier bzw. fünf Strichen gebildeten Gruppen, die ein Kreuz bilden, dessen Arme mit Füllungen aus diagonal geführten Strichen verbunden sind; zusätzlich auf der Schmalseite eine umlaufende Reihe von bereits vor dem Brand angebrachten Kerben; die Strichverzierung ist insgesamt relativ flüchtig ausgeführt und scheint erst nach dem Brand angebracht worden zu sein; auf der Oberseite eine mit der Durchbohrung konzentrische Delle, Quer-

schnitt gerundet doppelkonisch, Dm. 4,5 cm, Gew. 45 g; gef. in der Nähe des Nordtores des jg. Lagers (Taf. 79,1).

Glas:

Hartmann 1: Fragment eines fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), klar mit gelber Folie, Br. 1,7 cm, gefunden in einer Feuerstelle unter dem Nordwall (Taf. 80,5a).

Hartmann 2: Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), erh. Br. 1,7 cm, gefunden im Aushub des Jahres 1904 (Taf. 80,5b).

Hartmann 3: Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), Br. 1,5 cm, gefunden auf einem Acker ca. 80 m nordöstlich des Lagers (Taf. 80,5c).

160: Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), transluzides, leicht blasenhaltiges Glas, Br. 2,0 cm, H. der Mittelrippe 0,5 cm; gefunden im Suchgraben 1/1937, in der Nähe der Grube Kat.Nr. 8 (Taf. 80,1).

161: Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), transluzides, leicht blasenhaltiges Glas, Br. 1,8 cm, H. der Mittelrippe 0,6 cm; gefunden im Arbeitsfeld I Oa/1938 (Taf. 80,2).

162: Fragment eines blauen fünfrippigen Glasarmrings (Gruppe 7 a nach Haevernick), transluzides, blasenfreies Glas, Br. 1,7 cm, H. der Mittelrippe 0,5 cm; gefunden beim Verfüllen der Fläche F/1937 (Taf. 80,3).

o.Nr.: Glasperle, unregelmäßige Form, dunkelblau, opakes, blasenfreies Glas, Dm. 1,6 cm (Taf. 80,4).

Stein:

523: Schleifstein, unregelmäßig dachförmig-prismatische Gestalt mit flachdreieckigen Querschnitt, sekundäre Abplatzungen, Unterseite zeigt Abnutzungsspuren durch Benutzung als Schleifstein, eine Schmalseite natürliche Klüftung, die übrigen durch Bepicken bzw. Schliff künstlich zugerichtet, Maße: 9 x 6 x 2,5 cm, Material Karbonsandstein, lt. Fundliste im nordwestlichen Teil des jüngeren Lagers gefunden.

587: Schleif- oder Reibstein, winklig aneinandergrenzende Flächen, prismatische Gestalt, Querschnitt ungleichmäßig dreieckig, Unterseite zeigt Abnutzungsspuren durch Benutzung, mindestens Schmalseiten künstlich hergerichtet, Maße: 8,5 x 7,8 x 5 cm, Material Karbonsandstein, lt. Fundliste im Bereich des Nordtores des jüngeren Lagers gefunden.

680: Schleifstein, grob prismatische Gestalt, Querschnitt trapezförmig, Ober- und Unterseite zeigen Abnutzungsspuren durch Benutzung, Unterseite Schliffacetten, übrige Seiten wohl künstlich zugerichtet, eine Langseite zeigt

mindestens drei gleichgerichtete, durch ein weißes Gerüst hervorgerufene Bearbeitungsspuren, Maße: 12 x 10 x 5,5 cm, Material Rütthener Sandstein, lt. Beschriftung vor der Südfront gefunden.

Funde aus der "Kulturschicht unter dem Walle":

Keramik:

348: RS einer Schale, Randabschluß rundl., außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 73,348).

250: RS einer Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, Außenlippe, durchlochte Knubbe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 73,250).

244: RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Außenrand durch unter der Mündung eingestrichene schmale Kehlung betont, Mündungsdm. 35 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,244).

141: RS einer Schale, Rand aufrecht mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,141).

481: RS einer Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,481).

509: RS einer Schale, Randabschluß rundl., Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, I W/1938 (Taf. 73,509).

196: RS einer Schale, Randabschluß waagrecht abgestrichen, darauf schräggestellte Kerben, durch eingestrichene Kehlung betonte Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 73,196).

464: RS einer flachen Schale, Randabschluß rundl., nach außen gelegt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,464).

336: RS einer Schale, Randabschluß außen abgeschrägt, nach außen gelegt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 73,336).

407: RS einer flachen Schale, außen abgeschrägt, nach außen gelegt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,407).

475: RS einer Schale, Rand einbiegend mit rundl. Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,475).

483: RS einer Schale, Rand einbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,483).

346: RS einer Schale, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 74,346).

275: RS einer Schale, Rand aufrecht, Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 74,275).

316: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Mündungsdm. 32 cm, Oberfl. glatt, max.

- Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche E0/1937 (Taf. 73,316).
- 667, 340: RS von zwei Schalen, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 667: 0,7 cm, 340: 0,5 cm, fein, 667 gef. im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939, 340 gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 73,667).
- 648, 505: RS von zwei Schalen, Randabschluß rundl., innen kantig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, 648 gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939, 505 gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 73,648).
- 628: RS einer Schale, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 73,628).
- 642: RS einer Schale, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 3,542).
- 252: RS einer Schale, Randabschluß innen abgeschrägt, Innenlippe, Mündungsdm. 20 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 73,252).
- 480: RS einer Schale, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,480).
- 626: RS einer Schale, Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 73,626).
- 152: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß dachförmig, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,152).
- 511: RS einer Schale, Randabschluß dachförmig, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 73,511).
- 144: RS einer Schale, Randabschluß facettiert, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,144).
- 142: RS einer steilwandigen Schale, Randabschluß facettiert, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 73,142).
- 224: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Mündungsdm. 30 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,224).
- 343: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 74,343).
- 397: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,397).
- 138: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl. innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 74,138).
- 280: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 74,280).
- 674: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,7 cm, grob, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 74,674).
- 234: RS eines Kumpfes, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1936 (Taf. 74,234).
- 119: RS eines steilwandigen Kumpfes, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, vertikale Kammstrichverzierung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,119).
- 219: RS eines Kumpfes, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,219).
- 115: RS eines Kumpfes, Randabschluß waagerecht abgestrichen, innen verdickt, vertikale Kammstrichverzierung, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,115).
- 649: RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 74,649).
- 468: RS eines Kumpfes, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,468).
- 143: RS eines Kumpfes, Randabschluß facettiert, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,143).
- 180: RS eines Kumpfes, Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob, gef. im Bereich des jg. Nordtores/1936 (Taf. 74,180).
- 251: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, zahlreiche vor dem Brand eingebrachte Durchlochungen, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 74,251).
- 510: RS eines Kumpfes, Randabschluß rundl., Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 74,510).
- 639: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß rundl., innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 74,639).
- 140: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß facettiert, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 74,140).
- 652: RS eines stark einziehenden Kumpfes, Randabschluß innen abgeschrägt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 74,652).
- 271, 272, 269: RS von drei ingl. Gef., Tupfenrand, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob, 271,272 gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers, 269 gef. in Fläche F0/1969 (Taf. 74, 271.272, Taf. 75, 269).
- 470: RS eines ingl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,470).

218: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß waagrecht, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,218).

387: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche C0/1937 (Taf. 75,387).

249: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., beidseitig verdickt, Mündungsdm. 32 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937.

631: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit facettiertem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 75,631).

200: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein, gef. in Fläche II W/1938 (Taf. 75,200).

342: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., innen verdickt, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1938 (Taf. 75,342).

202: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß rundl., außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche II W/1938 (Taf. 75,202).

230: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, innen abgeschrägt, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. im Nordtor des jg. Lagers (Taf. 75,230).

347: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß rundl., sorgfältig eingestrichene Kehlung unter der Mündung, Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 75,347).

232: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß innen abgeschrägt, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers (Taf. 75,232).

243: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß rundl., außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 1,0 cm, fein, gef. in Fläche E0/1937 (Taf. 75,243).

463: RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, beidseitig verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,463).

469: RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,469).

114: RS eines dreigl. Gef., Schulter schwach gewölbt, Randabschluß rundl., Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 75,114).

502: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß waagrecht, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 75,502).

146: RS eines zweigl. Gef., Randabschluß rundl., Außen- und Innenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,146).

246: RS eines zweigl. Gef., betontes Halsfeld, Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß,

Außenlippe, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 75,246).

349: RS eines zweigl. Gef., Rand aufrecht mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 75,349).

460: RS eines zweigl. Gef., Schulter gewölbt, Randabschluß mehrfach kantig abgestrichen, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 75,460).

6: RS, WS, BS eines dreigl. Topfes mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Mündungsdm. 14 cm, Boden stumpfwinklig, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937, zu einem vollständigen Gefäß gipsergänzt (Taf. 76,6).

245: RS eines zweigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit innen abgeschrägtem Abschluß, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,8 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche E0/1937 (Taf. 76,245).

206: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit außen abgeschrägtem Abschluß, innen stark verdickt, Oberfl. glatt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche II W/1938 (Taf. 76,206).

660: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit spitz ausdünnendem Abschluß, Mündungsdm. 14 cm, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,4 cm, Typ Alstedde, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 76,660).

307: RS eines dreigl. Gef., betontes Halsfeld, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, außen verdickt, Oberfl. glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 76,307).

207: RS, WS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand abgesetzt schräg mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, Mündungsdm. 24 cm, Umbruch und Unterteil durch flache, rundliche bis ovale Werkzeugeinstiche flächendeckend verziert, Oberfl. glatt, poröses Aussehen durch ausgewiterte Magerungsbestandteile, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 76,207).

113: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, durchlochete Knubbe, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 76,113).

430: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 18 cm, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 76,430).

191: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 77,191).

334: RS eines dreigl. Gef., Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,334).

341: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers (Taf. 77,341).

235: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter straff, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,235).

226: RS eines dreigl. Gef., Umbruch schwach gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,226).

676: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit facettiertem Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 77,676).

229: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1939 (Taf. 77,229).

192: RS eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, Umbruch betont, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche E0/1937 (Taf. 77,192).

240: RS eines dreigl. Gef., Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundl. Abschluß, Mündungsdm. 22 cm, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,0 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des jg. Lagers/1936 (Taf. 77,240).

471: RS eines dreigl. Gef., Rand abgesetzt schräg mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,6 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,471).

476: RS eines dreigl. Gef., Rand ausbiegend mit innen abgeschrägtem Abschluß, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,476).

478: RS eines dreigl. Gef., Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit außen abgeschrägtem Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,478).

147: RS eines eiförmigen Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, innen verdickt, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,147).

190: RS eines eiförmigen Gef., Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit rundl. Abschluß, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein, gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 77,190).

248: RS eines mehrgl. Gef., Rand ausbiegend, Randabschluß beschädigt, auf der Schulter eine umlaufende feine Tonrippe, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,248).

656: RS eines mehrgl. Gef., Tupfenrand, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, grob, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 77,656).

458: BS eines Gef., stumpfwinklig, Unterteil durch flächendeckenden Kammstrich verziert, vertikale Glättzonen, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,458).

154: BS eines Gef., stumpfwinklig, im Boden Teil eines größeren Loches erkennbar, Oberfl. rauh, max. Wandst. 0,8 cm, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 77,154).

619: BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 77,619).

598: BS eines Gef., Wandung zum Boden hin einschwingend, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,2 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 77,598).

276: BS eines Gef., stumpfwinklig, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,2 cm, grob, gef. in Fläche C0/1937 (Taf. 78,276).

109: WS eines Gef., Unterteil durch vertikalen Kammstrich verziert, vertikale Glättzonen, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, grob, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 78,109).

117: WS eines Gef., durch vertikalen Kammstrich verziert, vertikale Glättzone, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,7 cm, Typ Alstedde, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 78,117).

159: WS eines Gef., Unterteil durch vertikalen Kammstrich verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 1,1 cm, grob, gef. im Bereich des Nordtores des ält. Lagers, gef. im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 78,159).

436: WS eines Gef., Umbruch durch horizontalen Umbruch verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche F0/1939 (Taf. 78,436).

194, 195: WS von zwei Gef., durch vertikale Rillen verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, 194 gef. in Fläche E0/1937, 195 gef. in Fläche D0/1937 (Taf. 78,194,195).

254: WS eines Gef., durch vertikale Rille, von der mehrere Rillen rechtwinklig nach unten abgehen, verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 78,254).

134: WS eines Gef. durch flache spitzovale Werkzeugeinstiche flächendeckend verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,9 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 78,134).

198: WS eines Gef., durch mehrere vertikal verlaufende Wellenlinienbündel aus je drei Linien verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche II W/1938 (Taf. 78,198).

609: WS eines Gef., durch horizontales Wellenlinienbündel aus drei Linien und ein darüber verlaufendes Bündel gerader Linien verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. unter der Wallschüttung im Bereich des Nordtores des ält. Lagers/1939 (Taf. 78,609).

174-176: WS eines Gef., durch horizontal verlaufende unregelmäßige Wellenlinienbündel aus je drei Linien verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,4 cm, fein, gef. in Fläche F0/1937 (Taf. 78,174-176).

170: WS eines Gef., durch mehrere vertikal verlaufende Wellenlinienbündel aus je drei Linien verziert, Oberfläche

glatt, max. Wandst. 0,8 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 78,170).

253: WS eines Gef., durch Wulstgruben flächendeckend verziert, Oberfläche glatt, max. Wandst. 0,5 cm, fein, gef. in Fläche I W/1938 (Taf. 78,253).

112: Durchlochte Knubbe, ehemalige Einzapfung in die Wandung eines Gef. erkennbar, Oberfl. glatt, fein, gef. in Fläche E0/1937 (Taf. 78,112).

b. Gesamtkatalog aller Fundstellen

Außer den am Beginn des Katalogteils aufgeführten Abkürzungen finden im folgenden Verwendung: F.U.: Fundumstände. - F.V.: Fundverbleib. - FPV: Fundpunktverwaltung des WMfA. - Akz./Dkz./Mkz.: Fundstellenkennziffer der Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold bzw. Münster; die Kennziffern setzen sich zusammen aus der Bezeichnung des jeweiligen Meßtischblattes 1:25000 und der Individualnummer des jeweiligen Fundpunktes; mit Nummern ab 500 wurden der Fundstellenverwaltung des WMfA unbekannte Fundstellen bezeichnet. Bei Fundkomplexen, die im Textteil ausführlich behandelt werden, wird im Katalogteil auf detaillierte Abbildungshinweise verzichtet.

Harsewinkel-Greffen, Kreis Gütersloh (Dkz. 4014,3)

F.U.: Zufallsfund beim Ausheben einer Grube in der Nähe des Emsufers 1946.

Funde: Situlaförmiges Gefäß der Spätlatène-/frühen Kaiserzeit mit einziehendem, gerauhtem Unterteil, hohem, scharfem Umbruch, einziehender Schulter und verdicktem Rand. Inhalt: LB, Grabfund.

FV.: Schule Greffen

Lit.: BAW 7, 42, Nr. 403; FPV

Harsewinkel-Greffen, Kreis Gütersloh (Dkz. 4014,6)

Lesefunde bei der Begehung einer Sandgrube durch LVF 1946.

Funde: Neben bronzezeitlichen Scherben auch solche der Latènezeit.

FV.: WMfA

Lit.: FPV

Harsewinkel-Greffen, Kreis Gütersloh (Dkz. 4014,15)

F.U.: Lesefunde bei der Begehung eines Ackers 1980.

Funde: Einige Scherben, darunter 9 RS, wohl der Latènezeit.

FV.: WMfA

Lit.: AFWL 1, 1983, 225; FPV

Gütersloh-Pavenstädt, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,1)

F.U.: Fundbergungen bei der Anlage von Rieselfeldern in den Dünen des Wapelbaches 1935.

Befunde: 0,4 m unter der Oberfläche kamen 14 mit Brandschutt und LB verfüllte Gruben zum Vorschein, Gräberfeld.

Funde: Nach einem Brief von Prof. Langewiesche vom 26.5.1936: "6 ziemlich heile Urnen, 3 ganz zerbrochene

Urnen, ein desgl. Beigefäß, 5 heile Fingerringe, 1 zerschmolzener Fingerring, 1 kleine Spiralscheibe, 1 dicke blaue Glasperle". Die erhaltenen Urnen weisen hohen, stark gewölbten Umbruch auf bzw. sind von eiförmiger Gestalt. Die Fingerringe bestehen aus 2 bzw. 4 ineinandergedrehten Bronzedrähten. Jüngere Eisenzeit.

F.V.: Mus. Gütersloh, z.T. Kriegsverlust.

Lit.: Wilhelmi 1967, 137 f., Nr. 94; FPV

Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,3)

F.U.: Rettungsgrabung LVF im Rahmen von Flurbereinigungsmaßnahmen an der Emsauekante westlich des Poggenbaches 1953.

Befunde: Neben einer jüngerbronze-/ältereisenzeitlichen Grabanlage wurden in der rund 60 x 11 m großen Grabungsfläche zahlreiche Pfostengruben, die sich nicht zu Grundrissen ordnen ließen, und 7 Grubenhäuser dokumentiert. Vier der Grubenhäuser (1-4) wiesen bei Ausmaßen von bis zu 2 x 3 m in den Schmalseiten je drei Pfosten und in den Längsseiten Spuren von Flechtwerkwänden auf, bei einem 3 x 3,5 m großen Grubenhaus (5) waren schmale Wandgräbchen zu beobachten, in denen sich Spuren senkrecht gestellter Bretter oder Bohlen abzeichneten. Zwei weitere Grubenhausbefunde (6, 7) wurden nur knapp erfaßt und lagen zum großen Teil außerhalb der Grabungsgrenzen. Da die alte Oberfläche zum Zeitpunkt der Untersuchung bereits durch die Erdarbeiten abgetragen worden war, konnte die ursprüngliche Tiefe der Grubenhäuser nicht mehr ermittelt werden.

Funde: In unmittelbarer Nähe eines der Grubenhäuser wurde eine spätlatènezeitliche Schüsselfibel (Typ Almgren 9) geborgen. Das Stück ist aus Bronze gefertigt und hat eine Länge von 4,5 cm. Der Bügelknoten besteht aus drei kleinen Querrippen, der sich verbreiternde, schalenförmig gewölbte Bügelkopf ist randlich fein verstärkt. Der untere Bügelteil ist relativ breit, der Nadelhalter geschlossen, die Nadel fehlt. Eine ebenfalls spätlatènezeitliche Datierung kommt für einige der zahlreich gefundenen Keramikbruchstücke in Frage, jedoch gehört ein Großteil der Keramik in die Kaiserzeit und die Völkerwanderungszeit. Eine sichere Trennung zwischen den Siedlungsbefunden der jüngeren Eisenzeit/frühen Kaiserzeit und denen späterer Epochen war leider nicht möglich.

F.V.: WMfA

Lit.: Die Glocke 30./31.5.1953; Wilhelmi 1967, 137, Nr. 91; Smolka 1987, 552 ff.; FPV

Gütersloh-Pavenstädt, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,6)

F.U.: Lesefunde bei Kontrolle der Abbauwand einer Sandentnahmestelle LVF 1949.

Befunde: Ca. 0,6 x 0,5 m große dunkle Grube.

Funde: Scherben von mindestens 8 Gefäßen wohl der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: Smolka 1987, 537; FPV

Herzebrock-Clarholz-Heerde, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,10)

F.U.: Notbergung LVF nach Begehungen in einer Sandgrube auf der südlichen Emsterrasse 1978.

Befunde: Grubenhaus von 2,5 x 3,5 m Grundfläche und 0,60 m erhaltener Tiefe, in den Schmalseiten je eine Pfostengrube; in der Nähe zeichnete sich eine 17 m lange Reihe flacher Pfostengruben ab und in einem Abstand von 6 m eine zweite, dazu parallel verlaufende Reihe; ein sicherer Grundriß ließ sich jedoch nicht bilden.

Funde: Aus der Füllung des Grubenhauses stammen Scherben, darunter Fragmente von situlaartigen Gefäßen der älteren Kaiserzeit, 3 Spinnwirtel, eine rundlich zugearbeitete, undurchlochte Tonscherbe, vielleicht ein Spielstein, sowie Eisenschlacken und Knochenbruchstücke. In der Umgebung wurden als Streufunde Scherben der Eisenzeit bis Römischen Kaiserzeit, eine Bronzenadel der jüngeren Kaiserzeit und ein römischer Fingerring aus Eisen mit Glaseinlage vom Anfang des 1. Jahrhunderts n. Chr. gefunden.

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1979, 39 f.; AFWL 2, 1984, 232; Smolka 1987, 556 f.

Harsewinkel, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,11)

F.U.: Fundbergung beim Abbaggern einer Düne 1956.

Funde: Neben mehreren anderen Bestattungen, darunter auch solchen der jüngeren Bronzezeit, ein mittellatènezeitliches Urnengrab mit einer kumpfartigen Urne mit rundlichem Randabschluß, Mündungsdm. 29 cm, Boden schwach eingewölbt, darin eine Bronzepinzette mit dreieckig ausgezogenen Backen, L. 6,2 cm.

F.V.: Amtsverwaltung Harsewinkel

Lit.: Tackenberg 1971, 153 f.; Smolka 1987, 542; FPV

Harsewinkel, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,12)

F.U.: Ausgrabungen LVF im Zuge von Abtragungsarbeiten im Bereich einer Düne 1962.

Befunde: Auf einer Fläche von rund 800 qm lagen 66 Brandgräber.

Funde: 17 Urnen, z.T. mit Beigefäßen, mehrere Fibeln aus Bronze und Eisen, darunter eine Kalottenfibel, vollständig erh., L. ca. 4 cm, mit bronzener, flachgewölbter, konzentrisch gegliederter Kalotte, auf dem flachen Bügel mit Hilfe eines Niets befestigt, der nach oben deutlich über die

Kalotte hinausragt. Die Nadel ist in ein Loch des sehr breiten, im Querschnitt rechteckigen Bügels eingehängt, am Ende des Bügels ist ein hakenförmiger Nadelhalter eingesetzt. Ferner: Bronzeschmuck, ein eiserner Zungengürtelhaken von ovaler Form, Glasperlen. Das Fundspektrum datiert die Gräber in die mittlere Eisenzeit (Lt C)

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1981, 26, Abb. 21,4, 39 f., Abb. 29; Nortmann 1980, 45, Anm. 41; ders. 1983, 58 f., Anm. 603; Smolka 1987, 542; FPV

Herzebrock-Clarholz-Heerde, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,15)

F.U.: Lesefunde bei Begehungen einer Sandentnahmestelle in Dünengelände durch das LVF 1950-51.

Funde: Neben jungsteinzeitlichen Objekten RS und WS der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: Smolka 1987, 556; FPV

Herzebrock-Clarholz, Kreis Gütersloh ("Am Galgenbrink", Dkz. 4015,16)

F.U.: Lesefunde LVF bei Bau eines Dükers, 1953.

Funde: Zahlreiche Keramikfragmente der jüngsten Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: Smolka 1987, 556; FPV

Harsewinkel, Kreis Gütersloh (Dkz. 4015,30)

F.U.: Fundbergung bei Aussandungsarbeiten 1960 ca. 250 m südöstlich von Dkz. 4015,12.

Funde: 6 weitgehend vollständige Grabgefäße der mittleren Eisenzeit (Lt C).

F.V.: Amtsverwaltung Harsewinkel

Lit.: Smolka 1987, 542, Abb. 9; FPV

Harsewinkel, Kr. Gütersloh ("Im Vechtel", Dkz. 4015,36)

F.U.: Begehungen und kleinere Untersuchungen bei Erdarbeiten für Straßentrassen und Kanalisation durch das WMfA 1980/81.

Funde: U.a. Streuscherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: AFWL 1, 1983, 225; FPV

Herzebrock-Clarholz-Heerde, Kr. Gütersloh (Dkz. 4015,40)

F.U.: Durch Bodenabtragungsarbeiten östlich des Poggenbaches ausgelöste Ausgrabung LVF 1956.

Befunde: Auf einer Fläche von ca. 55 x 25 m wurden einige Pfosten-, Gruben- und Gräbchenbefunde freigelegt. Zwei Befunde, die teilweise außerhalb der westlichen Grabungsgrenze lagen, erschienen als Reste von Grubenhäusern. Haus 1 war rund 3 m lang und noch 0,25 m in den anstehenden Boden eingetieft. Grube 2 hatte bei einer T. von 0,4 m eine Grundfläche von 2,6 x 2,5 m. Im treppenartigen Nordteil der Grube wurde der untere Teil eines Rennfeuerofens erfaßt; er war noch 0,4 m hoch erhalten und maß an der Basis 0,9 x 0,8 m. Der Ofen war offenbar antik abgebrochen worden, um

ihn herum lagerte künstlich angeschüttetes dunkelhumoses Erdmaterial. Die Innenwand des aus sandigem Material bestehenden Lehm mantels war stark verschlackt; es fand sich ein großer Schlackeklumpen, die Ofensau. Bei Grube 2 kann es sich in Anbetracht des darin freigelegten Rennofens, der keine feste Überdachung zuläßt, nicht um ein Grubenhaus handeln. Auf der Grabungsfläche verstreut wurden einige weitere Gruben von rund 0,6 m Durchmesser und 0,25 bis 0,3 m Tiefe, die sehr viel HK und kleine Schlackestücke enthielten, sowie Pfostengruben angetroffen. Ca. 200 m südlich des Grabungsareals sollen bereits zuvor bei Bodenabtragungsarbeiten Raseneisenerze, die zu einem langen Wall aufgeschichtet lagerten, beseitigt und als Packlage für einen Weg verwendet worden sein.

Funde: In der relativ hellen Füllung des Hauses 1 einige Scherben der frühen Kaiserzeit sowie zwei Spinnwirtel, Stücke von Raseneisenerz und Schlacke. In Grube 2 weitere Keramik und zahlreiche Schlackenreste.

F.V.: WMfA

Lit.: Doms 1956; Wilhelmi 1967, 137, Nr. 92; Smolka 1987, 558 f.

Gütersloh-Nordhorn, Kreis Gütersloh (Dkz. 4016,2)

F.U.: Fundbergungen in einer Sandgrube 1938.

Befunde: Auf einem Areal, auf dem bereits Gräber der jüngeren Bronze- und der älteren Kaiserzeit gefunden worden waren, lagen mehrere Brandschüttungsgräber.

Funde: Aus diesen Brandschüttungsgräber wurden Gefäße der jüngeren Eisenzeit geborgen, zu denen offenbar keine weiteren Beigaben gehörten.

F.V.: Mus. Gütersloh

Lit.: BAW 7, 98 ff., Nr. 1054; Wilhelmi 1967, 137, Nr. 93; FPV

Isselburg, Kreis Borken (Mkz. 4104,3)

F.U.: unbek.

Funde: Brandbestattungen der Spätlatènezeit

F.V.: Rheinisches Landesmus.

Lit.: FPV

Isselburg, Kreis Borken (Mkz. 4104,18)

F.U.: Lesefund 1938.

Fund: Fragment eines blauen Glasarmrings mit fünf glatten Rippen (Typ 7a nach Haevernick).

F.V.: Rheinisches Landesmus.

Lit.: Bonner Jahrb. 145, 1940, 292; Wilhelmi 1967, 145, Nr. 118; Haevernick 1960, 133, Nr. 115 (hier fälschlich der Gruppe 6a zugeordnet); Reichmann 1979, 432, Nr. 56; Binding 1988, 46, Nr. 17; FPV

Isselburg, Kreis Borken ("Kaninenbergshof", Mkz. 4104,22)

F.U.: Fundbergung in einer Sandgrube 1967.

Funde: Reste eines Brandgrabes mit Bruchstücken eines mittellatènezeitlichen Gefäßes sowie 7 tönernen Schleuderkugeln.

F.V.: Rheinisches Landesmus.

Lit.: Bonner Jahrb. 170, 1970, 292; Reichmann 1979, 432, Nr. 57; FPV

Isselburg-Heelden, Kreis Borken (Mkz. 4104,25)

F.U.: Lesefund 1962

Fund: Fragment eines blauen Glasarmrings mit fünf glatten Rippen (Typ 7a nach Haevernick).

F.V.: Rheinisches Landesmus.

Lit.: Binding 1988, 46, Nr. 16; FPV

Isselburg-Vehlingen, Kreis Borken (Mkz. 4104,35)

F.U.: Fundbergungen 1931 und 1939 im Randbereich der Düne Bockenbergr sowie Ausgrabungen auf der Dünenkuppe 1936.

Befunde: 47 Fundstellen, überwiegend Gräber, davon sicher anzusprechen 9 Urnengräber, 8 Knochenlager, 5 Brandgrubengräber.

Funde: Objekte der älteren, jüngeren und späten Eisenzeit sowie der älteren Kaiserzeit, darunter Tongefäßfragmente, Eisenfibel vom Mittellatèneschema, Fragment einer Bronzefibel, eiserner Gürtelhaken, Teile einer bronzenen Schildfessel, Wandung eines Bronzesiebes.

F.V.: Mus. Duisburg, Mus. Wesel (weitgehend Kriegsverlust)

Lit.: Bonner Jahrb. 142, 1937, 312 ff.; Rheinische Vorzeit in Wort und Bild, 1938, 101 ff., 114 ff.; Germania 24, 1940, 238 f.; Bonner Jahrb. 146, 1941, 308 ff.; Wilhelmi 1967, 145 f., Nr. 121; Heselhaus 1974, 33; Reichmann 1979, 431, Nr. 455

Isselburg-Heelden, Kreis Borken (Mkz. 4104,38)

F.U.: Fundbergung WMfA an der Abbaukante einer entsandeten, ehemals weithin sichtbaren Düne 1983.

Befunde: 2 Urnengräber der jüngeren Eisenzeit.

Funde: Aus Grab 1 Reste zweier dreigliedriger Gefäße mit hochliegendem, betontem Umbruch, straffer Schulter und ausbiegendem Rand, ein Eisenring mit gerundet viereckigem Querschnitt, Dm. 3,1 cm, ein Ösenstift, L. 9,2 cm; aus Grab 2 wenige WS und BS eines nicht rekonstruierbaren Gefäßes.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: NJG 1984, 40; AFWL 3, 1985, 310 f.; AFWL 5, 1987, 757 f.; FPV

Bocholt, Kreis Borken (Mkz. 4105,5)

F.U.: Streufunde bei Stadtkerngrabung WMfA 1980

Funde: Einige Scherben der jüngeren Eisenzeit, Bruchstück eines braunen Glasarmrings mit zwei glatten Rippen und gelber Linienauflage (Typ 7d n. Haevernick).

F.V.: WMfA

Lit.: Reichmann 1980, 49; ders. 1984, 72; Binding 1988, 47, Nr. 24; FPV

Bocholt, Kreis Borken (Mkz. 4105,42)

F.U.: Befundbeobachtungen und Fundbergungen bei Baumaßnahmen 1987.

Befunde: Ca. 2,6 m unter Geländeoberkante eine ovale Grube, Maße 3 x 2,5 m, die sich nach Abtiefung des Pla-

nums um 0,2 m in zwei kleinere Gruben mit unregelmäßiger Form und muldenförmiger Sohle trennen ließ.

Funde: Keramik, darunter Fragmente einer Schale mit rundlichem, innen verdicktem Randabschluß und doppelter Durchlochung unterhalb der Mündung, einer Schale mit waagrecht abgestrichenem Randabschluß, eines situlaartigen Gefäßes, eines Kumpfes mit Tupfenrand und einer Verzierungs aus flächendeckend angebrachten Fingereindrücken.

F.V.: Mus. Bocholt

Lit.: AFWL 7, 1991, 205 ff.; FPV

Bocholt, Kreis Borken (Mkz. 4105,56)

F.U.: Ausgrabung im Vorfeld eines Straßenbaus 1992.

Befund: Neben mittelalterlichen Siedlungsspuren ein Brunnenbefund, T. 1,9 m, der ursprünglich bis zum ehemaligen Grundwasserspiegel reichte, unregelmäßig viereckige Randbefestigung aus brettartigen Pfählen, Maße 1,4 x 1,2 m, Hölzer wegen des inzwischen abgesunkenen Grundwasserspiegels stark vergangen.

Funde: In den unteren Füllschichten Scherben der jüngeren Eisenzeit

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1993, 42 f.; Mittlg. D. Bishop; FPV

Bocholt-West, Kreis Borken (Mkz. 4105,74)

F.U.: Rettungsgrabung auf einem Baugrundstück 1992.

Befunde: 17 Befunde, Gruben und Pfostengruben.

Funde: Einige Scherben der jüngeren Eisenzeit/älteren Kaiserzeit.

F.V.: Mus. Bocholt

Lit.: FPV

Borken-Hoxfeld, Kreis Borken (Mkz. 4106, 19 + 47)

F.U.: Ausgrabung WMfA 1994-1996

Befunde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1995, 34 f.; NJG 1996, 45 ff.; NJG 1997, 61; Mittlg. J. Gaffrey

Rhede, Kreis Borken ("Winkelhauser Heide", Mkz. 4106,25)

F.U.: Lesefunde auf der südlichen Aaterrasse 1939 und 1949.

Funde: Viele Scherben der Spätlatènezeit.

F.V.: Mus. Borken, WMfA

Lit.: BAW 7, 1950, 9, Nr. 46; Wilhelmi 1967, 152, Nr. 159

Borken-Marbeck (Mkz. 4107,75)

F.U.: Probegrabung WMfA 1982/83.

Befunde: Auf einer Fläche von 550 qm insgesamt 50 Siedlungsgruben, Pfostengruben und Baumwürfe, die meist nur noch in geringen Tiefen erhalten waren.

Funde: Außer geringen frühmittelalterlichen Siedlungsspuren und steinzeitlichen Silices einige Keramik der mittleren bis jüngeren Eisenzeit: Fragmente einer steilwandigen Schale mit Tupfenrand und in vertikalen Reihen angebrachter Wulstgrubenverzierung, eines steilwandigen Kumpfes mit rundlichem Randabschluß, einer Schale mit innen abgeschrägtem und leicht verdicktem Rand, eines

dreigl. Gefäßes mit rundlichem Randabschluß und einer auf dem Umbruch umlaufenden Reihe von Fingereindrücken, RS mit rundlichem oder waagrecht abgestrichenem Abschluß bzw. mit Tupfenrand. Aus einem Baumwurf eine bis auf die Nadelspitze vollständig erhaltene Bronzefibel vom Typ Kostrzewski Var. B, L. 8 cm, Bügel annähernd rechtwinklig gebogen, der Fuß bildet einen großen Rahmen und umklammert den Bügel in dessen hinterem Bereich, die Spiralkonstruktion besteht aus vier Windungen mit äußerer Sehne. Aus einem anderen eisenzeitlichen Befund ein Schleifsteinfragment, erh. L. 9,8 cm, Material feinkörniger Sandstein, Querschnitt ungefähr rechteckig, beide Breitseiten als Arbeitsflächen eben, in einem Fall durch Pickung leicht geraut, die Schmalseiten lassen ebenfalls deutliche Zurichtungsspuren erkennen.

F.V.: WMfA

Lit.: AFWL 5, 1987, 732 ff.; FPV

Velen, Kreis Borken (Mkz. 4107,106)

F.U.: Lesefunde vom Rand des Lünsberges 1984.

Funde: Keramik der jüngeren Eisenzeit, darunter Tupfenränder, WS mit flachovalen Eindrücken und mit Fingereindrücken.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Borken-West, Kreis Borken (Mkz. 4107,237)

F.U.: Ausgrabung WMfA 1993-1996.

Befunde: Siedlungsreste, wohl in Kontinuität von der jüngeren Eisenzeit bis in die Kaiserzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1994, 60; NJG 1995, 51 f.; NJG 1996, 67; NJG 1997, 62; Mittlg. J. Gaffrey

Dülmen-Welte (Mkz. 4109,6)

F.U.: Fundbergungen beim Plaggenstechen am linken Ufer des Mühlenbaches 1906.

Funde: Aus einem Hügel in einem ansonsten früheisenzeitlichen Hügelgräberfeld ein zweigliedriges Gefäß mit hohem, stark gewölbtem Umbruch, leicht gewölbter Schulter und unmerklich aufbiegendem Rand mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, der Übergang der Wandung zum Boden ist stumpfwinklig. In dem Gefäß lag eine Bronzefibel des Typs Almgren 22, L. 7,1 cm, der Sehenhaken endet ebenso wie die Enden der stabförmig ausgebildeten Stütze in einem kerbverziertem Knopf, der Nadelhalter weist zwei runde Löcher auf, der Bügel ist massiv und besitzt auf der Oberseite eine Verzierungsleiste.

F.V.: Mus. Dortmund (Kriegsverlust)

Lit.: Albrecht 1936 b, 48 f.; v. Uslar 1938, 247; Wilhelmi 1967, 152, Nr. 162; FPV

Sendenhorst-Albersloh-Alst, Kreis Warendorf (Mkz. 4112,22)

F.U.: Notgrabung WMfA in einer Kiesgrube unweit des Alsterbaches 1971.

Befunde: Zahlreiche Siedlungsbefunde der jüngeren Eisenzeit und der älteren Kaiserzeit (Taf. 85), darunter

Grundrisse von 5 rechteckigen Pfostenbauten mit abgerundeten Ecken, 7 eingetieften Zweipfostengrubenhäusern und drei Vierpfostenspeichern sowie einige Gruben.

L. der Pfostengrundrisse 12, 16, 18, 19 und 20 m, Br. 5-6 m, durch je zwei gegenüberliegende Eingänge von fast 2 m Breite, die durch Doppelpfostenstellungen markiert waren, quer aufgeschlossen, das größte Gebäude besaß sogar vier jeweils paarweise gegenüberliegende Eingänge, durch die die Langseiten in Drittel eingeteilt wurden. Der Innenraum war durch einzelne Firstpfosten in zwei Schiffe gegliedert, bei mindestens einem Haus ist der Ostteil zwei- und der Westteil dreischiffig. Im Ostteil des südlichen Gebäudes befand sich eine 4 x 2 m große und 2 m tiefe Kellergrube.

Die Grubenhäuser wiesen Maße von rund 3 x 2 m und Tiefen von bis zu 0,7 m auf, die Giebelpfosten in den Schmalseiten reichten noch maximal 0,7 m unter die Grubensohlen, teilweise waren Nachsetzungen erkennbar. 5 Grubenhäuser bildeten einen Halbkreis von 20 m Durchm. um den kleinsten Pfostengrundriß I, der auf einer Geländekuppe im Norden des Grabungsareals lag.

Einer der Vierpfostenspeicher lag bei gleicher Ausrichtung neben dem nördlichen Pfostengrundriß I, die beiden anderen mit Maßen von 2,5 x 2 m im Südwesten der Fläche, wobei einer durch den südlichen Hausgrundriß überlagert wurde.

Im Westen, hier durch die Pfosten des größten Gebäudes überlagert, und im Norden des Grabungsgeländes im Bereich des Grundrisses I fanden sich zahlreiche zumeist zylindrische Gruben, erh. T. bis zu 1,5 m.

Schließlich wurden mehrere flachmuldige Verfärbungen dokumentiert.

Funde: In den zylindrischen Gruben Keramik der jüngeren Eisenzeit, in einem Befund mit einer Fibel vom Mittellatèneschema der Var. Kostrzewski A, an deren äußerer Sehne ein kleiner Bronzering befestigt ist, vergesellschaftet.

Das Gebäude mit zweischiffigem Ost- und dreischiffigem Westteil gehört nach Angaben des Ausgräbers in die Zeit um Chr. Geb.

In den Füllungen der Grubenhütten einheimisch-germanische Keramik der älteren Kaiserzeit ohne römische Importware.

In einer der Flachmulden im Norden der Grabungsfläche neben Keramik der Formen I/IIb, III und V/VI nach v. Uslar ein scheibenförmiger Bleiring, Dm. 16 cm, Gew. 4,420 kg, provinzialrömischer Herkunft.

F.V.: WMfA, Publikation durch K. Wilhelmi in Vorbereitung.

Lit.: NJG 1972, 18 ff.; Westf. Forschungen 24, 1972, 82 f.; Wilhelmi 1974; ders. 1975; Polenz 1985, 72; Brabandt 1993, 86 f.; FPV

Sendenhorst-Albersloh, Kreis Warendorf (Mkz. 4112,49)

F.U.: Lesefunde 1981.

Funde: Wenige RS wohl der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Ahlen-Vorhelm, Kreis Warendorf (Mkz. 4113,14)

F.U.: Lesefunde 1985/1986.

Funde: RS und WS der Kaiserzeit und der jüngeren Eisenzeit, darunter Ränder mit stark verdickten Abschlüssen.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 6A, 1989, 308 f.; FPV

Ennigerloh-Sommersell, Kreis Warendorf (Mkz. 4113,16)

F.U.: Lesefunde 1987-1989.

Funde: Zahlreiche Gefäßscherben u.a. der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 7, 1992, 246; FPV

Warendorf-Mestrup (Mkz. 4113,25)

F.U.: Lesefunde 1990/1991.

Funde: Scherben unterschiedlicher Zeitstellung, darunter eine RS eines kumpfartigen Gefäßes mit verdickt-facettiertem Abschluß.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Ennigerloh-Holst, Kreis Warendorf (Mkz. 4114,5)

F.U.: Fundbergungen in einer Sandgrube 1929 und 1949.

Funde: Aus verschiedenen Grubenbefunden Keramik der Zeit um Chr. Geb. und der älteren Kaiserzeit.

F.V.: Privatbesitz; WMfA

Lit.: BAW 2, 188, Nr. 4; v. Uslar 1938, 193; Wilhelmi 1967, 150 f., Nr. 157

Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh (Dkz. 4116,33)

F.U.: Mehrere Grabungen LVF in jeweils akut gefährdeten Bereichen einer Sandgrube im Mündungsbereich von Öl- und Wapelbach 1954-59.

Befunde: Zahlreiche Besiedlungsspuren, vorwiegend der jüngeren Bronze- und älteren Eisenzeit sowie des frühen Mittelalters.

Funde: Aus dem Bereich einer Pfostengrube stammt eine Bronzefibel vom Nauheimer Typ.

F.V.: WMfA

Lit.: Smolka 1987, 563 f.; FPV

Schlangen, Kreis Lippe (Dkz. 4119,67)

F.U.: Begehung einer Kiesgrube 1956.

Befunde: Eine durch die Abbauwand angeschnittene Grube, Tiefe im anstehenden Boden 1,15 m, Durchmesser 0,95 m, relativ steil abfallende Wände, muldenförmige Sohle, Füllung besonders im unteren Drittel sehr dunkel gefärbt, hier auch verziegelte Lehmartikel.

Funde: Zahlreiche spätlatènezeitliche Scherben, darunter vorwiegend solche von Kumpfen und Schalen mit abgestrichenem Rand bzw. mit Tupfenrändern, 3 pyramidenstumpfförmige Webgewichte, ein Spinnwirtel, mehrere Knochen kleinerer Säugetiere.

F.V.: Lipp. Landesmus. Detmold

Lit.: Nebelsiek 1956; FPV

Dorsten-Rhade, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4207,34)

F.U.: Lesefunde 1986.

Funde: Einige Scherben wohl der jüngeren Eisenzeit.
Lit.: AFWL 6A, 289

Dorsten-Lembeck-Endeln, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4207,59)

F.U.: unbek.

Befunde: Reste von Brandbestattungen.

Funde: Fragmente einer bronzenen und einer eisernen Drahtfibel vom Mittellatèneschema, größere Bruchstücke von 3 Gefäßen.

F.V.: Mus. Schloß Lembeck

Lit.: FPV

Dorsten-Rhade, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4207,500)

F.U.: Untersuchung LVF im Zuge von Abtragungsarbeiten auf einer Düne am Westufer des Kalten Baches 1937.

Befunde: 6 Gruben, Dm. 0,45 - 1,8 m, T. 0,4 - 1,0 m, Pfostenlöcher in halbkreisförmiger Anordnung, 3 LB-schüttungen in Gruben.

Funde: Scherben der mittleren Latènezeit, Spinnwirtel, Flintabschläge, HK.

F.V.: WMfA

Lit.: BAW 7, 35, Nr. 308

Haltern-Berghaltern, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4208,9)

F.U.: Kleinflächige Sondage WMfA 1962.

Funde: Mehrere Scherben, darunter 2 RS mit schwach facettiertem Abschluß.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 154, Nr. 176; FPV

Olfen-Eversum, Kreis Coesfeld (Mkz. 4209,19)

F.U.: Lesefunde am Rand der Lippeniederterrasse 1940 und 1973/74.

Funde: Siedlungsmaterial der jüngeren Eisenzeit und des 1. Jh. n. Chr.: Scherben, Spinnwirtel, Eisenschlakken, Schleifsteinfragmente.

F.V.: Mus. Herne, WMfA

Lit.: BAW 7, 22, Nr. 166; FPV

Haltern, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4209,110)

Germanische Tongefäße aus dem Römerlager, s. Kap. II,5

Haltern, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4209,145)

F.U.: Lesefunde an der Terrassenkante des Mühlenbaches

Funde: U.a. Scherben der späten Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Haltern-Westrup/Antrup, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4209,148)

F.U.: Lesefunde

Funde: Siedlungsreste der späten Eisenzeit, darunter viele kleinstückige Scherben, ein halbiertes Spinnwirtel.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Haltern-Westrup, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4209,149)

F.U.: unbek.

Befunde: Mehrere Gruben, eine mit einer Feuerstelle.

Funde: Siedlungsmaterial der späten Eisenzeit und der Kaiserzeit.

F.V.: Mus. Herne, WMfA

Lit.: FPV

Olfen-Kökelsum, Kreis Coesfeld (Mkz. 4210,20)

F.U.: unbek.

Funde: Mehrere Objekte römischer Herkunft: eine vollständig erhaltene bronzene Aucissafibel, L. 5,1 cm, Bügel bandförmig-breit mit profilierter Mittelrippe, Kopfplatte unverziert; eine vollständig erhaltene bronzene Augenfibel, L. 5,5 cm, eingestempelte Doppelkreisaugen, Bügelknoten nur auf der Oberseite ausgebildet, Fuß durch Dreieckornament verziert; ein bronzenes Schminklöffelchen, L. 12,8 cm; Bronzenadel, L. 10 cm, Stärke 0,3 cm, am Kopfende langovale Durchlochung; fast rechtwinklig gebogenes Stück Bronzedraht, Stärke 0,3 cm; Knochennadel mit kugelförmigem Kopf, L. 9,4 cm; Knochenpfriem, L. 7,1 cm; Hals- und dreirippiges Henkelfragment eines rottonigen Kruges; Bodenfragment eines grautonigen Gefäßes; Randfragment eines rottonigen Gefäßes; offenbar kein germanisches Fundmaterial.

F.V.: Mus. Dortmund (überwiegend Kriegsverlust)

Lit.: Albrecht 1936, 38 f.; FPV

Lüdinghausen-Seppenrade-Tetekum, Kreis Coesfeld (Mkz. 4210,49)

F.U.: Lesefund 1986.

Fund: Fragment eines blauen Glasarmrings mit D-förmigem Querschnitt und gelber Fadenaufgabe (Typ 3b nach Haevernich).

F.V.: WMfA

Lit.: Binding 1988, 45, Nr. 4; FPV

Hamm-Werries, Kreis Hamm (Akz. 4213,10)

F.U.: Geländebeobachtungen und Notgrabungen im Zusammenhang mit Sandabbauarbeiten südlich der Lippe 1975-1976.

Stelle 1:

Befunde: An einer Abbaukante drei übereinanderliegende Kulturschichten mit unregelmäßigem Verlauf: Schicht 1 frühmittelalterlich, Mächtigkeit 0,15 - 0,20 m; darunter, durch 0,20 m dicke sterile Ablagerungen getrennt, Schicht 2, Mächtigkeit 0,10 - 0,20 m; darunter Schicht 3, Mächtigkeit 0,05 - 0,10 m.

Funde: Schicht 2: Ca. 30 Scherben der jüngeren Eisenzeit, 2 Wandscherben wohl von römischer Grobkeramik, ein Fragment eines dreieckigen Webgewichts, ein Spinnwirtel, ein Scherbenwirtel.

Schicht 3: Ca. 20 Scherben der Eisenzeit

Stelle 2:

Befunde: Ca. 25 m westlich von Stelle 1 außer mittelalterlicher Fundschicht Ablagerungen der jüngeren Eisenzeit.

Funde: 34 Randscherben von Schalen und Kumpfen sowie zwei- und dreigl. Formen, 16 Tupfenränder, 8 rundliche Abschlüsse, 5 innen abgeschrägte, 5 waagrecht abgestrichene, davon einer mit Außenlippe. Ein Fragment eines situlaartigen Gefäßes mit betontem Umbruch und straffer Schulter, ein Gefäß läßt ein deutlich abgesetztes Halsfeld erkennen.

Stelle 3:

Befunde: Ca. 110 m östlich von Stelle 1 an der Abbaukante eine grubenartige Vertiefung, Dm. weniger als 2 m.

Funde: Auf dem Boden der Grube eine fast vollständig erhaltene bronzene Soldatenfibel (Variante Hofheim IV b), L. 3,7 cm, Spirale mit sechs Windungen, flach geschwungener Bügel mit rundlichem Querschnitt, Nadelhalter leicht beschädigt, Nadelrast nicht erhalten; ein rhombisch geformtes, flaches Bronzeblech, L. 5,4 cm, an beiden Ende Reste von Niete; Scherben, verziegelter Lehm, Schlacke, mehrere, z.T. angekohlte Hölzer.

Stelle 4:

Funde: Ca. 60 m östlich Stelle Einzelfund einer Nauheimer Fibel aus Bronze, L. 7,9 cm, Fußrahmen und Nadelspitze beschädigt, Bügel bandförmig, im oberen Bereich durch zwei parallele Querrillen und eine zur Spirale führende Längsrille verziert.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: Polenz 1980, 132 f.; Striwe 1996, 241, Kat.Nr. 508; Fundbericht H. Kemper, Ahlen (unpubl.); FPV

Ahlen, Kreis Warendorf, (Mkz. 4213,22)

F.U.: Notbergung an der Uferböschung des Richterbaches 1979.

Funde: Siedlungsspuren der jüngeren Eisenzeit und der Kaiserzeit, darunter ein Bruchstück eines blauen Glasarmrings mit fünf glatten Rippen (Typ 7a nach Haevernick).

F.V.: Binding 1988, 46, Nr. 8; FPV

Ahlen-Gemmerich, Kreis Warendorf (Mkz. 4213,25)

F.U.: Lesefunde und kleine Testgrabung im Zuge von Straßenbauarbeiten unmittelbar an einem Bachlauf, auf dem leicht abfallenden Nordwesthang des Golzberges 1984.

Befunde: Auf einer Fläche von ca. 80 x 11 m einige Gruben und Pfostengruben, erh. T. max. 0,15 bis 0,25 m, keine Grundrisse rekonstruierbar.

Funde: RS von höchstens 54 Gefäßen, davon knapp die Hälfte mit Tupfenrändern, die übrigen mit gerundetem oder seltener waagrecht abgestrichenem oder innen abgeschrägtem Abschluß, nur zwei Randabschlüsse weisen Verdickungen auf; an Gefäßtypen überwiegend eingl. Formen, in erster Linie Kumpfe; dreigl. Gefäße nur in geringen Stückzahlen nachweisbar; lediglich ein Gefäß besitzt eine verzierte Wandung in Form von auf dem Umbruch umlaufenden Fingereindrücken; alle 9 Gefäßböden mit zum Boden hin einschwingender Wandung. Ein verbogenes Fragment einer bronzenen Drahtfibel, wohl vom Mitelatlèneschema.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 4, 1986, 498 ff.; Fundbericht H. Kemper (unpubl.); FPV

Ahlen-Guissen, Kreis Warendorf (Mkz. 4213,30)

F.U.: Geländebegehungen 1979/1980.

Funde: Zahlreiche Objekte verschiedener Zeitstellungen, darunter solche der älteren und jüngeren Kaiserzeit sowie der jüngeren Eisenzeit wie RS mit waagrecht abgestrichenen Abschlüssen und Tupfenrändern; Bruchstück eines blauen Glasarmrings mit fünf glatten Rippen (Typ 7a nach Haevernick).

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 2, 348 ff.; Binding 1988, 46, Nr. 9; FPV

Ahlen-Halene, Kreis Warendorf (Mkz. 4213,40)

F.U.: Lesefunde und kleine Sondage am Nordufer des Allendorfer Baches 1988.

Funde: Zahlreiche Scherben der jüngeren Eisenzeit, darunter Tupfenränder und RS mit waagrecht abgestrichenem oder nach innen abgeschrägtem Abschluß; ein Fragment eines dreigl. Gefäßes besitzt einen ausbiegenden Rand mit beidseitig verdicktem, mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß. Es fanden sich außerdem ein Bruchstück einer dunkelblauen Glasperle mit D-förmigem Querschnitt, Dm. 2,2 cm, ein Spinnwirtelfragment und ein Stück Basaltlava von 8,5 x 6,5 x 3,7 cm Größe.

F.V.: Mus. Ahlen

Lit.: AFWL 8, 229 f.; FPV

Ahlen-Dolberg, Kreis Warendorf (Mkz. 4213,51)

F.U.: Lesefunde und kleine Probegrabung im Zuge einer Bundesstraßenenerweiterung 1991.

Funde: Einige Gefäßfragmente der jüngeren Eisenzeit, darunter RS mit waagrecht abgestrichenem und innen abgeschrägtem Abschluß; ein offenbar wie ein Hammer verwendeter Klopstein, auf beiden Flächen zentrale, omphalosartige Einpickungen und an den Kanten deutliche Gebrauchsspuren

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1992, 46 f.; Fundbericht H. Kemper (unpubl.); FPV

Ahlen-Dolberg, Kreis Warendorf (Mkz. 4213,52)

F.U.: Lesefunde und Befundbeobachtungen im Bereich einer Straßentrasse 1991-1994.

Befunde: Auf einem ca. 60 m großen Areal an drei Stellen wenige Spuren von Gruben und Pfostengruben.

Funde: Einige Scherben der jüngeren Eisenzeit, darunter RS einer Schale mit leicht nach außen gelegtem Rand, RS einer Schale mit Tupfenrand, RS eines stark einziehenden Kumpfes mit innen abgeschrägtem Abschluß und leichter Innenlippe, RS eines leicht einziehenden Kumpfes mit rundlichem, innen leicht verdicktem Abschluß, RS einer Schale mit rundlichem, beidseitig leicht verdicktem Abschluß, 2 WS mit Kammstrichverzierung, BS mit zum Boden hin einschwingender Wandung; Keramik zu einem großen Teil hitzeverändert.

F.V.: Mus. Ahlen

Lit.: Fundbericht H. Kemper (unpubl.); FPV

Beckum-Geisler (Mkz. 4214,39)

Lesefunde auf einer Straßentrasse 1989.

Zahlreiche Scherben, darunter einige RS und einzelne verzierte WS, der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Beckum-Geisler (Mkz. 4214,42)

F.U.: Notuntersuchung auf einer Gasleitungstrasse 1991.

Befunde: Mehrere Pfostengruben, die sich nicht zu einem Grundriß zusammenfügen ließen.

Funde: Keramik der jüngeren Eisenzeit, darunter ein Miniaturgefäß mit sorgfältig ausgeführtem Tupfenrand.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: NJG 1992, 44 f.; FPV

Oelde-Sünninghausen, Kreis Warendorf (Mkz. 4215,3-4)

F.U.: Fundbergungen und Ausgrabung LVF am Nordhang südlich des Wibberich-Baches 1952, 1954 und 1964.

Befunde: Außer mittelalterlichen Siedlungsspuren 56 eisenzeitliche Vorratsgruben, mindestens 9 Flachgruben und einzelne, meist unsichere Pfostengruben. Innerhalb des insgesamt 2300 qm großen Grabungsareals ist eine Zunahme der Befunde nach Süden zu konstatieren, wo sich auf einer Fläche von 300 qm 20 Vorratsgruben konzentrierten. Nur in einem Fall war eine Befundüberschneidung festzustellen, mehrfach fanden sich bruchgleiche Gefäßscherben in verschiedenen, bis zu 22 m auseinanderliegenden Gruben.

Die Vorratsgruben waren durchweg kegelstumpfförmig angelegt, wobei mehr zylindrische, ungefähr exakt kegelstumpfförmige, bienenkorbartige und faßartige Varianten beobachtet wurden, denen jedoch die im Vergleich zum Maximaldm. kleinere Mündung gemeinsam war. Die Mündungsdm. betrugen zwischen 0,5 und 2 m, die Bodendm. zwischen 1,2 und 2,28 m, die erh. T. unter Planum lagen zwischen 0,94 und 3,08 m; daraus ergeben sich Rauminhalte von 1,14 bis 11,5 Kubikmeter. In vielen Fällen konnten innerhalb der Grubenfüllungen Schuttkegel erkannt und Füllrichtungen bestimmt werden, was eine sekundäre Nutzung der Gruben zur Abfallentsorgung belegt. Den oberen Abschluß der Verfüllungen bildete in vielen Fällen eine trichterförmige Schicht. Zwischen fundführenden Schichten waren häufig mehr oder weniger mächtige sterile Deckschichten eingebracht worden. Die Wandung der Grube 1952 wies besonders im unteren Teil einen bis zu 0,15 m dicken Kalküberzug auf, der künstlichen Ursprungs sein könnte.

Drei Grubenbefunde sind durch Fibeln datierbar:

Grube 39, Mündungsdm. 1,26 m, Bodendm. 2 m, erh. T. 2,20 m (Taf. 86).

Metall: Bronzefibel vom Mittellatèneschema, vollständig erh., L. 7,8 cm, Variante B nach Kostrzewski, Bügeloberseite mit ungefähr gegenständig eingefeilten Kerben verziert, Spirale mit fünf Windungen und äußerer Sehne; abgebrochene eiserne Vierkantangel, L. ca. 2,5 cm, die in einem aus Rothirschgeweih zugearbeiteten Griff, L. 6,8 cm, steckt; eiserner Gegenstand mit Tüllenlappen und leicht nach innen gestauchter Schneide, wohl Pflugschar.

Keramik: Ca. 250 Gefäßfragmente:

Eingl. Formen: RS von Schalen mit rundlichem oder waagrecht abgestrichenem Abschluß sowie mit Tupfenrändern, teilweise innen verdickt oder mit einer Außenlippe versehen, RS von meist leicht einziehenden Kumpfen mit rundlichem bzw. innen abgeschrägtem Abschluß, der auch innen verdickt sein kann, bzw. mit Tupfenrand.

Zweigl. Formen: RS von Gefäßen mit betontem oder kantigem, hochgelegten Umbruch, Randabschlüsse jeweils rundlich; Scherben, die bei ansonsten unegliederter Wandung eine Außenverdickung oder eine Außenlippe des Randabschlusses aufweisen.

Dreigl. Formen: Mehrere Fragmente eines S-förmig profilierten Gefäßes mit betontem, durch eine umlaufende Reihe von in Dreiergruppen angebrachten Ovaldellen verziertem Umbruch, straffer Schulter und ausbiegendem Rand mit rundlichem Abschluß, RS eines Gefäßes mit ausbiegendem Rand mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, RS eines Gefäßes mit aufrechtem Rand mit innen abgeschrägtem Abschluß.

Gefäßböden: BS mit stumpfwinkligem sowie mit einschwingendem Übergang der Wandung zum Boden.

Grube 66, Mündungsdm. 1,26 m, Bodendm. 1,80 m, erh. T. 1,94 m (Taf. 87).

Metall: Fragmentarischer Fuß einer Bronzefibel vom Mittellatèneschema, wohl Variante B nach Kostrzewski, erh. L. 6,7 cm, Oberseite des Fußes im Bereich vor der Klammer und am unteren Ende mit Querrillen und Kerben verziert, zwischen der unteren Verzierung und dem Nadelhalter ein bewegliches Ringlein von ovaler Form.

Keramik: ein Bruchstück eines dreieckigen Tongewichts, ca. 50 Gefäßfragmente.

Eingl. Formen: RS von Schalen mit rundlichem Abschluß, teilweise innen verdickt oder mit einer Außenlippe versehen, RS von meist leicht einziehenden Kumpfen mit rundlichem bzw. innen abgeschrägtem Abschluß, der innen verdickt sein kann, oder mit Tupfenrand.

Zweigl. Formen: Mehrere RS, die bei ansonsten unegliederter Wandung eine Außenverdickung oder eine Außenlippe des Randabschlusses aufweisen.

Grube 101, Mündungsdm. 1,46 m, Bodendm. 1,94 m, erh. T. 2,64 m (Taf. 88-90).

Metall: Fibel mit Paukenzier auf dem Bügel, Typ Benstrup nach Nortmann, erh. L. 4 cm, Bügel, Fuß und Nadelapparat aus Eisen, Pauke aus Bronzeblech, mit von innen nach außen getriebenen Dellen dicht besetzt, der Bügel ist zu einer runden Grundplatte ausgeformt, auf die die Pauke aufgenietet ist, zur Nadelrast ist der Bügel nach unten umgeschlagen, das heute abgebrochene Fußende war, wie eine Röntgenaufnahme zeigt, wieder mit dem Bügel verbunden, Nadelapparat fehlt. Fibel mit Paukenzier auf dem Bügel, vollständig erh., L. 5,4 cm, Nadelapparat mit 6 Windungen und äußerer Sehne, Bügel und Fuß aus Eisen, Pauke aus Bronze dickwandig und im Überfangguß am Bügel befestigt, Pauke mit nach dem Guß angebrachter Verzierung aus vier schraffierten Dreiecken, die durch ein Diagonalkreuz aus vier glatten Stegen getrennt sind, an der Basis der vier Dreiecke sowie auf dem Scheitel der Pauke befindet sich je ein leicht unterschnit-

tener Zylinderknopf, auch bei dieser Fibel ist der Bügel zum Nadelhalter umgeschlagen, das Fußende an den Bügel herangeführt und wohl mit diesem verbunden. Gebogenes Bronze-drahtfragment. Flacheisen mit kropfartiger Bildung, L. 7,6 cm. Fragment einer einschneidigen Klinge, L. 5,4 cm.

Keramik: Neben einem halben Spinnwirtel, 3 größeren Bruchstücken von dreieckigen Tongewichten, 6 weiteren Fragmenten von dreieckigen Tongewichten und einigen HL-Stücken, darunter 4 mit geweißter Oberfläche, sehr viele Gefäßscherben:

Eingl. Formen: RS von Schalen mit durchweg rundlichem, je einmal innen abgeschrägtem bzw. waagrecht abgestrichenem Abschluß, der innen verdickt sein kann, in einem Fall ist der Rand nach außen gelegt. In etwa gleicher Häufigkeit liegen Kumpfe mit leicht einziehendem oder steilem Wandungsverlauf vor, auch hier überwiegen rundliche, teilweise innen verdickte Abschlüsse gegenüber ebenfalls innen verdickten mehrfach kantig abgestrichenen oder innen abgeschrägten Ausprägungen.

Dreigl. Formen: Fragmente von dreigl. Gefäßen mit S-förmigem Profil, betontem Umbruch, gewölbter Schulter und ausbiegendem Rand, Randabschlüsse rundlich und oft lippenartig ausdünnend, Außenlippen insgesamt häufig, mehrere abgesetzt schräge oder aufrechte Ränder, bei denen deutliche Außenlippen zu Halsfeldern führen, eine RS mit Außen- und Innenlippe. Einige Tuppenränder, bis auf einen zu einem dreigl. Gefäß gehörenden Exemplar keiner Gefäßform zuzuweisen.

Verzierungen: Rillen, vertikaler Kammstrich.

Gefäßböden: Einer deutlichen Überzahl an stumpfwinkligen BS stehen einige Fragmente mit zum Boden einschwingender Wandung oder mit Standplatte gegenüber.

An weiteren erwähnenswerten Funden sind ohne Berücksichtigung des Befundzusammenhangs anzuführen:

Metall:

Eisernes Tüllenbeil mit leicht übereinandergelegten Lappen, L. 7,7 cm,

eisernes beilchenförmiges Schneidegerät mit dornartiger Vierkantangel und gestählter Schneide, L. 12 cm,

Fragment einer eisernen Schwertklinge, erh. L. 10 cm, Br. 3,8 cm, flachrhombischer Querschnitt, auf der Klinge durch Schmiedearbeit hervorgerufene Längszeichnung, mögliche Pflugschar aus Eisen.

Stein:

Läufer einer Drehmühle aus Basaltlava, Dm. 40 cm, beidseitig konkaver Querschnitt, zentrale Füllöffnung, randliches Führ- und seitliches Zapfenloch, radiale Bearbeitungsspuren auf der Oberseite; einige Fragmente von Basaltlava, teilweise mit Schleifflächen.

Ton:

Fragmente von insgesamt mindestens 11 dreieckigen Tongewichten, darunter eines mit maximal zwei oder vielleicht sogar nur einer Durchlochung, einige Spinnwirtel unterschiedlicher Form, zahlreiche gebrannte Hüttenlehmbröckchen, einige Stücke weisen auf den glatten Flächen einen weißlichen Belag

auf, ein Stück gebrannten Lehms mit 2,5 x 2,5 cm großem Abdruck eines Leinengewebes.

halbierte Tonkugel, Dm. 2,5 cm.

Knochen: Insgesamt 513 bestimmbare Knochenreste. Der Anteil der Haustierknochen beträgt 97,3 %, darunter Rind (43,2 %), Schaf/Ziege/kleine Wiederkäuer (27,6 %), Schwein (21,4 %), Hund (2,8 %), Pferd (2,8 %), Huhn (2,0 %), Gans (0,2 %); das Schlachalter der Haustiere war durchweg recht gering. An Wildtieren sind jeweils nur durch einzelne Reste belegt Rothirsch, Reh, Feldhase, andere Kleinsäuger und ein Wildvogel. Die Tierknochen waren überwiegend stark zertrümmert und dürften als Abfall in die Gruben gelangt sein; in einzelnen Gruben fanden sich jedoch auch ganze Skelette von Schweinen, kleinen Wiederkäuern oder Hunden. An bearbeiteten Knochen sind zu nennen:

Insgesamt 6 pfriem- bis nadelartige Geräte, ein aus einem Rinderfemurkopf gefertigter Spinnwirtel, schädelehtes Rehgehörn mit einer zugespitzten Sprosse, Geweihsprossen vom Rothirsch.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 151 f., Nr. 158; ders. 1973; Nobis 1973.

Lippstadt-Rebbeke, Kreis Soest (Akz. 4216,4)

F.U.: Lesefunde beim Sandgraben 1936-1937, daraufhin Untersuchung LVF 1937 auf 40 x 4,9 m großem Areal.

Befunde: Lesefunde aus zerstörten Brandbestattungen, 5 Brandbestattungen bei Grabung LVF.

Funde: eiserne Pinzette, Rest einer eisernen Latènefibelf bestehend aus Spirale mit 6 Windungen und Nadel, rippdorferzeitlicher Gürtelhaken aus Eisen, schwach sichelförmiger Gegenstand aus Eisen, Urne; bei Grabung LVF aus einem Grab neben Gefäßscherben eisernes Messer mit rückenständigem Griffdorn und kleine Bronzeblechstücke; der Komplex datiert in die mittlere Latènezeit.

F.V.: WMfA

Lit.: BAW 7, 54 f., Nr. 502 ff.; Westfälische Forschungen 1, 1938, 241

Delbrück-Westenholz, Kreis Paderborn (Dkz. 4216,9)

F.U.: Lesefund 1956 in einer Sandgrube, aus der einige jüngerbronzezeitliche Grabfunde bekannt sind.

Funde: Randfragment einer jüngereisenzeitlichen Schale mit waagrecht abgestrichenem Rand und Innenlippe.

F.V.: Heimatstube Westenholz

Lit.: FPV

Delbrück-Bentfeld, Kr. Paderborn (Dkz. 4217,21)

F.U.: Lesefunde auf einem Acker und im angrenzenden Wäldchen 1940.

Funde: Scherben und Bronzeblechreste der späten Eisenzeit; bei Luftbildaufnahmen 1983 undeutliche dunkle Bewuchsmerkmale im Bereich der Fundstelle.

F.V.: Mus. Paderborn, nicht auffindbar.

Lit.: BAW 7, 50, Nr. 461; Wilhelmi 1967, 126, Nr. 28; FPV

Salzkotten-Mantinghausen, Kreis Paderborn (Dkz. 4217,33)

F.U.: Fundbergung 1938 in einem Areal, aus dem auch Grabanlagen des Endneolithikums, der Bronzezeit und der älteren Eisenzeit bekannt sind.

Funde: Eine mittellatènezeitliche Urne, Grabfund.

F.V.: WMfA

Lit.: BAW 7, 53, Nr. 493; Wilhelmi 1967, 126, Nr. 30; FPV

Delbrück-Anreppen, Kreis Paderborn (Dkz. 4217,37)

Einheimische Siedlungsreste auf dem Areal des Römerlagers, s. Kap. II,3

Delbrück-Bentfeld, Kreis Paderborn (Dkz. 4217,49)

F.U.: Lesefund beim Bau einer Gasleitung 1975.

Funde: Mehrere Scherben, darunter größere Fragmente eines Kumpfes mit Tuffenrand und Kammstrichverzierung, wohl jüngere Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Salzkotten-Thüle, Kreis Paderborn (Dkz. 4217,52)

F.U.: Begehungen und Baustellenbeobachtung auf der Trasse einer Ferngasleitung durch das WMfA 1975; Ausgrabungen 1996.

Befunde: 1975 wurden rund 180 m südlich des Erlenbaches drei durch den Leitungsgraben angeschnittene Grubenhäuser untersucht, erh. T. 0,4 - 0,5 m, Br. 2 - 3 m, L. nicht mehr feststellbar. Bei einer der Gruben konnte an der Schmalseite ein Firstpfosten nachgewiesen werden. Außerhalb des Grabens die Sohle eines weiteren Grubenhauses, Maße 1,8 x 2,3 m. 1996 wurden auf einer Fläche von 1300 qm Standspuren eines Pfostenspeichers und zweier weiterer Grubenhäuser freigelegt.

Funde: 1975 Keramik der späten Eisenzeit/älteren Kaiserzeit, Eisenschlacken, Luppen, Mantelreste eines zerstörten Schmelzofens, ein Mahlsteinbruchstück aus Basaltlava, ein Schleifstein, zwei Spinnwirtel; 1996 neben Keramik weitere Hinweise auf Eisenverarbeitung, und zwei Bronzefibeln, darunter eine des Typs Almgren 22.

F.V.: WMfA

Lit.: Westf. Forsch. 28, 1976/77, 90 f.; NJG 1997, 51; FPV

Delbrück, Kreis Paderborn (Dkz. 4217,75)

Befund- und Fundkomplexe einer mit dem nahegelegenen Römerlager Anreppen gleichzeitigen einheimischen Siedlung, s. Kap. II,4

Paderborn-Elsen ("Am Rottberg", Dkz. 4217,500)

F.U.: Lesefunde 1937.

Funde: Scherben der Spätlatènezeit und kalzinierte Knochen.

F.V.: Mus. Paderborn

Lit.: BAW 7, 88, Nr. 901

Paderborn-Schloß Neuhaus, Kreis Paderborn ("Ziegelei Junk", Dkz. 4218,30)

F.U.: Lesefunde und Grabung auf dem Gelände einer Ziegelei 1934-1936.

Befunde: Gruben, Pfostenspuren.

Funde: Objekte verschiedener Zeitstellung, darunter auch Keramik der jüngeren Eisenzeit und der frühen Kaiserzeit.

F.V.: Mus. Paderborn

Lit.: BAW 5, 1936; Wilhelmi 1967, 134, Nr. 80; FPV

Paderborn, Kreis Paderborn ("Am Hoppenhof", Dkz. 4218,31)

F.U.: Großflächige Ausgrabungen im Vorfeld der Erschließung eines Gewerbegebietes ca. 500 m westlich der Alme durch die Stadt Paderborn seit 1995.

Befunde: Zahlreiche Siedlungsspuren, die von der Eisenzeit bis ins hohe Mittelalter datieren. Mehrere Gruben und Grubenkomplexe, darunter die hier beispielhaft aufgeführten Befunde, belegen durch charakteristisches Fundmaterial eine Besiedlung sowohl in der jüngeren Eisenzeit/frühen Kaiserzeit als auch in der älteren Kaiserzeit. Besonders bemerkenswert ist das umfangreiche elbgermanisch geprägte Material der Spätlatènezeit, das über eine Entfernung von mindestens rund 600 m verteilt ist.

Befunde: F 312: Rest einer Grube, im Planum oval-amorphe Form, 1,8 x 1,6 m, erh. T. 0,2 m.

F 401/421/422: Grubenkomplex, im 0,20 m unter dem Hauptplanum gelegenen Teilplanum länglich-acht förmige, etwa N-S-ausgerichtete Gestalt, ca. 7 x 4,5 m; den nördlichen Teilbereich des Komplexes bildet F 422, Maße ca. 3,4 x 3 m, T. 1,1 m unter Teilplanum, steile Wandung und ebene Sohle; der zentrale und südliche Teil der Grube (F 421) zeigt ebenfalls einen relativ ebenen Boden, T. 0,3 m unter Teilplanum; im Süden des Gesamtbefundes ist eine 1,6 x 1 m große Grube um 0,1 m unter das Bodenniveau engetieft.

Funde: F 312: Ca. 3 kg Keramik: RS von ein- und dreigl. Gefäßen, Randabschlüsse rundlich, waagrecht abgestrichen, nach innen abgeschrägt oder als Tuffenränder gestaltet, durchweg unverdickt; keine Handhaben; Bodenfragmente mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung und mit einschwingender Wandung; keinerlei verzierte WS; ein Fragment eines eckdurchlocherten Tondreiecks.

F 401/421/422: Metall. Zwei geschweifte Eisenfibeln. Ein Exemplar vollständig erhalten (Taf. 112,2), L. 5,4 cm, Spirale mit vier Windungen und oberer Sehne, so daß die Fibel der Var. M nach Kostrzewski zuzuordnen ist. Querschnitt des Bügels rundlich-oval, Querschnitt des Fußes dachförmig, Nadelhalter spitz zulaufend, Vorhandensein eines Bügelknotens aufgrund von Oberflächenkorrosion nicht sicher festzustellen.

Erh. L. der zweiten Fibel 5,1 cm (Taf. 112,1). Spirale und Nadel fehlen, Querschnitt des Bügels rundlich-oval, Querschnitt des Fußes dachförmig, kräftiger Bügelwulst durch drei Querrillen profiliert, oberhalb des Spiralansatzes zwei Stützarmchen. Trotz Fragmentierung ist eine rahmenförmige Ausprägung des Nadelhalters erkennbar, Typ 18a n. Almgren.

Keramik: Ca. 12 kg Gefäßfragmente: Der größte Teil der bestimmaren RS stammt von ingl. Gefäßen, unter denen wiederum die Schalen gegenüber den Kumpfen dominieren. Im Verhältnis zu den ingl. sind zwei- und dreigl. Gefäße in der Minderzahl; sie zeichnen sich zumeist durch

einen hochliegenden, gewölbten Umbruch und kurz ausbiegenden Rand bzw. durch eine Nuancierung des äußeren Randabschlusses aus. Scharfkantige Umbrüche, die auf Situlaformen deuten könnten, liegen nicht vor.

Zahlreiche RS sind durch einen verdickt-facettierten Randabschluß gekennzeichnet, daneben liegen jedoch auch RS mit unverdickt-rundlichem oder -abgestrichem Abschluß vor.

Der Anteil der verzierten Wandscherben ist relativ gering. An Motiven treten vertikaler und flächendeckender Kammstrich, vertikale Rillen, und flächendeckend angebrachte, flachovale Eindrücke auf.

Mehrere WS weisen Handhaben in Form von horizontal durchlochenden Knubben auf.

Bei den BS kommen sowohl stumpfwinklige als auch einschwingende Übergänge zur Wandung vor. Ein Gefäßboden zeigt einen deutlich ausgeprägten Fuß.

An weiteren Funden der Grabung "Am Hoppenhof" ist die RS einer älterkaiserzeitlichen Situla der Form Uslar I hervorzuheben.

F.V.: Stadt Paderborn

Lit.: NJG 1996, 73 f.; NJG 1997, 52; NJG 1998, 59 f.

Paderborn, Kreis Paderborn ("Riemecker Feld", Dkz. 4218,38)

F.U.: unbek.

Funde: Siedlungsspuren der Spätlatène- oder Kaiserzeit.

F.V.: Mus. Paderborn, nur noch geringe Restbestände vorhanden.

Lit.: FPV

Paderborn, Kreis Paderborn (Bereich der mittelalterlichen Stadt, Dkz. 4218,40)

F.U.: Fundbergungen bei verschiedenen Baumaßnahmen im Bereich der Altstadt, besonders seit 1935.

Befunde: Die Fundstellen konnten durchweg nur sehr kleinräumig, auf wenigen Quadratmetern, untersucht werden. Dementsprechend handelt es sich jeweils meist nur um einzelne Befunde wie Gruben oder Pfostenspuren und um geringe Fundmengen. Sie sind innerhalb des ca. 800 x 600 m großen Areals der Altstadt regellos verstreut. Von insgesamt angeblich 22 Fundpunkten der jüngeren Eisenzeit und frühen Kaiserzeit (Ortmann 1957, 152) sind näher dokumentiert:

Domplatz-Marktplatz 1935, aus einer gestörten Grube Bestattungsreste in Form einer beschädigten Urne der mittleren bis jüngeren Eisenzeit, die LB und Bronzereste enthielt, in der Füllung der Grube außerdem Scherben anderer Gefäße, Mörtelstücke, Kalksteinstücke; in der Nähe ein Pfostenloch (Ortmann 1949, 71, Nr. 2, Abb. 9a.b, 77, Abb. 12 a.b; BAW 7, 90, Nr. 931; Wilhelmi 1967, 135, Nr. 84).

Michaelstraße 1943, aus einer grubenartigen Vertiefung Scherben aus der Zeit um Chr. Geb., Eisenobjekte und angeblich Kalkmörtelbrocken (Ortmann 1949, 78 f., Nr. 17, Abb. 13; BAW 7, 91, Nr. 940).

Am Damm, "An der warmen Pader" 1946, aus einer zylindrischen Grube Scherben der Spätlatènezeit (Ortmann 1949, 77, Nr. 22, Abb. 12 c; BAW 7, 90, Nr. 929).

Königstraße 39 1946, Kulturschicht mit Scherbe der späten Eisenzeit (Ortmann 1949, 66, Nr. 21; BAW 7, 90, 933).

Rosenstraße 3-5 1946, Kulturschicht der jüngeren Eisenzeit mit Scherben und Hüttenlehm (Ortmann 1949, 66, Nr. 24; BAW 7, 91, Nr. 924).

Gierstraße 3 1947, aus einer Kulturschicht mit einer Grube Scherben der späten Eisenzeit, Eisenschlacke und Kalkmörtel (Ortmann 1949, 66, Nr. 26, BAW 7, 90, Nr. 932).

Königstraße 50 1947, aus einer Grube Gefäßfragmente des 1. Jh. (Ortmann 1949, 66, Nr. 20 a; BAW 7, 90, Nr. 934).

Thisaut 1947, Kulturschicht mit Scherben der späten Eisenzeit und Schlacke (BAW 7, 91, Nr. 949).

Gesellenhaus "Am Busdorf" 1949, 2 Pfostenlöcher und einige Lesescherben, darunter mehrere RS von Kümphen, 2 RS von Schalen mit rundlichem, innen verdicktem Abschluß und Außenlippe, RS eines dreigl. Gefäßes mit aufrechtem Rand und waagrecht abgestrichenem Abschluß sowie Außenlippe, zu dem wohl eine BS mit Standplatte gehört, ferner ein Spinnwirtel (Grabungsbericht Ortmann, unpubl., Fst. 69).

Abdinghofkirche 1949-51, unter dem Lettner eine kegelstumpfförmige Grube, im oberen Teil ihrer Füllung 3 WS und eine BS, die wohl von demselben, drehscheibengetöpterten Gefäß stammen und mit aus drei bzw. vier Linien bestehenden, horizontal verlaufenden Wellenlinienbündeln verziert sind; im unteren Teil der Füllung Fragmente von Kümphen mit Tupfenrändern und gerauhter Oberfläche sowie Schalen mit waagerechten abgestrichenen bzw. mit rundlichen Randabschlüssen, ein halbiertes Spinnwirtel, Fragment eines runden Mahlsteins mit Zentralloch aus Basaltlava, Dm. 0,34 m (Wilhelmi 1967, 135, Nr. 82).

Gierstraße 4 1953, auf einer 7 qm großen Fläche wurden drei Pfostenspuren und zwei Gruben untersucht.

Grube A: kegelstumpfförmig, oberer Dm. 0,9 m, Bodendm. 1,2 m; Funde: Scherben, vorwiegend Fragmente von Kümphen mit Tupfenrändern; seltener feine Keramik, darunter RS eines dreigl. Gef. mit ausbiegendem Rand, gerader Schulter und betontem Umbruch, größere Fragmente eines dreigl. Gef. mit S-förmigem Profil, außerdem ein rundstabiger Bronzedraht, auf den vier scheibenförmige, grünblaue Glasperlen aufgeschoben waren, ein Spinnwirtel, ein eckdurchlohtes Tondreieck, eine Schäftung aus Hirschgeweih, ein Schleifstein, Schlacke, ein Schweineunterkiefer, HK.

Grube B: muldenförmig, Dm. 1,1 m, T. 0,21 m; Funde: Scherben, darunter größere Fragmente einer Schale mit

innen abgeschrägtem und innen verdicktem Randabschluß, RS eines zweigl. Gef. mit innen abgeschrägtem Randabschluß und Außenlippe, außerdem Staklehm. (Wilhelmi 1967, 135, Nr. 85).

Königstraße 52, Grundstück Hecker, Grabung LVF 1954 und 1957 auf einer rund 220 qm großen Fläche.

Befunde: Ca. 50 Pfestengruben, sowohl eckige als auch rundliche Formen, einige von ihnen, darunter auch Doppelsetzungen, gehörten wohl zu einer Ost-West gerichteten Hauswand.

7 kegelstumpfförmige Gruben: Grube V oberer Dm. ca. 1 m, Bodendm. 2,1 - 2,2 m, T. im anstehenden Boden 2,65 m; Grube IX oberer Dm. ca. 0,9 m, Bodendm. ca. 1,2 m, T. ca. 0,85 m; Grube A1 oberer Dm. 1,1 m, Bodendm. 2 m, T. 2,25 m; Grube D oberer Dm. 0,85 m, Bodendm. 1,9 m, T. 2,35 m; Grube F oberer Dm. 0,9 m, Bodendm. 1,75 m, T. 1,75 m; Grube L oberer Dm. 1,25 m, Bodendm. 2,5 m, T. 2,8 m; Grube J oberer Dm. 1,05 m, Bodendm. 1,5 m, T. 2,25 m. Die Grubenprofile weisen neben streng kegelstumpfförmigen (Grube J) auch glockenförmige Ausprägungen (A1, D, L, F) auf, deren Anlage durch die feste Konsistenz des anstehenden Plänerkalks ermöglicht wurde. Die Grubenfüllungen, die in den oberen Bereichen meist stark humose Konsistenz hatten, waren oft streifig abgelagert und von Lehmschichten durchsetzt. Die Fundmenge nahm tendenziell vom Boden hin zu.

4 flach eingetiefte Verfärbungen (C, G, H, K); 3 muldenförmige Gruben: M Dm. 2 m, T. 0,25 m; P Dm. 2 m, T. 0,25 m; N 3 x 1,5 m, in der Mitte zwei pfostenähnliche Eingrabungen. Diese Gruben wurden sowohl zwischen den kegelstumpfförmigen Gruben als auch im südlichen Teil der Fläche, wo jene fehlten, dokumentiert.

Funde: Aus den kegelstumpfförmigen Gruben viel Keramik, die meist im unteren Drittel, zu den Wänden hin, angetroffen wurde. (In seiner Vorlage des Fundstoffs bearbeitete Wilhelmi (Wilhelmi 1967, 135 f.) das keramische Material nicht gemäß den Befundinventaren, sondern in Form einer Gesamtauswahl, die sich an den verschiedenen Gefäßformtypen orientierte. Da jedoch, wie Wilhelmi feststellte (Wilhelmi 1971, 82 f.; ders. 1981, 50) zwischen späteisenzeitlichen und älterkaiserzeitlichen Befunden zu unterscheiden ist, sollen hier für die vorrömische (Grube L) und die älterkaiserzeitliche Zeitstellung (Gruben F M und N) typische Grubeninventare im Zusammenhang vorgelegt werden.)

Grube L weist mit ca. 8 Kubikmetern das größte Volumen und die meisten Keramikbruchstücke aller Gruben auf (Taf. 104-107).

Eingl. Formen: Viele leicht einziehende Kumpfe, von denen ein großer Teil von grober Machart ist und einen Tupfenrand besitzt, bei den übrigen Kumpfen sind die Randabschlüsse rundlich oder nach innen abgeschrägt, Innenverdickungen kommen vor. Unter den durchweg feinkeramischen Schalen begegnen solche mit steilerem und solche mit flacherem Profil, die Randabschlüsse sind

selten rundlich, häufiger waagerecht oder schräg nach außen abgestrichen, wobei Innenverdickungen und Außenlippen zu konstatieren sind.

Zweigl. Formen: Mehrere Gefäße mit ungegliederter Wandung, die jedoch eine deutliche Betonung des Außenrandes durch Verdickung aufweisen, rundliche, waagerecht oder schräg nach innen abgestrichene Randabschlüsse.

Dreigl. Formen: Große Vielzahl von S-förmigen Varianten. Ränder stets deutlich ausbiegend oder abgesetzt schräg mit rundlichem Abschluß und oft relativ lang. Es überwiegen Gefäßprofile mit straffer Schulter und betontem oder kantigem Umbruch, was zu situlaartigen Formen führen kann. Ein Gefäß mit stark gewölbter Schulter und abgesetzt schrägem Rand mit waagerecht abgestrichenem Abschluß sowie eines mit aufrechtem, außen verdicktem Rand bilden eher Ausnahmen.

Gefäßböden: In fast allen Fällen ist ein mehr oder weniger deutliches Einschwingen der Wandung zum Boden hin zu beobachten.

Verzierungen: Eine Kumpfscherbe zeigt waagerecht geführten Kammstrich, eine andere Wandscherbe senkrechte Wulststreifen.

Grube F (Taf. 103).

Eingl. Formen: Mehrere Fragmente von Schalen zeigen einen rundlichen, innen bzw. außen verdickten Randabschluß. Auch zwei Kumpfränder, darunter einer von sehr grober Machart, weisen Innenverdickung des rundlichen bzw. innen abgeschrägten Randes auf.

Dreigl. Formen: Eine RS eines Gefäßes der Form Uslar I zeichnet sich durch kantigen Umbruch und abgesetzten, kurzen Rand mit rundlichem Abschluß aus. Gefäße mit deutlich gewölbten Schultern und abgesetzten, langen Schrägrändern liegen in mehreren Exemplaren vor, hinzu kommen ähnlich, jedoch insgesamt weniger ausgeprägt profilierte, flauere Formen. Zweimal liegen nach außen gelegte Ränder vor. Eine außen verdickte RS ist am Außenrand durch Fingereindrücke verziert.

Verzierungen sind nicht dokumentiert. Bei dem einzigen dokumentierten Gefäßboden handelt es sich um einen getrepten Stengelfuß mit mittlerem Boden.

Grube M (Taf. 108).

Eingl. Formen: Schalen mit rundlichem, teilweise innen verdicktem Randabschluß sowie Kumpfe, deren meist innen verdickte Randabschlüsse rundlich bzw. waagerecht abgestrichen sind. Ein Kumpf besitzt einen Tupfenrand, bei einem anderen sind auf dem Rand schmale Kerben angebracht.

Zweigl. Formen: Mehrere Gefäße zeichnen sich bei ungegliederter Wandung durch Außen- bzw. beidseitige Verdickungen des Randes aus.

Dreigl. Formen: Gefäße mit deutlich ausbiegenden oder abgesetzten langen Schrägrändern, gewölbte Schultern, in je einem Fall finden sich auf dem Außenrand runde Tupfen bzw. schräggestellte, schmale Kerben. Zwei Stücke mit leicht gewölbtem Umbruch zeigen deutliche Außenverdickungen des Randabschlusses.

An Verzierungen wurden größere und kleinere dreiecksförmige Aushebungen sowie Rillen beobachtet, eine senkrecht durchlochte Griffleiste.

Gefäßböden: Ein Fragment mit stumpfwinkligem Übergang zwischen Boden und Wandung weist eine schwache Einwölbung des Bodens auf, ein anderes Fragment läßt eine Standplatte erkennen.

Grube N (Taf. 109).

Eingl. Formen: Ein vollständig rekonstruierbarer Kumpf mit rundlichem Randabschluß.

Zweigl. Formen: Ein außen verdickter, mit Tupfen versehener Gefäßrand.

Dreigl. Formen: Mehrere RS von Gefäßen der Form Uslar I mit rundlichen oder auch innen abgeschrägten Randabschlüssen, ein S-förmig profiliertes Gefäß mit betontem Umbruch, gewölbter Schulter und ausbiegendem Rand mit rundlichem Abschluß, zwei Gefäße mit hoch gelegenen, schwach gewölbten Umbruch und aufrechtem Rand, der bei einem der Stücke einen getupften Außenrand besitzt, zwei abgesetzte, relativ lange Schrägränder, von denen einer einen nach außen abgeschrägten und am Außenrand mit Tupfen versehenen Randabschluß hat.

Verzierungen: WS mit reihenförmig angeordneten, dichtgesetzten Wulstgruben bzw. in gleicher Weise angebrachten Fingernagelgruben, eine WS, die regellos mit kleinen, flachen, runden Eindrücken verziert ist.

Gefäßböden: Ein Boden mit sehr deutlich ausgeprägter Standplatte.

Außerdem gehörten Staklehm, auch mit Brand- und Kalkspuren, in Grube N ein kegelstumpfförmiges Webgewicht mit einer Delle auf der Oberseite, in Grube V ein Eisenring, Dm. 6 cm, korrodiert und verschlackt, Eisenschlacke, Granit- und Lavafragmente, in Grube IX ein Kalkstein von 0,45 x 0,35 x 0,15 m Größe, Tierknochen, meist Langknochen und Unterkiefer von Rind und Schwein, im oberen Bereich der Grube F ein Pferdeschädel und HK zu den Fundinventaren.

(Wilhelmi 1967, 77 ff., 135 f., Nr. 88; ders. 1971, 81 ff.)

Königstraße 74 1955, in der leicht schrägen Wand einer Baugrube das Profil einer kegelstumpfförmigen Grube, erh. T. 1,5 m, im unteren Teil stark ausgebauchte Form, die durch die schräge Stellung des Profils verstärkt sein kann, oberer Dm. 0,7 m, Bodendm. 1,9 m; Funde: zahlreiche Keramikbruchstücke, darunter viele RS von Kümpfen, Randabschlüsse rundlich, rundlich-spitz ausdünnend, innen abgeschrägt mit und ohne Innenverdickung, Tupfentränder, in einem Fall sind Innen- und Außenrand durch flache, schräggestellte Kerben verziert, durchweg relativ grobe Ware; RS einer steilwandigen Schale mit rundlichem Abschluß, RS einer Schale mit waagrecht abgestrichenem, innen verdickten Abschluß; RS eines zweigl. Gefäßes mit innen abgeschrägtem Abschluß und Außenlippe; RS eines dreigl. Gefäßes mit aufrechtem Rand mit waagrecht abgestrichenem Abschluß, straffer Schulter und einer horizontal umlaufenden Rille über dem beton-

Umbruch, RS eines dreigl. Gefäßes mit ausbiegendem Rand und rundlichem Abschluß; eine WS mit Kammstrichverzierung; BS sowohl mit stumpfwinkligem als auch mit einziehendem Übergang der Wandung zum Boden.

Außerdem fanden sich in der Grube ein Fragment eines dreieckigen Tongewichts mit Eckdurchlochung, Tierknochen, darunter der linke Unterkiefer eines Hundes, gebrannter Lehm, Schlacken und Steine (Fundbericht A. Doms, unpubl.).

Königstraße 76 1955, in der Wand einer Baugrube das Profil einer kegelstumpfförmigen Grube, erh. T. 0,7 m, oberer Dm. 0,6 m, Bodendm. 0,8 m. Die Befunde konnten wegen einer darüberliegenden Mauer nicht näher untersucht werden. Aus der Füllung stammt eine WS mit aufgelegter, quergekerbter Wulst. (Grabungsbericht A. Doms, unpubl.)

Gierstraße 13 1959, aus einer 1 qm großen Mulde Scherben feiner und grober Machart, als Streufund eine boische Kleinsilbermünze (Berghaus 1964, 182; Wilhelmi 1967, 135, Nr. 86).

Paderborn, Kr. Paderborn (Dkz. 4218,50)

F.U.: Fundbergung in der Baugrube eines Hauses der Siedlung "Schöne Aussicht" an der Kessler Straße 1932. Befunde: Kreisförmig angelegter Herd aus Steinen, H. ca. 0,4 m, Dm. 1,1 bis 1,2 m.

Funde: Auf der Steinsetzung lagen spätlatènezeitliche Scherben, Tierknochen, ein Rinderhorn und Asche.

F.V.: unbek.

Lit.: FPV

Bad Lippspringe, Kreis Paderborn ("Auf dem Bangern", Dkz. 4218,78)

F.U.: Baustellenbeobachtung und kleine Rettungsgrabung auf der Sohle der 0,90 m tiefen Baugrube für ein Nebengebäude der Asthma-Klinik 1970.

Befunde: Drei Gruben: Grube 1: erh. T. 0,48 m, Dm. 1,40 m, muldenförmiger Profilverlauf. Grube 2: erh. T. 0,85 m, Dm. 1,23 m, senkrechte Wände, muldenförmige Sohle; Grube 3: erh. T. 0,80 m, kegelstumpfförmig, Dm. oben 1,30 m, unten 1,50 m. Alle Gruben waren in den anstehenden Plänerkies der Lippe eingetieft und wiesen streifige Verfüllungen auf.

Funde: Scherben, teilweise sehr grob gemagert, Bruchstück einer Handmühle aus Rheinischer Basaltlava. Jüngere Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Paderborn, Marienstraße, Kreis Paderborn (Dkz. 4218,101)

F.U.: Rettungsgrabung WMfA in einer größeren Baugrube 1979.

Befunde: 16 kegelstumpfförmige Gruben, die in den unter einem bis zu 1,3 m mächtigen humosen Gartenboden anste-

henden Plänerkies eingetieft waren. Die Gruben, die sich im Nordteil der Fläche konzentrierten, konnten nur teilweise untersucht werden. Ihre T. im anstehenden Boden betrug zwischen 1,8 und 2,5 m, die oberen Dm lagen zwischen 0,9 und 1,1 m gegenüber 1,5 bis 1,7 m auf der Sohle.

Funde: Keramik der Spätlatènezeit und Tierknochen, Fundaufkommen je Grube stark unterschiedlich.

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1980, 31 ff.

Paderborn-Elsen, Kreis Paderborn (Dkz. 4218,123)

F.U.: Lesefunde WMfA 1984.

Funde: Rand- und Wandscherben eines bauchigen Gefäßes der Spätlatènezeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bad Lippspringe, Kreis Paderborn (Burgstraße 5 und 7, Dkz. 4218,140)

F.U.: Rettungsgrabungen WMfA auf drei jeweils kleinen, benachbarten Flächen auf der Anhöhe Mühlenberg oberhalb einer der Lippequellen 1990 und 1994

Befunde: Neben mittelalterlichen Befunden 3 Kegelstumpffgruben (F 69/1990, A 7/1990, A 1/1994) sowie einzelne Pfostengruben unklarer Zeitstellung.

Die Befundinventare F 69/1990, das neben Keramik auch eine doppelkonische, türkisfarbene Glasperle beinhaltete, und A 7/1990 wurden im Auftrag der Stadt Bad Lippspringe von Herrn J. Schlicksbier bearbeitet.

A 1/1994: kegelstumpfförmige Grube, oberer Dm. 1,70 m, unterer Dm. 1,86 m, T. im anstehenden, mit Plänerkalkstücken durchsetzten Lehm 1,60 m, nördlicher Profilverlauf erweitert sich nach unten gleichmäßig, südlicher Profilverlauf im unteren Bereich stärker ausgebaucht. In der insgesamt dunklen Grubenfüllung lagen in den Randbereichen etwas oberhalb der Sohle größere Linsen sterilen Lehms, die offenbar auf Wandverstürze zurückzuführen sind, etwa auf der Hälfte der erh. T. verlief eine wenige cm starke, schräg liegende Holzkohleschicht, die meisten Funde wurden oberhalb dieser Schicht geborgen.

Funde (Taf. 91-98):

Metall: Bronzefibel vom Mittellatèneschema, Var. B nach Kostrzewski, oberflächlich leicht korrodiert, Nadel, Teile der Spirale und des Fußes fehlen, L. 5,1 cm, Spirale bestand ursprünglich aus mindestens 8 Windungen, nicht zu entscheiden, ob mit äußerer oder innerer Sehne, Bügel bandförmig, Breite zur vorderen Umbiegung, wo sie 0,5 cm erreicht, zunehmend und zur Spirale hin wieder verjüngend, Fuß unmittelbar an der etwa rechtwinkligen Einbiegung des Bügels durch eine entsprechend große und breite, an den Kanten leicht profilierte Manschette befestigt, Einbiegung des Bügels auch zum Fuß hin relativ scharf, Oberseite des Fußes soweit erkennbar in Manschettennähe durch mehrere feine Querkerben verziert. Lag am Nordrand der Grube, 0,37 m unter Planum.

Fragment einer stark korrodierten einschneidigen Eisenmesserklinge, erh. L. 7,5 cm.

Zwei Fragmente eines nadelartigen, rundstabigen Eisenobjektes, ehemalige L. mindestens 11,5 cm, Stärke 0,25 cm.

Keramik: Insgesamt wurden bei der Untersuchung der Kegelstumpffgrube ca. 30 kg Gefäßkeramik geborgen. Wenn auch die Mündungsbereiche zumeist geglättet sind, ist die Ware doch zu einem hohen Anteil von gröberer Qualität, mit Kalkstücken gemagert und dickwandig, feine Ware ist weniger häufig vertreten.

Eingl. Formen: Unter den Schalen solche mit konischem und solche mit gewölbtem Wandungsverlauf, wobei der Mündungsbereich sehr oft aufrecht oder sogar leicht einziehend ausgebildet ist, der Randabschluß ist meist rundlich, selten mit Tupfen versehen und nur einmal waagrecht abgestrichen, es treten jedoch häufig leichte Innenverdickungen auf, eine Schale mit Handhabe in Form einer durchlochten Knubbe. Bei den Kümphen kommen sowohl steilwandige als auch leicht einziehende Formen vor, neben rundlichen und innen abgeschrägten Randabschlüssen auch Tupfenränder, bei denen die plastische Randgestaltung manchmal nicht durch rundliche Tupfen, sondern eher durch mit den Fingerspitzen und Fingernägeln herausgearbeitete Schrägkerben und -wülste erreicht wurde, fast die Hälfte der Randabschlüsse sind innen verdickt.

Dreigl. Formen: Dreigl. Formen sind gegenüber den eingl., die über 80% aller bestimmbarer Gefäßformen stellen, deutlich in der Minderzahl. 2 RS gehören zu bauchigen Gefäßen mit aufrechtem Rand, ein größeres Fragment eines Gefäßes mit ausbiegendem Rand, gewölbter Schulter und betontem Umbruch hat ein S-förmiges Profil, ein situlaartiges Gefäß besitzt einen ausbiegenden Rand, eine straffe Schulter und einen zumindest an der Innenseite der Scherbe kantigen Umbruch, die Randabschlüsse der dreigl. Gefäße sind rundlich, mit Ausnahme eines waagrecht und eines mehrfach kantig abgestrichenen Abschlusses.

Verzierungen: Nur ein Fragment zeigt eine Kammstrichverzierung.

Gefäßböden: Stumpfwinkliger und einschwingender Übergang zwischen Wandung und Boden, mehrfach Standplatten, ein Fragment läßt im Boden ein größeres rundliches Loch von mehreren cm Dm. und in der Wandung kleinere, schräg abwärts verlaufende Durchlochungen von 0,6 cm Dm erkennen, die bereits vor dem Brand angebracht worden sind.

Ein größtenteils erhaltenes Dreiecksgewicht mit Eckdurchlochung, Fragmente eines weiteren.

Ein im Querschnitt exakt doppelkonischer Spinnwirtel, auf beiden Seiten eine mit der Durchlochung konzentrische Delle; ein im Querschnitt kegelstumpfförmiger Spinnwirtel, auf der Oberseite eine Delle; ein unregelmäßig geformter Spinnwirtel, auf der Oberseite eine leichte Delle.

Stein: Mehrere Basaltlavafragmente, teilweise mit einer ebenen Fläche, die von Mahlsteinen stammen, deren ehemalige Formen jedoch nicht mehr erkennbar sind. Frag-

ment eines flachen Geröllsteins, L. 10,5 cm, auf der Ober- und der Unterseite einige Narben, die von kräftigen Schlägen herrühren. Einige weitere Steine, darunter eine etwa quadratische Kalksteinplatte, Kantenlänge 13 cm, Stärke 1,3 - 1,5 cm, zeigen teilweise Spuren von Hitzeinwirkung. Knochen: Unter den zahlreichen Tierresten waren 31 Knochen, Zähne und Geweihstücke näher anzusprechen (Bestimmung P. Lanser, WMfN).

Rothirsch: Schädelkalotte, Geweihe am Rosenstock entfernt; Abwurfstange, 2 Sprossen abgeschlagen oder abgeschnitten; Oberkiefermolar; 2 Fragmente von Schulterblattgelenken; besonders erwähnenswert ist eine aus der Abwurfstange eines Rothirsches gefertigte Hacke, die Stange ist in einer Höhe von 19 cm abgetrennt und dient als Griff, der unterste Sproß (Augsproß) ist am Ende beidseitig zugeschliffen, so daß eine Schneide entstanden ist.

Hausrind: 2 Unterkieferfragmente; 10 Zähne; Metacarpus.

Haussschwein: Oberkieferfragment; Unterkieferfragment; 3 Zähne; 2 Tibiae.

Pferd: Radius; Ulna; Tibia; Metatarsus (alle Reste könnten von demselben Individuum stammen).

Schaf/Ziege: Oberkiefermolar.

Haushuhn: Metatarsus mit Sporn eines Hahns, distales und proximales Ende künstlich abgetrennt.

F.V.: Heimatmus. Bad Lippspringe

Lit.: NJG 1991, 96; NJG 1995, 41; FPV

Paderborn-Elsen (Dkz. 4218,500)

F.U.: Probegrabungen LVF 1951, um zu überprüfen, ob sich unter dem westlichen Ortsteil das Römerlager Aliso befindet.

Funde: Als Streufunde mehrere Scherben, darunter RS eines ingl. Gefäßes mit verdickt-facettiertem Abschluß, RS einer Schale mit waagrecht abgestrichenem, innen verdicktem Abschluß, WS mit ovalen, flachen Tupfen, ferner gebrannter Lehm und hitzeveränderte Steine.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 134, Nr. 78; FPV

Altenbeken-Becke, Kreis Paderborn (Dkz. 4219,11)

F.U.: Lesefund 1938

Funde: Auf einer germanischen Siedlungsstelle ein Fragment eines Terra-Sigillata-Tellers und ein Randstück einer augusteischen Reibschüssel.

F.V.: unbek.

Lit.: Stupperich 1980, 51, Nr. 42; FPV

Bad Lippspringe, Kr. Paderborn (Dkz. 4219,32)

F.U.: Fundbergung LVF in der Kiesgrube Wiebusch 1955.

Befund: Kegelstumpfförmige Grube, in der Nähe weitere, unbeobachtet zerstörte Gruben gleicher Art.

Funde: Einige spätlatènezeitliche Gefäßfragmente, darunter 3 RS von leicht einziehenden Kumpfen, von denen einer einen Tupfenrand besitzt, die beiden anderen haben einen innen abgeschrägten Randabschluß, der in einem Fall innen verdickt ist. Eine RS mit waagrecht abgestrichenem, innen verdicktem Abschluß stammt von einem steilwandigen

Kumpf. Steilwandige Schalen sind durch ein Exemplar mit waagrecht abgestrichenem Abschluß und Außenlippe sowie eines mit aufrechtem Rand und ebenfalls waagrechttem Abschluß vertreten. Ein kantiger Umbruch könnte von einem situlaartigen Gefäß stammen. Eine BS weist einen stumpfwinkligen Übergang der Wandung zum Boden auf, eine andere einen leicht einschwingenden.

Zum Inventar der Grube gehörten ferner größere und kleinere Bruchstücke von mindestens 3 dreieckigen Tongewichten sowie Knochen.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bad Lippspringe, Kr. Paderborn (Dkz. 4219,33)

F.U.: Fundbergung LVF in der Kiesgrube Wiebusch 1958.

Befunde: 3 kegelstumpfförmige bzw. zylinderförmige Gruben (I-III) und 2 weitere offenbar nicht näher untersuchte Gruben unbekannter Form. Tiefe der Gruben 0,6 bis 1 m im anstehenden Kiesboden.

Funde:

Grube I: wenige Scherben.

Grube II: Ca. 1,5 kg Keramik, darunter RS zweier Schalen mit Tupfenrändern, RS einer Schale mit rundlichem Randabschluß, RS einer Schale mit nach außen gelegtem Rand, Fragmente von mehreren hohen, kumpfförmigen Gefäßen mit Tupfenrändern, RS eines Kumpfes mit rundlichem Randabschluß, RS eines hohen, kumpfförmigen Gefäßes mit innen abgeschrägtem Abschluß; RS von zwei zweigliedrig-doppelkonischen Gefäßen mit innen abgeschrägtem Randabschluß, eine WS mit kantigem Umbruch. Weiterhin lagen in der Grube ein Spinnwirtel und insgesamt 18 dreieckige Tongewichte; eines von ihnen ist etwa in der Mitte beider Breitseiten mit jeweils einem Fingereindruck versehen, bei einem der Eindrücke zeichnet sich deutlich der Fingernagel ab; ein Dutzend kaum gebrannter Dreiecke beieinander auf der Grubensohle. Ferner ein pyramidenstumpfförmiges Webgewicht, ein kleines Bruchstück eines Mahlsteins aus Lava, eine große linke Geweihstange vom Rothirsch, zwei Knochenpfrieme.

Grube III: Ca. 0,5 kg Keramik, ca. 0,5 kg Tierknochen, darunter eine pfriemartig zugeschliffene Spitze.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Dorsten-Holsterhausen, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4307,2)

F.U.: Ausgrabungen LVF 1952-1953, 1970.

Befunde: Auf dem Gelände des augusteischen, möglicherweise halternzeitlichen römischen Militärlagers mehrere Gruben mit römischer und einheimischer sowie solche mit rein einheimischer Keramik.

Funde: Von den zumeist recht unspezifischen Funden sind erwähnenswert: Grube 8/1952, rein einheimischer, wohl ältereisenzeitlicher Fundinhalt, darunter größere Fragmente eines großen, kumpfförmigen Gefäßes mit Tupfenrand mit leicht einziehender Mündungspartie, RS eines mehrgliedrigen Gefäßes mit Tupfenrand, BS eines Gefäßes, Unterteil

flächendeckend mit Fingereindrücken verziert, stumpfwinkliger Übergang zwischen Boden und Wandung.

F.V.: WMfA

Lit.: Winkelmann 1953; Stieren 1954; Westf. Forschungen 23, 1971, 176; Berke 1990; Müller 1995; FPV

Dorsten-Holsterhausen, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4307,3)

F.U.: Fundbergung beim Kanalisationsbau ca. 500 m westlich des Lagers 1965.

Funde: Aus einer Grube neben mehreren römischen Scherben eine RS und eine BS einheimischer Herkunft sowie Eisenschlacke.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Marl-Hüls, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4308,32)

F.U.: Lesefunde an der Terrassenkante des Großen Baches 1939.

Funde: Einzelne Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Marl-Hüls, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4308,33)

F.U.: Lesefunde 1939.

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Marl-Hüls/Lenkerbeck, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4308,34)

F.U.: Lesefunde an einer Bachterrassenkante.

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Marl-Hüls, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4308,36)

F.U.: Lesefunde an einer Bachterrassenkante.

Funde: Scherben der jüngeren Eisenzeit und der Kaiserzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Dorsten-Altendorf, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4308,43)

F.U.: Fundbergung bei Anlage einer Wasserleitung 1980.

Funde: Einige Scherben der jüngeren Eisenzeit, darunter 2 RS mit waagrecht abgestrichenem Abschluß und ein Tupftrand, eine WS mit zu einer netzartigen Verzierung angeordneten Rillen, mehrere, z.T. leicht abgesetzte BS; ein Spinnwirtel.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 1, 302; FPV

Recklinghausen-Althochlar (Mkz. 4309,15)

F.U.: Lesefunde und kleine Sondage LVF auf einer Straßentrasse in leichter Hanglage 1974.

Befunde: 2 Gruben.

Funde: Aus den Gruben und als Streufunde wenige Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Lünen-Lippolthausen, Kreis Unna (Akz. 4310,3)

F.U.: Ausgrabung Mus. Dortmund und LVF in einer Sandgrube 1938/1939.

Befunde: Neben neolithischen und bronzezeitlichen Relikten, darunter ein nach Süden offener Kreisgraben, sowie Resten eisenzeitlicher Urnen- und Brandgrubenbestattungen einige Siedlungsgruben mit schwärzlicher Füllung, zahlreiche Pfostenspuren und eine großflächige Feuerstelle. Außerdem wurde eine rechteckige, Ost-West ausgerichtete Grabeneinfassung von 26 x 8 m Größe mit einem in 3 m Abstand nördlich vorgelagerten Parallelgraben freigelegt. Innerhalb des Grabenrechtecks verliefen leicht nördlich der mittleren Längsachse Gruppen von 2 bis 4 Pfosten, ebenso knapp südlich der Einfassung. Die erwähnte Feuerstelle, Maße ca. 2 x 1,5 m, T. unter Planum 0,5 m, befand sich in der Westhälfte der Einfassung und zeichnete sich durch das Auftreten von Scherben und eines Mahlsteinfragments aus. Innerhalb des genau untersuchten Grabenverlaufs ließen sich keinerlei Spuren von Pfostenstellungen beobachten. Die verschiedenen Elemente, die Grabeneinfassung, die Pfostenspuren, die Siedlungsgruben und die Feuerstelle, von denen allein die beiden letzteren durch Scherbenfunde in die Spätlatènezeit datiert sind, lassen keine sinnvolle Rekonstruktion zu einer Gesamtanlage zu, vermutlich gehören sie verschiedenen Zeitabschnitten an.

Funde: Aus verschiedenen Befunden zahlreiche Keramik. Eingl. Formen: Einige Fragmente von Schalen, überwiegend mit rundlichem, innen verdickten Randabschluß, RS von Schalen mit nach außen gelegtem Rand mit rundlichem bzw. mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß, ein kleines schalenartiges Gefäß mit rundlichem, durch beidseitig angebrachte Rillen stark profiliertem Randabschluß besitzt eine Siebboden, zwei vollständig rekonstruierbare Schalen zeigen zum Boden hin einschwingende Wandungen; mehrere RS von steilwandigen Kumpfen, ebenfalls oft mit rundlichem, innen verdickten Abschluß, ein vollständig rekonstruierbarer leicht einziehender Kumpf mit mehrfach kantig abgestrichenem, innen verdicktem Abschluß und zum Boden hin einschwingender Wandung. Dreigl. Formen: Fragmente von zahlreichen hochschultrigbauchige Gefäßen mit stark gewölbtem Umbruch und ausbiegendem, teilweise schräg abgesetztem oder auch aufrechtem Rand, der einen rundlichen oder mehrfach kantig abgestrichenen und meist innen verdickten Abschluß hat. Ein vollständig rekonstruierbares situlaartiges Gefäß mit kantigem Umbruch, straffer Schulter und waagrecht abgestrichenem Randabschluß mit deutlicher Außenlippe sowie konischer Standplatte mit leichter Einwölbung.

Verzierungen: Kammstrich mit Glättzonen, Riefen, Wulstgruben, Ährenmuster, Anteil der verzierten Scherben gering. Gefäßböden: Stumpfwinkliger und einschwingender Übergänge der Wandung zum Boden, Standplatten.

F.V.: WMfA, z.T. Kriegsverlust

Lit.: Hoffmann 1940, 19 ff.; BAW 7, 124, Nr. 1286; Wilhelmi 1967, 122 f., Nr. 16; FPV

Lünen-Lippolthausen, Kreis Unna (Akz. 4310,18)

F.U.: Fundbergungen bei Planierungsarbeiten auf der südlichen Lippeterrasse 1923.

Befunde: Auf einem Areal von ca. 30 x 15 m Teil eines Brandgräberfeldes mit 8 Urnen-, 4 Brandschüttungs- und 3 Brandgrubenbestattungen sowie 4 Feuerstellen ohne Bestattungsreste. Die Urnen wurden in ca. 0,70 m Tiefe unter der Erdoberfläche angetroffen.

Funde: Unter den drei erhaltenen Urnen zwei bauchige Gefäße und eine Situla mit verdickt-facettiertem Abschluß, erstere mit durch vertikale Kammstrichfelder und Glättzonen verziertem Unterteil; auch die verschollenen Grabgefäße wiesen ähnliche Merkmale auf. Aus den genannten Befunden und der Umgebung der Fundstelle wurden zudem Fragmente von Fibeln aus Bronze und Eisen, von eisernen Messerklingen sowie von bronzenen Kettengliedern, Haken u.a. geborgen.

F.V.: LVF (3 Gefäße, übrige Funde verschollen)

Lit.: Krebs 1929, 55, Taf. 10,4-6; Albrecht 1936, 276f.; Wilhelmi 1967, 122, Nr. 15; FPV.

Datteln-Natrop/Klostern, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4310,22)

F.U.: Ausgrabungen 1898 und 1937-39.

Befunde: Zahlreiche Bestattungen, teilweise innerhalb sehr großer Einhegungen.

Funde: Neben endneolithischen, jüngerbronzezeitlichen und ältereisenzeitlichen Bestattungen auch solche der jüngeren Eisenzeit: U.a. kleine Schale mit rundlichem Randabschluß, Unterteil durch Kammstrich verziert, Wandung zum Boden hin einschwingend; mehrere dreigl., bauchige Urnen mit stark gewölbtem Umbruch und aufrechten oder leicht ausbiegenden Rändern; Gefäßunterteil mit deutlich ausgeprägter Standplatte; Fragment eines schiffsförmigen Tongefäßes; Keramik teilweise hitzeverändert; über drei ebenfalls gefundene Bronzefibeln und einen Bronzering ist nichts näheres überliefert.

F.V.: Mus. Dortmund (z.T. Kriegeverlust); WMfA

Lit.: Albrecht 1936, 21 ff.; Wilhelmi 1967, 153, Nr. 170 f.; Eggenstein 1995, 78 ff.; FPV

Lünen-Alstedde, Kreis Unna (Akz. 4310,31)

F.U.: Sondierungsgrabung im Vorfeld einer Neubaumaßnahme 1988.

Befunde: einige nicht zu Gebäudegrundrissen rekonstruierbare Pfostengruben.

Funde: Keramik der Zeit um Chr. Geb..

Lit.: NJG 1989, 44; AFWL 4, 121; AFWL 9A, 1997, 196 f.

Datteln-Markfeld, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4310,33)

F.U.: Ausgrabung 1897.

Befunde: Grabreste in der Schüttung eines gestörten Grabhügels, der auch Funde der jüngeren Bronze-/älteren Eisenzeit erbrachte, offenbar Nachbestattungen.

Funde: Kegelförmige Bronzeglocke mit sechseckigem Henkel, H. ca. 4,5 cm; in unmittelbarer Nähe Fragmente einer mit bogenförmigem Kammstrichmuster verzierten Urne, die mit Asche und Pferdekothen umgeben war.

F.V.: Mus. Dortmund (Kriegsverlust)

Lit.: Baum 1899, 26; ders. 1902, 94; ders. 1908, 141f.; Eggenstein 1995, 58 ff.; FPV

Waltrop-Lippe, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4310,53)

F.U.: Ausgrabung 1897.

Befunde: In der Aufschüttung eines ovalen Hügels von 20 x 15 m Größe und 1 m Höhe vier wohl als Nachbestattungen anzusprechende Gräber, davon ein Urnengrab, zwei vermutliche Brandschüttungsgräber und ein Knochenlager.

Funde: Von den keramischen Funden ist nur ein kumpfförmiges Gefäß mit rundlichem Randabschluß, zum Boden hin einschwingender Wandung und einem Henkel überliefert. An Metallen fanden sich: eine eiserne Drahtfibel vom Mittellatèneschema, L. 10,5 cm, Spirale aus sechs Windungen mit äußerer Sehne, Fuß weist kugelige Verdickung auf und umfaßt den Bügel kurz vor dessen Einziehung, lag in einer Urne unbekannter Form; Eisenfibel vom Frühlatèneschema, L. 7,2 cm, hochgewölbter Bügel, einseitig erhaltene Spirale mit mindestens acht Windungen und äußerer Sehne, Fuß sehr kurz oder fragmentiert, lag in einer Urne unbekannter Form; Eisenfibel vom Frühlatèneschema, L. 5,5 cm, Spirale wohl aus acht Windungen mit äußerer Sehne, Fuß liegt am flachgewölbten Bügel auf und endet in drei horizontalen, rechtwinklig zueinander liegenden Schlaufen, lag in einer Urne unbekannter Form; Eisenfibel vom Frühlatèneschema, L. ca. 5,5 cm, Fuß verdickt, gehörte ebenso wie das Kumpfgefäß zu einem Knochenlager. Außerdem stammen wohl ebenfalls aus Grabkontexten: Ring aus einem bandförmigen Eisen, Dm. ca. 17 cm, Br. ca. 2,5 cm; Fragment einer einschneidigen Eisenklinge, L. ca. 20 cm, Br. ca. 3 cm; Fragment einer Eisenfibel; 4 tönernen Schleuderkugeln.

F.V.: Mus. Dortmund (fast alle Objekte Kriegeverluste)

Lit.: Baum 1899, 26; ders. 1902, 94; ders. 1908, 141f.; Behaghel 1943, Taf. 26; Wilhelmi 1967, 155, Nr. 181; Eggenstein 1995, 52 ff.; FPV

Lünen-Alstedde, Kreis Unna (Akz. 4310,500)

F.U.: Fundbergung und Untersuchung bei Sandausschachtungen 1914.

Befund: Aufeinander gehäufte Keramikscherben und Gefäße, die teilweise durch die Ausschachtungsarbeiten beschädigt bzw. nach der Auffindung durch Arbeiter zertrümmert wurden.

Funde: Zahlreiche, teilweise relativ große Rand-, Wand- und Bodenfragmente, aus denen sich, mit leichten Gipsergänzungen, 12 Gefäße vollständig rekonstruieren ließen; daneben sind heute noch 448 zu dem Komplex gehörige Einzelscherben vorhanden, darunter 91 RS und 20 BS. Es kommen fast ausschließlich S-förmig profilierte Schüsseln sowie Schalen und wenige Kumpfe von äußerst homogener Machart vor, so daß eine Zuweisung verschied-

denen Fragmente zu demselben Gefäß nur bei Bruchgleichheit möglich ist.

Schalen: 20 RS stammen von Schalen, deren Randabschlüsse meist rundlich oder innen abgeschrägt, seltener waagrecht abgestrichen sind, in den beiden letztgenannten Fällen ist stets eine Innenlippe oder Innenverdickung vorhanden. Bei manchen Abschlüssen ist eine leichte Außenverdickung festzustellen. Ein Randabschluß ist facettiert und innen verdickt. Vollständig rekonstruiert wurden:

8: Flache Schale, Mündungsdm. 43 cm, Randabschluß innen abgeschrägt, Innenlippe, randständige durchlochte Knubbe, Boden stumpfwinklig und stark eingewölbt (Taf. 110,8).

9: Flache Schale, Mündungsdm. 34 cm, Randabschluß innen abgeschrägt, Innenlippe, ca. 2 cm unterhalb der Mündung durchlochte Knubbe, Boden stumpfwinklig und schwach eingewölbt (Taf. 110,9).

11: Schale, Mündungsdm. 28 cm, Randabschluß rundlich, Boden stumpfwinklig.

Kümpfe: 4 RS gehören zu leicht einziehenden bzw. steilwandigen Kümpfen mit rundlichen Randabschlüssen (Taf. 111,11).

S-förmig profilierte Schüsseln: Dieser mit mindestens 49 Exemplaren bei weitem häufigste Gefäßtyp weist immer eine hochgelegene und stark gewölbte oder betonte Schulter auf, die Ränder sind ausbiegend oder aufrecht und besitzen stets einen unverdickt-rundlichen Abschluß. Vollständig rekonstruiert wurden:

1: Schüssel mit S-förmigem Profil, Mündungsdm. 22 cm, Umbruch hochgelegen und betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundlichem Abschluß, auf dem Umbruch eine durchlochte Knubbe, Boden stumpfwinklig und leicht eingewölbt (Taf. 112,1).

2: Schüssel mit S-förmigem Profil, Mündungsdm. 25 cm, Umbruch hochgelegen und betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundlichem Abschluß, auf dem Umbruch eine durchlochte Knubbe, Boden stumpfwinklig und stark eingewölbt (Taf. 111,2).

6: Schüssel mit S-förmigem Profil, Mündungsdm. 17 cm, Umbruch hochgelegen und betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundlichem Abschluß, auf dem Umbruch eine durchlochte Knubbe, Boden stumpfwinklig und leicht eingewölbt (Taf. 112,6).

7: Schüssel mit S-förmigem Profil, Mündungsdm. 20 cm, Umbruch hochgelegen und betont, Schulter gewölbt, Rand ausbiegend mit rundlichem Abschluß, Boden stumpfwinklig und leicht eingewölbt (Taf. 113,7).

Gefäßböden: Von den 20 Gefäßböden zeichnen sich 15 durch eine mehr oder weniger starke Einwölbung aus, der Übergang zur Wandung ist stets stumpfwinklig.

Als wesentliches Charakteristikum des in sich völlig homogenen Keramikkomplexes ist die außerordentlich hochwertige Machart herauszustellen, die sich in einer sehr sorgfältigen, glänzenden Gefäßoberflächenpolitur, auffällig hartem Brand, feiner Magerung, relativer Dünnwandigkeit auch bei größeren Gefäßen (Wandstärken zwischen 0,4 und 0,9 mm) und exakter Formgebung niederschlägt.

F.V.: Mus. Dortmund

Lit.: Fundbericht A. Baum (unpubl.)

Olfen-Sülsen/Vinum, Kreis Coesfeld (Mkz. 4310,501)

F.U.: Lesefunde an der Lippe Nähe Haus Rauschenburg 1947.

Funde: Neben Objekten älterer und jüngerer Zeitstellungen Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: BAW 7, 22, Nr. 167

Waltrop-Elmenhorst, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4310,502)

F.U.: Fundbeobachtung und kleine Grabung auf einer abgeschobenen Fläche an der Kante der südlichen Lippeterrasse, unmittelbar an einem in die Lippe mündenden Bach.

Befunde: Auf einer Fläche von 50 x 15 m ungewöhnlich viele verziegelte Hüttenlehmstücke und Scherben, ein kleinflächiges Planum an einer Hüttenlehmkonzentration erbrachte 6 Pfostenlöcher in Abständen von rund 2 m, Dm. 0,4 bis 0,5 m, T. 0,8 m.

Funde: Neben den genannten Hüttenlehmstücken, z.T. mit Flechtwerkabdrücken, zahlreiche Scherben der jüngeren Eisenzeit. Es handelt sich vorwiegend um RS von Schalen mit rundlichen und spitzrundlichen Abschlüssen, in einem Fall innen leicht verdickt, sowie mit Tupfenrändern, außerdem fanden sich mehrere RS von zweigl. Gefäßen mit ungliederter Wandung und außen deutlich verdicktem, waagrecht abgestrichenem oder rundlichem Randabschluß, eine BS mit Standplatte, eine BS mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung.

F.V.: Mus. Recklinghausen

Lit.: Fundbericht K. Brandt (unpubl.)

Bergkamen-Rünthe, Kreis Unna (Akz. 4311,1)

F.U.: Lesefunde und Fundbergungen in einer Sandgrube 1937-43.

Befunde: Bei verschiedenen Gelegenheiten mehrere Gruben und Pfostengruben; 1939 eine durch eine Abbauwand angeschnittene Grube mit senkrechtem Wandverlauf, Größe 1,5 x 1 m, Tiefe im anstehenden Sandboden 0,9 m, im Profil drei übereinanderliegende Füllschichten zu erkennen.

Funde: Im oberen Bereich der Grube Scherben von Fingertupfenrändern und geraute WS sowie RS und WS einer glattwandigen Schale; in der Mitte WS und RS eines kammstrichverzierten Gefäßes, Fragmente einer glattwandigen Schale mit rundlichem bis leicht facettiertem, innen deutlich verdicktem Randabschluß, in Sohlennähe neben rauhwandigen Scherben und Fragmenten eines kleinen halbkugeligen Gefäßes mit einem Bodenloch Schädelfragment mit Ansatz des abgebrochenen Geweihs vom Reh, Unterkieferast eines Wiederkäuers, Röhren- und ein Rippenknochen.

Aus den übrigen Siedlungsbefunden Keramik der jüngeren Eisenzeit, Staklehm mit Flechtwerkabdrücken, Bruchstück einer Tonröhre, Schleifsteinfragmente.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: BAW 7, 138, Nr. 1460, 1465-67, 1469-1478; Wilhelmi 1967, 125, Nr. 23 a; FPV

*Bergkamen-Heil, Kreis Unna (Akz. 4311,9)*F.U.: Lesefunde in einer Sandgrube 1941.Funde: Glatt- und rauhwandige Keramikfragmente der jüngeren Eisenzeit, teilweise mit Kammstrichverzierung, eine RS mit facettiertem Abschluß.F.V.: Mus. HammLit.: BAW 7, 133, Nr. 1397; Wilhelmi 1967, 123, Nr. 21 b; FPV*Lünen-Beckinghausen, Kreis Unna (Akz. 4311,13)*F.U.: Lesefunde östlich des römischen Uferkastells seit den 1930er Jahren, s. Kap. II,2.*Bergkamen-Rünthe, Kreis Unna (Akz. 4311,24)*F.U.: Ausgrabung auf Sandkuppe zwischen Lippe und Beverbach 1912-1913.Befunde: Gräberfeld, auf einer Fläche von 500 qm wurden insgesamt 86 Befunde erfaßt, die durch den Pflug mehr oder weniger stark gestört waren, Urnen-, Brandschüttungs- und Brandgrabengräber sowie 45 holzkohle- und aschehaltige Gruben ohne weiteren Inhalt, T. unter Humusoberfläche zumeist 0,5 - 0,7 m.Funde: Gefäße und Gefäßfragmente mit charakteristischen Merkmalen: hochschultrig-bauchige und eiförmige Gefäße, facettierte Randabschlüsse, vertikale Kammstrichverzierung, auch durch Glättzonen gefeldert, vertikale Rillen, Standplatten, Stengelfüße; in einem hochschultrig-bauchigen Gefäß mit leicht nach außen abgeschrägtem Rand ein Fragment einer Bronzefibel vom Typ Almgren 22, das Gefäß war von einer Schale mit aufrechtem Rand mit innen abgeschrägtem Abschluß, die eine Verzierung aus vertikalen Kammstrichbündeln und eine doppelte Durchlochung unter der Mündung besaß, abgedeckt, Gefäße der Form Uslar I.F.V.: Mus. Dortmund (teilweise Kriegsverlust)Lit.: Fundbericht A. Baum, Albrecht 1936, 24 ff.; v. Uslar 1938, 239; Wilhelmi 1967, 124 f., Nr. 23; FPV*Lünen-Beckinghausen, Kreis Unna (Akz. 4311,25)*

Einheimische Siedlungsspuren und Lesefunde auf dem Gelände der römischen Anlagen und im angrenzenden Bereich, s. Kap. II,2

Bergkamen-Oberaden, Kreis Unna (Akz. 4311,26)

Einheimische Siedlungsspuren auf dem Areal des Römerlagers, s. Kap. II,1

*Werne, Kreis Unna (Akz. 4311,30)*F.U.: Beobachtung und Fundbergung beim Hausbau auf dem Dünengelände zwischen Lippe und Hornebach 1947. Befunde: Gruben und stark gestörte Verfärbungen.Funde: Keramik der Spätlatène- bis frühen Kaiserzeit, darunter facettierte Randscherben und ein Tupfenrand.F.V.: WMfALit.: BAW 7, 23, Nr. 179; FPV*Werne-Lenklar, Kreis Unna (Akz. 4311,46)*F.U.: Lesefunde aus einer Sandgrube vor 1907.Funde: Keramik der späten Eisenzeit, darunter Randscherben von Schalen und Kümphen mit innen abgeschrägtem oder verdicktem Randabschluß mit Außenlippe, Verzierungen aus horizontalem und vertikalem Kammstrichbündeln.F.V.: WMfALit.: Wilhelmi 1967, 153, Nr. 168; FPV*Bergkamen-Oberaden, Kreis Unna (Akz. 4311,58)*F.U.: Fundbergung in einer Baugrube 1982.Funde: 19 grob- und feinkeramische Scherben wohl der jüngeren Eisenzeit.F.V.: WMfALit.: FPV*Lünen-Wethmar, Kreis Unna (Akz. 4311,64)*F.U.: Ausgrabung WMfA 1989-1996.Funde: Neben Gräbern der jüngeren Bronzezeit und frühgeschichtlicher Zeitstellung einzelne spätlatènezeitliche Brandbestattungen, unter den Beigaben zwei geschweifte Fibeln, von denen eine in einem Gefäß mit facettiertem Randabschluß lag.F.V.: WMfALit.: NJG 1991, 55 f.; Mittlg. A.H. Schubert.*Lünen-Beckinghausen, Kreis Unna (Akz. 4311,93)*F.U.: Lesefund auf einem Acker unmittelbar südlich der Lippe 1994.Funde: Bronzener Lochgürtelhaken des Typs B nach Voigt, vollständig erh., L. 8,7 cm, gleichmäßig grün patiniert, massiv gegossen, Gewicht 19 g, Unterseite des Halsteils im Querschnitt konkav. Das gefaltete Hakenende weist eine Lasche mit einem Nietloch auf, kurz vor den äußeren Enden der Falzkappe je ein Steg, an dem je ein Hörnchen befestigt ist. Die Hörnchen erreichen an ihren Enden, die einen flachen Abschluß haben, den größten Durchmesser. Über einen weiteren Steg sind die Hörnchen mit der Lochscheibe verbunden. Am Übergang des Halses zur Lochscheibe drei Wülste, von denen die mittlere etwas kräftiger ausgebildet ist als die äußeren. Der Haken ist durch Umbiegen des Halsteiles gebildet. Die Falzkappe ist durch Kerbung verziert, auf dem Halsteil sind nach dem Guß zwei sich kreuzende Rillen und eine quer zum Hals verlaufende Rille angebracht worden (Taf. 112,3).F.V.: PrivatbesitzLit.: NJG 1997, 37*Lünen, Kreis Unna (genauer F.O. unbek., "Nähe Schloß Schwansbell", Akz. 4311,500)*F.U.: Wohl Grabfund 1934Funde: Bauchiger Topf mit betontem, hochliegendem Umbruch und aufrechtem Rand, Mündungsdm. 10 cm, spätlatènezeitlich.F.V.: Mus. SchwerteLit.: FPV

Bergkamen-Oberaden, Kreis Unna (Akz. 4311,501)

F.U.: Fundbergung bei Regulierung der Seseke und des Kuhbaches 1937.

Funde: Mehrere eiserne Lanzenspitzen, darunter eine mit gerundetem Blatt, das gegen die Tülle deutlich abgesetzt ist und einen mondsichelförmigen Ausschnitt aufweist; außerdem Tierknochen.

F.V.: Mus. Dortmund (Kriegsverlust)

Lit.: Albrecht 1938, Abb. 60; BAW 7, 136, Nr. 1430; Wilhelmi 1967, 123, Nr. 22a

Bergkamen-Rünthe, Kreis Unna ("Am Rittersprung", Akz. 4311,502)

F.U.: Fundbergung aus einer Sandgrube aus 1,5 m Tiefe 1938.

Funde: Ca. 1,5 kg Keramik, darunter Fragmente von 4 römischen Gefäßen, 7 Basaltlavafragmente mit einem Gesamtgewicht von ca. 50 g.

Eingl. Formen: Randscherbe einer Schale mit innen verdicktem, facettiertem Abschluß, sehr feine Machart, 2 Randscherben von Schalen mit leicht aufbiegendem Rand und innen leicht kantig verdicktem Abschluß, Randscherbe einer Schale mit innen verdicktem Tufenrand, Randscherbe eines Kumpfes mit innen stark verdicktem, facettiertem Abschluß, Randscherben von Kumpfen mit rundlichem Abschluß, mit Tufenrand sowie mit innen abgestrichenem, innen verdicktem Abschluß.

Zweiggl. Formen: Randscherbe eines Gefäßes mit rundlichem Abschluß und Außenlippe, Randscherbe eines Gefäßes mit extremer Außenlippe und Tufenrand.

Dreigl. Formen: Randscherbe eines hochschultrig-bauchigen Gefäßes, Rand ausbiegend und durch eingestrichene Kehlung profiliert, mit außen abgestrichenem Abschluß, Randscherbe eines hochschultrig-bauchigen Gefäßes, Rand aufrecht mit rundlichem, außen verdicktem Abschluß, Randscherbe von Gefäßes mit ausbiegendem Tufenrand.

Römische Gefäße: 2 Randscherben von Gefäßen des Typs Ha 91, sog. "Halerner Kochtöpfe" mit korkiger Oberfläche, auf einer Scherbe ist Besenstrichverzierung erkennbar; ein zweirippiger Henkel, eine Wandscherbe.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: Unterlagen Mus. Hamm (unpubl.)

Bergkamen-Rünthe, Kreis Unna (Friedhof, "Erbbeigrahnis Kröner", Akz. 4311,503)

F.U.: Fundbergung bei Anlage einer Grabgrube am Westrand des Friedhofs 1929.

Befund: Fundführende Schicht mit dunklem Boden ca. 1 m unter Erdoberfläche; vom Friedhofsareal keine weiteren Funde bekannt.

Funde: Neben zahlreichen Tongefäßscherben ein ovaler, handgeformter Tongegenstand, L. 6,8 cm, Gew. 51 g, in Längsrichtung durchlocht, wobei die Durchlochung offensichtlich dadurch zustande kam, daß der Gegenstand auf einen Stab gesteckt gebrannt wurde (Taf. 115,8).

Eingl. Formen: Randscherbe einer Schale mit dachförmigem Abschluß (Taf. 115,1), Randscherben von leicht einziehenden Kumpfen mit rundlichem, innen kantig verdicktem Abschluß. Die Wandung eines schalenartigen Gefäßes ist bis unmittelbar unterhalb der Mündung mit vielen, vor dem Brand in relativ engem Abstand angebrachten Löchern, Dm. 0,6 cm, versehen (Taf. 115,4).

Dreigl. Formen: Einige Fragmente von bauchigen Gefäßen mit betonter und hochliegender oder stark gewölbter Schulter und kurzem, ausbiegendem oder aufrechtem Rand. Die durchweg sorgfältig herausgearbeiteten Randabschlüsse sind unverdickt-rundlich (Taf. 115,2), teilweise mit leichter Facettenbildung, häufiger jedoch deutlich facettiert und verdickt (Taf. 115,3,5).

Verzierungen: Relativ viele verzierte Wandscherben, darunter Kammstrich in vertikaler Anordnung sowie in Form einander kreuzender Bündel, Werkzeugeinstiche, flache ovale Tupfen (Taf. 115,6,7).

Gefäßböden: Es liegen drei Bodenfragmente vor, die alle einen stumpfwinkligen Übergang zwischen Boden und Wandung zeigen (Taf. 115,5).

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: Wilhelmi 1967, 125, Nr. 23b; Fundber. Mus. Hamm

Hamm-Herringen (Akz. 4312,6)

F.U.: Fundbergung im Dünenand der Lippe-Niederterrasse.

Funde: Aus einer Grube gerauhte und kammstrichverzierte Scherben der Zeit um Chr. Geb.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: FPV

Hamm-Herringen, Kreis Hamm (Akz. 4312,7)

F.U.: Fundbergung im Dünenand der Lippe-Niederterrasse 1938.

Funde: Aus einer Grube Scherben der Zeit um Chr. Geb.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: FPV

Hamm-Sandbochum (Akz. 4312,14)

F.U.: Fundbergungen in einer Sandgrube auf einem flachen Hang über einer feuchten Niederung 1936-1937.

Funde: Zahlreiche Funde, Neolithikum bis Frühmittelalter, darunter einige Gefäßfragmente der Spätlatène-/frühen Kaiserzeit, vorwiegend Kumpfe und Schalen, Randabschlüsse oft verdickt und innen abgeschrägt bzw. mehrfach kantig abgestrichen.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: BAW 7, 139, Nr. 1479; Beck 1959, 13; Wilhelmi 1967, 125, Nr. 24.

Hamm-Pelkum, Kreis Hamm (Akz. 4312,19)

F.U.: Beobachtungen bei Anlage einer Ferngasleitung 1940.

Befunde: Unter dem Humus eine dunkelgraue bis schwarze Kulturschicht, etwas unregelmäßiger Verlauf, Mächtigkeit ca. 0,10 bis 0,15 cm, Breite ca. 1 m. An zwei

Stellen zeigte die Schicht in der Aufsicht Ausbuchtungen, so daß ihre Breite hier 1,3 m betrug, im Profil erwiesen sich diese Ausbuchtungen als 0,5 bzw. 0,7 m tiefe Gruben mit sich nach unten verjüngendem Profilverlauf.

Funde: Einige Scherben, von denen die meisten aus den grubenartigen Vertiefungen stammen. RS von Schalen oder Kumpfen, WS und BS von grober und feiner Ware der späten Eisenzeit, ein Bruchstück eines pyramidenstumpfförmigen Webgewichts.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: FPV

Bönen-Nordbögge, Kreis Unna (Akz. 4312,20)

F.U.: unbek.

Funde: 3 Scherben, darunter ein Randfragment der jüngeren Eisenzeit, aus einer Grube

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: FPV

Hamm-Bockum-Hövel ("Bockumer Weg", Akz. 4312,35)

F.U.: Lesefunde 1950-57, Untersuchung LVF 1959 im Bereich der nördlichen Lippeterrasse.

Befunde: Eine kleine muldenförmige Grube; eine unregelmäßige große Grube mit Pfostenspuren, starke humose Kulturschicht über Sandablagerungen

Funde: Aus der kleineren Grube Steine, Eisenschlacken, Scherben, von denen zwei römisch sein könnten (lt. Gutachten des Rheinischen Landesmus. Bonn vom 24.6.1963); aus der größeren Grube Scherben, 3 Spinnwirtel, Fragment eines Webgewichts, Glasarmringfragment Typ 3 b nach Haevernick, D-förmiger Querschnitt, dunkelblau mit gelber Fadenaufgabe, sowie gebrannter Staklehm, Eisenschlacke, Eisenkrampen, L. 4,5 cm, ein bronzenes Achterglied. Die meisten Keramikfunde aus der Kulturschicht:

Insgesamt umfaßt der keramische Fundstoff 180 RS, davon 35 Tupfenränder, 36 BS und 20 verzierte Scherben. Eingl. Formen: Randfragmente von Schalen mit rundlichem, innen rundlich oder kantig verdicktem Rand, eine Schale mit innen abgeschrägtem, verdicktem Randabschluß, Schalen mit nach außen gelegtem Rand mit rundlichem Abschluß. Leicht und stärker einziehende Kumpfe mit rundlichem, innen verdicktem Abschluß, in einem Fall mehrfach kantig abgestrichen.

Zweigl. Formen: Einige Gefäße mit ungegliederter Wandung und Betonung des Außenrandes, zumeist durch Verdickung, seltener durch Lippenbildung; in der Regel handelt es sich dabei um bauchige Töpfe bzw. um hohe eiförmige Gefäße. Die Abschlüsse bei den außen oder auch beidseitig verdickten Ausprägungen rundlich, mehrfach kantig abgestrichen oder auch facettiert; bei den durch Außenlippen nuancierten Randabschlüssen sind rundliche Formen und eine daumennagelförmige Gestaltung zu beobachten. Seltener sind zweigl. Gefäßformen mit doppelkonischem Wandungsverlauf ohne Randnuancierung.

Dreigl. Formen: Auch bei den dreigl. Profilen überwiegen bauchige Gefäße mit hohem, stark gewölbtem oder beton-

tem Umbruch und gewölbter Schulter. Die Ränder können länger oder auch kürzer ausgestaltet sein, es kommen deutlich schräg oder aufrecht abgesetzte Ränder ebenso vor wie kaum merklich aufbiegende. Für letztere und für sehr kurze Randausprägungen ist eine Unterscheidung zu zweigl. Formen nicht immer eindeutig. Es sind rundliche, waagrecht abgestrichene, nach außen abgeschrägte und mehrfach kantig abgestrichene sowie dachförmige Abschlüsse zu beobachten, die gelegentlich innen verdickt, sonst jedoch eher unverdickt sind.

Verzierungen: Neben den genannten Fingertupfenrändern treten bei einigen Scherben Verzierungen aus Kammstrich auf, der vertikal oder regellos flächendeckend angebracht sein kann und oft durch vertikale Glättzonen gefeldert ist. Außerdem umlaufende Wellenliniengruppen, die jeweils aus drei parallelen Linien bestehen.

Gefäßböden: Neben Böden mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung auch solche mit einziehendem Wandungsverlauf zum Boden hin und abgesetzte Standplatten.

F.V.: Mus. Hamm; WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 119 f., Nr. 6; FPV

Hamm ("Altlinenweg", Akz. 4312,500)

F.U.: Lesefund

Funde: Bronzefibel vom Spätlatèneschema mit unterer Sehne und beschädigtem Rahmenfuß, Nadel fehlt, L. 7,4 cm, Bügel rundstabig, in der Mitte leicht geknickt, am Kopf flügelartig erweitert, längsprofiliert, an zwei Stellen Querwülste (Taf. 112,4)

F.V.: Mus. Berlin (Kriegsverlust)

Lit.: Wilhelmi 1967, 120, Nr. 6 a; FPV

Hamm-Braam-Ostwennemar (Akz. 4313,49)

F.U.: Lesefunde und Fundbergung beim Sandabbau auf einer flachen Geländekuppe 1949-1955.

Funde: Aus einer Grube mit Brandspuren einige Gefäßfragmente, darunter RS einer Schale mit rundlichem Randabschluß, eines situlaartigen Gefäßes und eines Gefäßes mit nach außen gelegtem Rand. Einige Streuscherben, darunter Fragmente von Schalen mit aufrechten Rändern, Tupfenränder, Kammstrichverzierungen

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: Wilhelmi 1967, 123, Nr. 21a; FPV

Lippetal, Kreis Soest (Akz. 4313,70)

F.U.: Lesefund 1990

Funde: Bronzefibel mit Sehnenhaken und rundbogigem massiven Bügel, auf der Schauseite eingepunztes Leitermotiv, ähnlich Almgren 22.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Bad Sassendorf-Heppen, Kreis Soest (Akz. 4314,35)

F.U.: Fundbergung LVF an der Abbaukante einer Sandgrube 1957.

Befunde: Grubenhütte, L. ca. 3,2 m, T. 0,8 m.

Funde: Keramik, darunter stark einziehender Kumpf mit Tupfenrand, leicht einziehender Kumpf mit innen abgeschrägtem und verdicktem Abschluß, zweigliedriges Gefäß mit kantiger Außenverdickung, Form Uslar I mit nach außen abgeschrägtem Abschluß, dreigliedriges Gefäß mit ausbiegendem, beidseitig rundlich verdicktem Rand, eine BS mit Standplatte. In einer Aschenschicht mit HK und rotgebranntem Lehm ein wohl in der Hitze geschmolzener fladenförmiger Bleirest und ein hakenförmig gebogenes, rundstabiges Bleibojekt, L. 7 cm, Stärke 0,9 cm. 1960 wurde in der Nähe des Befundes ein fünfrippiger, kobaltblauer Glasarmring (Typ 7 a nach Haevernick) aufgefunden.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 123, Nr. 18; FPV

Lippetal-Heintrop-Bünninghausen, Kreis Soest (Akz. 4314,37)

F.U.: Lesefunde auf einer Anhöhe südlich der Lippe 1952.

Funde: 8 Scherben der späten Latène-/frühen Kaiserzeit, darunter Fragment eines dreigl. Gefäßes mit S-förmigem Profil, RS einer Schale mit innen abgeschrägtem, verdicktem Rand, eine flächendeckend mit Wulstgruben verzierte WS.

F.V.: Mus. Soest

Lit.: Wilhelmi 1967, 123, Nr. 17; FPV

Erwitte-Bad Westernkotten, Kreis Soest (Akz. 4316,10)

F.U.: Sondage WMfA nach einer Geländebegehung 1983.

Befunde: In der 2 x 2 m großen Fläche durch den Pflug zerstörte Reste von zwei Urnengräbern und einem Leichenbrandnest.

Funde: Grab 1: Zweigliedriges Gefäß mit hohem, schwach gewölbten Umbruch, straffer Schulter, Randabschluß außen deutlich verdickt, schwach facettiert; aus diesem Grab stammt das Fragment eines im Feuer verschmorten bronzenen Lochgürtelhakens des Typs A1 nach Voigt, erhalten sind die Platte mit der Falzkappe und zwei strichverzierten Niete. Grab 2: Unterteil eines nicht näher ansprechbaren hohen Topfes. Grab 3. Vermutlich zu dem Leichenbrandnest gehört das Fragment eines weiteren bronzenen Lochgürtelhakens mit erhaltener Falzkappe, Typ A oder B nach Voigt.

1996 wurde ca. 150 m östlich der Bestattungen als Metall-detektorfund das Fragment eines weiteren bronzenen Lochgürtelhakens geborgen. Erhalten ist der unverzierte Halsteil bis zum durch mindestens einen Wulst gekennzeichneten Übergang zur Lochscheibe. Die Unterseite des Halsteils ist im Querschnitt konkav. Der Haken ist durch Umbiegen des Halsteiles gebildet. Das Stück ist grünlich patiniert. Erh. L. 4,6 cm.

F.V.: WMfA; Privatbesitz

Lit.: AFWL 3, 218 f; FPV

Geseke, Kreis Soest ("An der Elsingher Warte", Akz. 4317,10)

F.U.: Lesefunde 1912

Funde: U.a. Gefäßfragmente der jüngeren Eisenzeit, darunter Scherben eines großen kumpfförmigen Gefäßes mit Tupfenrand.

F.V.: Mus. Geseke

Lit.: BAW 7, 120, Nr. 1252; FPV

Geseke, Kreis Soest (Akz. 4317,11)

F.U.: Lesefunde auf dem Gelände eines alten Teiches 1966.

Funde: U.a. mehrere Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Geseke

Lit.: FPV

Geseke-Stalpe, Kreis Soest (Akz. 4317,19)

F.U.: Metall-detektorfunde 1990.

Funde: Neben kaiserzeitlichen Metallfunden bronzener Bügel einer geschweiften Fibel mit Bügelknopf, vorderer Teil durch doppelte Perlreihe verziert.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Büren-Wewelsburg, Staatsforst Böddecken, Kr. Paderborn (Dkz. 4318,31)

F.U.: Sondierungsgrabungen durch SS-Schule Haus Wewelsburg 1937 und LVF, einzelne Suchschnitte 1966 und 1968.

Befunde: In der Nähe der Quelle "Düsterer Born" fanden sich auf einem stichprobenartig untersuchten Areal von fast 0,5 Quadratkilometern Siedlungsspuren. Der wichtigste Befund ist ein vollständig freigelegter Hausgrundriß, WNW-OSO ausgerichtet, L. ca. 17 m, Br. ca. 6 m.

Die Umrisse dieses Gebäudes wurden durch ein spatentiefes Fundamentgräbchen angezeigt, das in den anstehenden Fels eingearbeitet war. Innerhalb des Fundamentgräbchens waren an verschiedenen Stellen, besonders an der Südwand, kleinere Ausbuchtungen mit Abständen von 0,4 bis 0,6 m zu erkennen, die von eingestellten Pfosten herühren, die wohl ursprünglich eine Rutengeflecht getragen haben. In der Mitte der Südwand besaß das Haus einen Eingang; ob sich auch in der gegenüberliegenden Nordwand ein solcher befunden hat, ist unsicher, da die Wandspur hier zwar Unterbrechungen aufweist aber nicht vollständig aussetzt.

Auf der Mittelachse des Hauses fanden sich Spuren von vier Pfosten, die die Firstpfette getragen haben dürften. Da die Pfosten der Seitenwände relativ schwach waren, ist also von einer Rofendachkonstruktion auszugehen. In den Schmalseiten wurden keine kräftigen Firststützen angetroffen, was darauf hindeutet, daß das Dach abgewalmt war. Ob in einem Abstand von rund 1,5 m nördlich und südlich der Mittelachse verlaufende Pfostenreihen mit der Gerüstkonstruktion des Hauses in Zusammenhang stehen, ist nicht sicher zu entscheiden. Sollte dies der Fall sein, wäre das Haus vierschiffig aufgebaut. Weitere Gebäude-spuren, wie die im Bereich des südlichen Hauseingangs querverlaufende Struktur und ihre im Hausinneren gelegene Parallele sowie in ähnlicher Ausrichtung wie das

Gebäude wandbegleitend angetroffene Pfostenreihen, die besonders vor der West- und der Nordwand zu erkennen sind, gehören wohl nicht zu dem hier im Mittelpunkt stehenden Haus, sondern zu zwei anderen Gebäuden, deren relatives Alter unbekannt ist.

In der östlichen Hälfte des Hauses befand sich eine quadratische Feuerstelle, die diesen Teil als Wohntrakt ausweist.

Funde: Münzen: Im westlichen Teil des Hauses 4 zusammen geschmolzene römische Denare, von denen einer als Lugdunum-Prägung der Jahre 2 v. bis 14 n. Chr. identifiziert werden konnte.

Blei: ein Spinnwirtel

Keramik (es konnte anhand der wenigen im Mus. Paderborn erhaltenen Originale nicht geklärt werden, warum die in Jordan 1941, 21, Wilhelmi 1967, Taf. 25 f. und ders. 1971, 85 enthaltenen Abbildungen jeweils weitgehend verschiedene Gefäßfragmente zeigen): An ingl. Gefäßformen sind Kümpe mit steilwandigem oder auch mit leicht einziehendem Profil, sowie Schalen, von denen mehrere einen nach außen gelegten Rand besitzen, zu nennen. Zweigl. Formen sind nur in geringer Zahl vorhanden. Demgegenüber stellen dreigl. Gefäße die größte Gruppe. Unter ihnen befinden sich einige Exemplare mit hohem, betontem Umbruch, gewölbter Schulter und kurz ausbiegendem Rand. Zwei Fragmente mit kantigem, hochliegenden Umbruch, straffer Schulter und ausbiegendem Rand stammen von situlaartigen Gefäßen. Die Randabschlüsse sind meist rundlich, seltener waagrecht abgestrichen oder schräg nach innen abgeschrägt, mehrfach kantig abgestrichene bzw. verdickt-facettierte Abschlüsse kommen ebenfalls vor. Auch Tupfenränder fehlen nicht. Die meisten Randabschlüsse sind jedoch rundlich. Bei einigen Randscherben ist eine Innenverdickung des Abschlusses zu beobachten. Zwei der Wandscherben wiesen Handhaben in Form von durchlochenden Knubben auf. An Verzierungen sind flächendeckend angebrachte, flache spitzovale Eindrücke, Rillen, Kammstrich und ährenmusterartige plastische Gestaltung der Oberfläche zu nennen. Ein leicht konkaver Gefäßboden läßt auf der anschließenden Wandung flache Kanneluren erkennen. Schließlich sind an keramischen Funden tönernen Spinnwirtel anzuführen.

Außerdem fanden sich im Bereich des Hausgrundrisses Eisenschlacken und Schleifsteine. Brocken verziegelten Lehms und zahlreiche Holzkohlestücke, darunter ein 0,30 bis 0,40 großes verkohltes Bohnenstück von 3 bis 4 cm Dicke deuten ebenso wie der Umstand, daß die genannten Denare miteinander verschmolzen waren, auf eine starke Hitzeinwirkung und auf einen möglichen Brand des Gebäudes hin. Bei der Anlage von Suchschnitten in der Umgebung des Hauses wurde 32 m nordwestlich des Hauses der hochgewölbte Bügel einer Eisenfibul vom Spätlatèneschema mit einem Wulst zwischen Bügelkopf und Rolle gefunden.

Bei weiteren Sondierungen 1966 kam auf dem Fundplatz eine geschweifte Bronzefibul zum Vorschein. Der Nadelapparat des noch 3,85 cm langen Stückes ist verloren. Der stark geschweifte, drahtförmige Bügel mit doppelt profilier-

tem, niedrigem Kamm verjüngt sich zum Rollenansatz hin. Unterhalb dieser Verdickung ist der Querschnitt nicht mehr rundlich, sondern durch 5 bis 6 Facetten eckig gestaltet. Der lanzettförmige, flache Fuß läßt Ansätze eines fragmentierten geschlossenen Nadelhalters erkennen.

F.V.: 1937: Mus. Paderborn (z.T. Kriegsverlust); 1966, 1968: WMfA

Lit.: Hoffmann 1940, 26 ff.; Jordan 1941; BAW 7, 57, Nr. 523; Wilhelmi 1967, 126, Nr. 33; Westf. Forsch. 20, 1967, 111; Wilhelmi 1971, 84 ff.; Trier 1971; FPV

Borchen-Kirchborchen, Kreis Paderborn (Dkz. 4318,71)

F.U.: Einzelfund bei Begehungen 1988

Befunde: Auf einem ca. 50 m oberhalb der Altenau gelegenen Bergsporn befindet sich eine mutmaßliche Abschnittsbefestigung. Die rund 3 ha große, ebene Innenfläche ist auf drei Seiten von Steilhängen und auf der vierten Seite von einem heute 8 m breiten und 0,40 m hohen Wall umgeben.

Funde: Im Innenraum der potentiellen Befestigungsanlage wurde eine Bronzefibul, L. 5,5 cm, mit breitem, kahnförmigem Bügel und angegegossenem Fußstück, das mit zwei querstehenden Zierscheiben versehen ist und somit vasenförmig wirkt, geborgen. Spirale und Nadel fehlen, in der Öse, in der der Nadelapparat ursprünglich befestigt war, geringe Reste der eisernen Spiralachse. Das Stück datiert in die zweite Hälfte des 3. Jh. v. Chr. und gibt einen Hinweis für das Alter der Abschnittsbefestigung.

F.V.: WMfA

Lit.: Bérenger 1992; FPV

Herne-Wanne (Akz. 4408,3)

F.U.: unbek.

Funde: Geringe Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Herten, Kreis Recklinghausen ("Hertener Mark Süd, Fundplatz Emscher III", Mkz. 4408,13)

F.U.: Lesefunde im Bereich von Dünenresten an der Terrassenkante der Fleute 1929.

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit, darunter Gefäßscherben, ein Spinnwirtel, Schleifsteinfragmente, ein Bronzeteil.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Gelsenkirchen-Buer (4408,30)

F.U.: Fundbergung 1932.

Funde: 4 Urnen der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: unbek.

Lit.: FPV

Recklinghausen-Stuckenbusch (Mkz. 4409,2)

F.U.: Probegrabungen 1953 und 1958.

Funde: Außer Siedlungsresten der jüngeren Kaiserzeit und des frühen Mittelalters eine römische Münze des Jahres 37

v. Chr. und Keramik der frühen Kaiserzeit wie eine RS einer Schale mit nach außen gelegtem Rand, RS eines Kumpfes mit rundlichem, innen verdickten Abschluß, RS eines Gefäß der Form Uslar I mit mehrfach kantig abgestrichenem Abschluß.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: Brandt 1958; ders. 1960, 5; Wilhelmi 1967, 155, Nr. 184

Recklinghausen-Hochlarmark (Mkz. 4409,3)

F.U.: Lesefunde und kleine Nachgrabung direkt an einer Bachterrassenkante 1939.

In der Nähe von Siedlungsspuren der jüngeren Kaiserzeit zahlreiche Scherben und ein Pfostengrubenbefund der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Herne-Baukau ("Germanenstraße", Akz. 4409,6)

F.U.: Fundbergung in einer dunklen Ausschwemmschicht am Rand einer unteren sandigen Mittelterrasse der Emscher 1931.

Funde: Zahlreiche Scherben, darunter einige der mittleren bis jüngeren Eisenzeit, z.B. RS von Schalen mit waagrecht abgestrichenem, innen abgeschrägtem oder rundlichem, stets innen kantig verdicktem Rand, dreigl. Gefäße mit S-förmigem Profil.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: Stampfuß 1959, 98 f., Taf. 15,41-60, Taf. 16,1-39; Wand-Seyer 1986, 41, Abb. 24; FPV

Herten, Kreis Recklinghausen ("Hertener Mark Süd, Fundplatz Emscher II", Mkz. 4409,6)

F.U.: Begehungen 1926 bis 1940er Jahre.

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit in weiter Streuung.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Recklinghausen-Hochlarmark (Mkz. 4409,7)

F.U.: Lesefunde ca. 120 m von einer Bachterrassenkante entfernt.

Funde: Viele Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Castrop-Rauxel-Pöppinghausen, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4409,18)

F.U.: Lesefunde 1939.

Funde: Auf einem Areal, von dem auch Siedlungs- und Bestattungsreste anderer Zeitstellungen bekannt sind, Funde aus der Zeit um Chr. Geb., darunter Scherben, Bruchstück einer Mühle aus rheinischer Basaltlava, Schleifsteinfragmente.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Recklinghausen-Röllinghausen (Mkz. 4409,19)

F.U.: Fundbergung auf dem Gelände eines jüngerbronzezeitlichen Friedhofs 1951.

Funde: Aus einer "Scherbenstelle" Grobkeramik, teilweise mit Kammstrich oder Fingereindrücken verziert, ein Bruchstück eines blauen Glasarmrings mit D-förmigem Profil mit gelber Fadenauflege, eine ovale Eisenschnalle mit D-förmigem Querschnitt.

F.V.: Mus. Herne

Brandt o.J., 155, Abb. 141; Wilhelmi 1967, 155, Nr. 183; Wand-Seyer 1986, 42; Binding 1988, 45, Nr. 6

Bochum-Riemke (Akz. 4409,27)

F.U.: Fundbergungen in einer verlassenen Ziegeleigrube 1952/53.

Befunde: Pfostengruben und 4 ovale Siedlungsgruben.

Funde:

Grube 1: RS von 3 Schalen, davon eine mit mehrfach kantig abgestrichenem, innen verdicktem Randabschluß, eine mit rundlichem, beidseitig verdicktem und eine mit rundlichem, außen verdickten Randabschluß. Eine RS eines zweigl. Gefäßes mit verdicktem Außenrand, 2 kammstrichverzierte WS, eine WS mit durchlochter Knubbe, eine BS mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung. Eine RS eines römischen Gefäßes, gebrannter Lehm, Basaltlava, Geröllsteine, HK.

Grube 2: 5 RS von Schalen, Randabschluß meist mehrfach kantig abgestrichen, nur einmal rundlich, in allen Fällen Innenverdickung. Zwei RS von dreigl. Gefäßen mit S-förmigem Profil, bei dem größeren Fragment sind ein ausbiegender Rand, gewölbte Schulter und hoher, betonter Umbruch zu erkennen. Eine WS ebenso wie eines der Schalenfragmente mit durch vertikale Glättzonen gefeldeter Kammstrichverzierung. Ein Eisenmesser- und ein Schleifsteinfragment.

Grube 3: Je 2 Schalen mit mehrfach kantig abgestrichenem und mit rundlichem Abschluß, der bei allen innen verdickt ist, eine der Schalen mit Kammstrichverzierung, eine andere mit durchlochter Knubbe. RS eines stark einziehenden Kumpfes. Fragmente von 2 dreigl. Gefäßen mit S-förmigen Profil, mit ausbiegenden Rändern, in einem Fall beidseitig verdickt, gewölbten Schultern und hohen, stark gewölbten Umbrüchen.

Grube 4: fundleer.

F.V.: Mus. Bochum

Lit.: Brandt o.J., 157, Nr. 9; Stampfuß 1959, 124, Nr. 23; Wilhelmi 1967, 119, Nr. 3; FPV

Castrop-Rauxel-Pöppinghausen (Mkz. 4409,42)

F.U.: Lesefunde und kleine Grabung auf der südlichen Emscherterrasse 1954.

Funde: Neben Funden neolithischer, spätkaiserzeitlicher und mittelalterlicher Zeitstellung RS einer Schale mit innen verdicktem, facettiertem Randabschluß, RS einer Schale mit aufrechtem Rand mit innen abgeschrägtem und

innen verdicktem Abschluß, RS von dreigl. Gefäßen mit verdicktem Randabschluß, teilweise facettiert; außerdem Tupfenränder, Kammstrichverzierung, BS mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung, Standplatten.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: Wilhelmi 1967, 119, Nr. 5; FPV

Herne-Süd (ehem. Bebelstraße, heute Schürenkamp/Im Loeken, Akz. 4409,40)

F.U.: Grabung Brandt 1950 im Zuge von Bauarbeiten an der westlichen Terrassenkante des Westbaches in sanfter Hanglage südlich eines ehemaligen Quelltählchens.

Befunde: Insgesamt 14 Grubenbefunde. Grube 1 war durch die Bauarbeiten angeschnitten, lief nach Nordosten bogenförmig aus, die Sohle des bogenförmigen Annexes war im Profil leicht unregelmäßig und stieg von einer Tiefe von rund 0,15 m unter Planum nach außen auf eine Höhe von 0,05 m unter Planum an.

Grube 2 und 3 hingen im Planum, das durchweg 0,5 bis 0,6 m unter der Humusoberfläche lag, mit Grube 1 zusammen und zeichneten sich erst einige Zentimeter unter Planum als separate Gruben ab, sie waren kleiner als Grube 1 und enthielten an je einer Stelle in kompakter Lage viel HK, die in Grube 1 weitgehend fehlte. In diesen HK-Nestern, wohl Feuerstellen, viel Keramik.

Grube 4, 2,7 x 1,4 m, T. unter Planum 0,25 m, muldenförmige Sohle, nach Nordwesten ein 1,8 m langer und 0,65 m breiter Gang mit nach außen schräg ansteigender Sohle.

Grube 5, 2,6 x 1 m, T. unter Planum 0,1 m bis 0,2 m, Sohle unregelmäßig waagrecht, Füllung durch HK, die teils in Lagen vorkam, wesentlich dunkler als bei Grube 4, im westlichen Teil HK-anhäufung mit rotgebranntem Lehm und Scherben, Grube 5 zeichnete sich im Planum 0,4 m westlich von Grube 4 ab, im darüberliegenden Niveau erschienen beide als eine gemeinsame Verfärbung.

Gruben 7 und 7a gaben sich erst 0,15 m unter Planum als separate Gruben zu erkennen; Grube 7 rundliche Form, Dm. 1,5 m, T. unter Planum 0,45 m. Größere und kleinere HK-partikel, im westlichen Teil zahlreiche, z.T. sehr große Gefäßfragmente, mehrere Quarzgerölle. Grube 7a oval, 2,4 x 1,8 m, T. unter Planum 0,35 m, wenige Scherben, Färbung heller als Grube 7.

Grube 11, rundlichoval, 2,5 x 2 m, T. unter Planum 0,20 m, Sohle eben mit leichten Unregelmäßigkeiten, im Nordteil wannenförmige Vertiefung, T. unter Planum hier 0,34 m. Gesamtbf. bis auf mehrere Geröllsteine, wenige HK-partikel und sehr kleine Bröckchen rotgebrannten Lehms fundleer. An der östlichen Langseite 2 wohl zugehörige kleinere Gruben; die nördliche, Dm. 0,8 m, T. unter Planum 0,35 m, muldenförmige Sohle, gehäuftes HK-vorkommen und rotgebrannter Lehm, war mit einer undeutlichen Verfärbung, offenbar einem ausgetretenen Gang von 1 m Länge und 0,6 m Breite mit der Grube 11 verbunden; die südliche näher an Grube 11, möglicher Zugang 0,4 m lang, Dm. der Grube 0,6 m, T. unter Planum 0,3 m, Inhalt HK und gebrannter Lehm. Im Bereich der

Grube 11 wurden die 5 einzigen während der Ausgrabung erfaßten Pfostenspuren freigelegt, abgerundet-eckige Form, Dm. 0,2 m, T. unter Planum 0,2 m; 3 der Pfostenlöcher, die etwa auf einer Linie liegen und gleichen Abstand zueinander haben, befinden sich unmittelbar westlich der Grube, ein weiterer Pfosten befindet sich im Südosten und einer vor der nördlichen Schmalseite der Grube, ein baulicher Zusammenhang der Pfostenstellungen mit der Grube ist wahrscheinlich.

Grube 12, rechteckige Form mit stark gerundeten Ecken, 6,55 x 3,50 m, T. unter Planum 0,4 m, Sohle eben, vor dem westlichen Schmalende eine etwa quadratische Vertiefung mit 0,85 m Seitenlänge, die durch einen stehengelassenen Riegel gewachsenen Sandes vom übrigen Grubenboden abgetrennt war, hier keinerlei Funde; im Mittel- und Ostteil der Grube 12 auf der Sohle eine 0,05 m starke Schicht aus HK und Asche, die sich nach Osten auf 0,10 m verstärkte, in und über dieser Schicht massenweise Keramik.

Grube 13, undeutlicher Befund, vielleicht mit östlichem Zugang, T. unter Planum lediglich 0,05 m.

Grube 14, rundliche Form, Dm. 1,2 m.

Grube 15, ovale Form, T. unter Planum 0,15 m, im östlichen Teil der mäßig dunklen Füllung eine durch HK-konzentration intensiver verfärbte Stelle, Dm. 0,2 m; ca. 1,10 m westlich lag eine kleinere, dunklere Grube, T. unter Planum 0,30 m, sie könnte auf einem höheren Niveau mit Grube 15 eine Einheit gebildet haben.

Grube 16 soll ebenfalls aus zwei Teilgruben bestanden haben, die sich im Planum als separate Verfärbungen mit einem Abstand von 0,5 m abzeichneten, die größere 1,55 x 1 m, T. unter Planum 0,20 m, die kleinere rundlich, Dm. 0,6 m, T. unter Planum 0,25 m, Füllung dunkler als bei der größeren. Grube 17, ovale Form, 2,5 x 1,6 m, T. unter Planum 0,30 m, relativ helle Verfärbung.

Nach dem Ausgräber K. Brandt sind die mehrfach ange-troffenen Befunde der Doppelgruben auf die funktionale Zusammengehörigkeit von Arbeitsbereich und Feuerstelle zurückzuführen.

Funde: In Grube 12 eine vollständig erhaltene, aber sehr stark korrodierte Eisenfibel, nach Röntgenaufnahme (Wilhelmi 1967, Taf. 33,3) L. ca. 4 cm, geschweiften Bügel, lange Spirale mit zehn oder mehr Windungen, kleiner, wohl geschlossener Nadelhalter.

Aus verschiedenen Befunden zahlreiche Keramik: Eingl. Formen: Schalen mit konischem Wandungsverlauf bzw. mit leicht aufbiegendem Rand, rundliche, gelegentlich verdickte, seltener waagrecht abgestrichene Randabschlüsse, eine konische Schale mit deutlicher Standplatte. Unter den Kumpfen begegnen häufig Tupfenränder, doch liegen auch rundliche Abschlüsse, die teilweise innen verdickt sind, vor. Schalen alle unverziert, eine Kumpfscherbe mit Kammstrichbogenverzierung.

Dreigl. Formen: Zwei RS von situlaartigen Gefäßen mit kantigen Umbrüchen, straffen Schultern und deutlich abgesetzten, kurzen Schrägrändern. RS eines ebenfalls situlaartigen Gefäßes mit allerdings sehr kurzer Schulter.

S-förmige Profilverläufe in verschiedenen Ausprägungen. Randabschlüsse meist rundlich und häufig außen verdickt, in manchen Fällen Tupfen auf dem Außenrand.

Verzierungen: Relativ selten Kammstrich oder flächendeckende flache Eindrücke.

Gefäßböden: Stumpfwinklige und einschwingende Übergänge zwischen Boden und Wandung, Standplatten.

Ferner wurden in der Grube 12 drei römische Scherben, darunter ein Krughenkelfragment, ein Basaltlavafragment und ein pyramidenstumpfförmiges Webgewicht gefunden.
F.V.: Mus. Herne

Lit.: Fundbericht Brandt 1950; Brandt o.J., 156, Nr. 1, Abb. 146 f.; Stampfuß 1959, 100 f.; Wilhelmi 1967, 120 f., Nr. 7.; Wand-Seyer 1986, 51 f.; FPV

Castrop-Rauxel-Habinghorst, Kreis Recklinghausen (Mkz. 4409,55)

F.U.: Befundbeobachtungen und Lesefunde in einer Sandgrube an der Emschermittelterrasse 1953 und 1955.

Befunde: Ein Teil der Funde stammt aus ovalen Gruben.

Funde: Außer Scherben der älteren Eisenzeit, der späten Kaiserzeit und des Mittelalters weiteres keramisches Material: u.a. RS von Schalen mit rundlichem, innen verdicktem Abschluß, RS von Schalen mit waagrecht oder mehrfach kantig abgestrichenem, innen verdickten Abschluß, RS von 2 situlaartigen Gefäßen mit kantigem Umbruch, straffer Schulter und ausbiegendem Rand, der beidseitig verdickt und facettiert ist, RS eines hochschultrig bauchigen Gefäßes mit ausbiegendem Rand mit verdickt facettiertem Abschluß; an Verzierungen Vertikalkammstrich, parallel oder netzartig angeordnete Rillen, flächendeckend angebrachte flache, ovale Eindrücke, Wulstgruben.

F.V.: Mus. Castrop-Rauxel

Lit.: Stampfuß 1959, 104 ff.; Wilhelmi 1967, 119, Nr. 4; FPV

Herten, Kreis Recklinghausen ("Hertener Mark", Mkz. 4409,83)

F.U.: Lesefunde

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: FPV

Recklinghausen-Hochlarmark (Mkz. 4409,90)

F.U.: Grabung 1933.

Befunde: Siedlungsgruben mit dunklen Füllungen, Pfostengruben.

Funde: Siedlungsreste der jüngeren Eisenzeit, darunter Gefäßscherben, Spinnwirtel, Hüttenlehm, Schleifsteinfragmente.

F.V.: Mus. Recklinghausen

Lit.: FPV

Bochum-Hiltrop (Akz. 4409,92)

F.U.: Ausgrabung im Zuge der Errichtung einer Bergmannssiedlung auf dem südlichen Talhang des Bergmühlbaches 1949-1950.

Befunde: Neben bandkeramischen und ältereisenzeitlichen Befunden Pfostengruben und Siedlungsgruben von ovaler bis rechteckiger Form sowie zwei Grubenhäuser von Gebäuden: Bef. 17, Maße 3,7 x 3,2 m, erh. T. 0,7 m; Bef. 30, Maße 4,3 x 3,8 m, erh. T. 0,8 m, südlich der Mitte eine 0,7 x 0,5 m große und 0,2 m tiefe Grube, innerhalb des Gebäudes 2 Pfostengruben, Dm. 0,15 - 0,20 m, T. 0,20 - 0,22 m, südöstlich und nordwestlich des Gebäudes je eine weitere Pfostenstellung.

Funde: Mehrere Befunde, besonders Grubenhaus 17 und Grube 40 lieferten umfangreiche keramische Inventare, die repräsentativ für den Gesamtkomplex sind.

Befund 17:

Eingl. Formen: RS von Schalen mit rundlichem, meist innen verdicktem, auch kantig verdicktem Abschluß, ein Abschluß mehrfach kantig abgestrichen und innen verdickt; es kommen sowohl flache als auch steilwandige Profilformen mit aufrechter Randpartie vor, wie vollständig rekonstruierbare Exemplare zeigen. Mehrere leicht einziehende Kumpfe, ebenfalls mit rundlichen, innen verdickten Abschlüssen.

Zweiggl. Formen: RS eines bauchigen Gefäßes mit ungliederter Wandung und rundlichem, außen deutlich verdicktem Randabschluß.

Dreigl. Formen: Mehrere RS von hochschultrig-bauchigen Gefäßen mit aufrechten oder ausbiegenden Rändern, die Abschlüsse sind rundlich oder mehrfach kantig abgestrichen.

Verzierungen: Der Unterteil einer steilwandigen Schale ist mit vertikal geführtem Kammstrich flächendeckend verziert, der Unterteil eines leicht einziehenden Kumpfes weist in unregelmäßigen Abständen angebrachte vertikale Reihen von Dreiecksaushebungen auf.

Gefäßböden: Stumpfwinklige Übergänge der Gefäßwandungen zum Boden, ein Gefäßunterteil aus rötlichem Ton mit deutlichen Drehrillen und Standing ist römischen Ursprungs.

Befund 40:

Eingl. Formen: Fragmente von Schalen mit flachem oder auch steilerem Wandungsverlauf, Randabschlüsse rundlich, mehrfach kantig abgestrichen oder facettiert, in der Regel innen verdickt, es kommen auch leichte Außenlippen und nach außen gelegte Ränder vor. Ein nach außen gelegter Rand ist auch bei einem kumpfartigen Gefäß zu beobachten, die übrigen Kumpfe haben einziehende Mündungen mit rundlichem oder nach innen abgestrichenem Randabschluß, der innen verdickt sein kann.

Zweiggl. Formen: RS eines bauchigen Gefäßes mit rundlichem, außen deutlich verdicktem Abschluß.

Dreigl. Formen: Situla mit scharfem Umbruch, deutlich einziehendem Unterteil, leicht gewölbter Schulter und ausbiegendem Rand mit verdickt-facettiertem Abschluß; RS von Gefäßen mit aufrechtem Rand mit rundlichem Abschluß, in einem Fall mit durch leichte Außenlippe betontem Halsfeld; einige hochschultrig-bauchige Gefäße mit aufrechten oder ausbiegenden Rändern und rundlichen, mehrfach kantig

abgestrichenen oder facettierten Rändern, die in der Regel deutlich oder sogar sehr stark verdickt sind.

Verzierungen: Senkrecht verlaufender Kammstrich oder Rillen, auf einer WS zwei waagerechte breite Riefen; flächendeckend angebrachte, flache, ovale Eindrücke.

Gefäßböden. Stark einziehendes Unterteil wohl einer Situla, eine BS mit deutlicher Standplatte, stumpfwinklige Übergänge zwischen Boden und Wandung.

Die Ware ist teilweise von sehr feiner Machart.

F.V.: Mus. Bochum

Lit.: Brandt o.J., 157, Abb. 148-150; Wilhelmi 1967, 118 f., Nr. 2; Ehlerdt o.J., 5 ff.;FPV

Recklinghausen-Süd (Mkz. 4409,95)

F.U.: Fundbergung in einer Sandgube am nördlichen Emscherterrassenrand 1933.

Befunde: Grube von 1,3 x 1 m mit schwarzer Füllung.

Funde: Zahlreiche Scherben, darunter RS einer Schale mit aufbiegendem Rand mit rundlichem, innen verdicktem Abschluß, RS von zwei leicht einziehenden Kumpfen mit rundlichem, innen verdicktem Abschluß, RS eines leicht einziehenden Kumpfes mit innen abgeschrägtem Abschluß, RS eines leicht einziehenden Kumpfes, Gefäßform und Art der plastischen Verzierung des Randabschlusses sehr ähnlich wie Dkz. 4218,140, Nr. 1, 39, RS eines situlaartigen Gefäßes, RS von hochschultrig-bauchigen Gefäßen mit verdickt-facettierten Abschlüssen; an Verzierungen kommen Kammstrich, vertikal parallele und einander kreuzende Rillen sowie flächendendeckend angebrachte flache, ovale Tupfen vor; Siebbodenfragment mit Löchern von 0,3 cm Dm, starke Hitzeeinwirkung, eine BS mit Standplatte, drei BS mit stumpfwinkligem Übergang zur Wandung.; außerdem Hüttenlehm, hitzeveränderte Lavastücke, kalzinierte Knochenfragmente.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: v. Uslar 1938, 223; Brandt o.J., 99, Abb. 93; Wilhelmi 1967, 155 f., Nr. 185.

Recklinghausen-Hochlarmark ("Siepenheide", Mkz. 4409,120)

F.U.: Befundbeobachtungen und Untersuchungen bei Urbarmachung eines Heidegeländes beiderseits eines Quellrinnensals 1933.

Befunde: Neben zahlreichen Befunden der älteren Eisenzeit, darunter auch Grundrisse mehrerer Rechteckbauten, an der Fundstelle Siepenheide IV Gruben der jüngeren Eisenzeit.

Funde: RS mehrerer Kumpfe und Schalen, eine Schale mit nach deutlich nach außen gelegtem Rand, RS eines zweigl. Gefäßes mit Außenlippe.

F.V.: Mus. Herne

Lit.: Stampfuß 1959, 86 ff; FPV

Dortmund-Marten (Akz. 4410,8)

F.U.: Befundbeobachtungen und Fundbergungen bei Bauarbeiten 1971.

Befunde: 3 Gruben, von denen eine untersucht wurde, Maße 2,5 x 1,6 m, T. 0,3 m, graue Füllung mit HK.

Funde: Keramik, darunter RS von Schalen mit nach außen gelegtem Rand, S-förmig profilierte dreigl. Gefäße, Randabschlüsse zumeist rundlich, gelegentlich außen verdickt, eine steilwandige Schale mit Tupfenrand, einige WS mit flächendeckend angebrachten flachen Eindrücken, eine gelb- und eine weißtonige WS eines Drehscheibengefäßes wohl römischer Herkunft, ein korrodiertes, gekrümmtes Eisenfragment, L. 5,8 cm.

F.V.: WMfA

Lit.: Lukanow 1985, 141 f.; FPV

Dortmund-Rahm (Akz. 4410,9)

F.U.: Fundbergung in der Straßenböschung bei Straßenbauarbeiten im Quellgebiet zweier Bäche 1972.

Befund: Eine Grube, Maße mindestens 1,7 x 2,6 m, T. 0,5 m, die nur zum Teil untersucht werden konnte.

Funde: Keramik, darunter RS je einer steilwandigen Schale mit rundlichem Abschluß, einer Schale mit aufrechtem Rand, der einen rundlichen, innen verdickten Abschluß hat und einer Schale mit nach außen gelegtem, facettiertem Rand; eine RS eines leicht einziehenden Kumpfes mit innen verdicktem, facettiertem Rand; ein Fragment eines Gefäßes der Form Uslar I; zwei RS von Gefäßen der Form Uslar III, davon eines mit facettiertem Randabschluß; zwei WS mit Kammstrichverzierung mit vertikalen Glättzonen; eine BS mit stumpfwinkligem und eine mit einschwingendem Übergang der Wandung zum Boden; ein Spinnwirtel mit exakt doppelkonischem Querschnitt.

F.V.: WMfA

Lit.: Westf. Forsch. 25, 1973, 219; Lukanow 1985, 148 f.; FPV

Dortmund-Huckarde (Akz. 4410,26)

F.U.: Beobachtungen in der 3 m hohen Abbauwand einer Ziegelei 1928.

Befunde: Es zeichneten sich in der Lehmwand zwei Befunde mit runder Sohle, wohl Gräben, und zwei deutlich tiefere mit Spitzgrabenprofil sowie ein breiterer muldenförmiger Befund, vielleicht eine Grube, ab. Die Befunde hoben sich durch eine dunkle Färbung und ihre Konsistenz von umgebenden Boden ab. Oben auf den Befunden befand sich eine Schicht Holzkohle, darüber der 0,8 m starke Humus.

Funde: In den potentiellen Gräben wurden Scherben gefunden, von den Arbeitern jedoch nicht aufbewahrt. Gleiches gilt für 2 aus der möglichen Grube stammende Gefäße. Nachträglich geborgenes Scherbenmaterial stammte aus der Zeit um Chr. Geb.

F.V.: unbek.

Lit.: BAW 1, 44; FPV

Kamen-Westick, Kreis Unna (Akz. 4411,4)

F.U.: Ausgrabungen 1930-1937, Lesefunde 1990er Jahre.

Funde: Bei den Ausgrabungen der 1930er Jahre, bei denen eine Siedlung der jüngeren Kaiserzeit in Teilbereichen erfaßt wurde, wurden zwei Bruchstücke von blauen Glas-

armringen mit fünf glatten Rippen (Typ 7a n. Haevernick), Br. 2,4 cm bzw. 3,2 cm, geborgen.

Bei neuerlichen Begehungen der 1990er Jahre fanden sich auf dem Siedlungsareal außer umfangreichen Fundmaterialien der älteren und besonders der jüngeren Kaiserzeit sowie der Völkerwanderungszeit und des Frühmittelalters zwei Bronzefibeln der frühen Kaiserzeit: eine Distelfibel, erh. L. 3,1 cm, schmaler Bügel, die aufgesteckte Bügelscheibe ist gewölbt, mit konzentrischen Kreisrillen verziert und randlich leicht beschädigt, Fuß ebenfalls beschädigt, Nadel und Nadelhalter fehlen; eine Augenfibel, L. 5,7 cm, Augen durch runde, nach außen aufgeschlitzte Durchlochungen angegeben, Bügelknoten nicht vollrund, sondern auf Unterseite nur schwach ausgebildet, Nadel und Nadelhalter fehlen. Außerdem wurden drei Münzen des 1. Jh. v. Chr. geborgen, nämlich ein Bruchstück eines Regenbogenschüsselchens, ein Denar des Mark Anton (32-31 v. Chr.) und eine halbierte Nemausus-Münze (27-10 v. Chr.). Alle genannten Fundstücke haben gute Entsprechungen in den römischen Militärlagern an der Lippe. Unter den aufgelesenen Tonscherben sind einzelne RS mit facettiertem Abschluß.

F.V.: Mus. Kamen, WMfA

Lit.: Fremersdorf 1970, 51; Binding 1988, 46, Nr. 18, 19; Eggenstein 1996, 27; Illisch 1996, 10 ff.; Eggenstein 1997, 89, Taf. 2,1.2

Dortmund-Scharnhorst (Akz. 4411,22)

F.U.: Fundbergung 1976

Funde: Aus einer Feuerstelle RS und WS der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Unna-Lünern, Kreis Unna (Akz. 4412,111)

F.U.: Fundbergung auf einer Gaspipelinestrasse 1993.

Befund: Grube mit muldenförmigem Profil, Dm. ca. 1 m, T. ca. 0,5 m.

Funde: Keramik, darunter RS einer Schale mit nach außen abgeschrägtem, innen verdickten Abschluß, RS eines stark einziehenden Kumpfes mit rundlichem Abschluß, RS von zwei hochschultrig-bauchigen Gefäßen mit ausbiegenden Rändern, Abschluß spitz ausdünnend und innen verdickt bzw. beidseitig verdickt und schwach facettiert, BS mit Standplatte, im Boden Ansatz eines Loches von ca. 4 cm, in der Wandung ein weitere, ca 0,3 cm große Durchlochung erkennbar.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: FPV

Hamm-Osterflierich ("Kump", Akz. 4413,2)

F.U.: Fundbergung und Untersuchung bei Anlage eines Weges westlich des Seelbaches 1938.

Befunde: Unter dem Humus einige Grubenbefunde mit dunkler Füllung, auf einem auf der Wegführung angelegten 150 qm großen Planum 2 Pfostenlöcher.

Funde: Die meisten Gruben gehörten in das frühe Mittelalter, andere beinhalteten jedoch Fundmaterial der frühen Kaiserzeit. In Grube 24 mehrere Fragmente eines dreigl. Gefäßes mit hohem, stark gewölbttem Umbruch, straffer Schulter, ausbiegendem Rand mit rundlichem Abschluß, dessen Außenseite durch eingestrichene Kehlung betont ist, Unterteil durch vertikale Wellenlinienbündel aus drei Linien verziert, der Gefäßboden besteht aus einer Standplatte.

Wahrscheinlich, aber nicht sicher, stammen aus derselben Grube: RS eines dreigl. Gefäßes, Umbruch stark gewölbt, Schulter gewölbt, Rand aufrecht mit innen abgeschrägtem, schwach facettiertem Abschluß, innen verdickt; RS eines dreigl. Gefäßes, Rand ausbiegend, außen gekerbt; 2 RS von dreigl. Gefäßen mit gewölbtter Schulter, Ränder ausbiegend mit rundlichem Abschluß, dessen Außenseite durch eingestrichene Kehlung betont ist.

F.V.: Mus. Hamm

Lit.: Fundbericht L. Bänfer (unpubl.); BAW 7, 137, Nr. 1442; FPV

Welter-Ehningens, Kreis Soest (Akz. 4413,15)

F.U.: unbek., 1919

Funde: Von einem Brandgräberfeld Gefäßscherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: unbek.

Lit.: FPV

Ense-Bremen, Kreis Soest (Akz. 4413,73)

F.U.: Ausgrabung WMfA im Bereich eines bereits bekannten frühgeschichtlichen Gräberfeldes 1973-1974.

Befunde: Neben frühgeschichtlichen Körpergräbern und Urnenbestattungen der älteren Eisenzeit auch 12 Brandgrubengräber der frühen Kaiserzeit, durchschnittliche Größe 0,7 x 0,4 m, rundliche bis ovale Form, starke Holzkohlekonzentrationen.

Funde: Verschiedentlich brandveränderte Beigaben aus Keramik und Metall.

F.V.: WMfA

Lit.: Westfälische Forschungen 27, 1975, 42.

Hamm-Osterflierich (Akz. 4413,103)

F.U.: Fundbergung in einer Lehmgrube 1973.

Funde: Aus einer durch den Lehmabbau angeschnittenen Grube wurden neben Staklehmstücken mit Rundholzabdrücken, Geröllsteinfragmenten, z.T. mit Schliffflächen, und HK zahlreiche Tonscherben geborgen. Fragmente von mehreren Schalen mit aufrechtem Rand und rundlichem Abschluß (Taf. 116,2.3.13). Mehrere Schalen mit nach außen gelegtem Rand und beidseitig verdicktem Abschluß (Taf. 116,6.7), der verschiedentlich facettiert ist (Taf. 116,8); es kommen flachere (Taf. 116,5) und steilere Profilverläufe (Taf. 116,8) vor. Eine RS eines leicht einziehenden Kumpfes mit rundlichem Randabschluß (Taf. 116,4). An dreigl. Formen Fragmente von hochschultrig-bauchigen Gefäßen mit deutlich ausbiegendem Rand und rundlichem Abschluß (Taf. 116,10.11). Verschiedene BS,

der Übergang der mehr oder weniger steilen Wandungen zum Boden ist stets stumpfwinklig (Taf. 116,14.15).

F.V.: Mus. Unna

Lit.: FPV

Soest-Ampen (Akz. 4414,5)

F.U.: Fundbergung in der Lehmbedeckung eines Steinbruchs 1938.

Funde: Aus einer Grube, Dm. 1,1 m, T. 1,3 m, Scherben der Spätlatènezeit und HK.

F.V.: Mus. Scherte

Lit.: BAW 7, 131, Nr. 1363; Wilhelmi 1967, 123, Nr. 19; FPV

Soest-Ardey (Akz. 4414,21)

F.U.: Ausgrabung WMfA auf einer flachen, einem Quellteich benachbarten Geländeanhöhe 1976-1978.

Befunde: Zahlreiche Siedlungsbefunde von der Jungsteinzeit/Älteren Bronzezeit bis ins Frühmittelalter. Eine der Nutzungsphasen, der Siedlungsabschnitt 4, umfaßt die Spätlatènezeit und frühe Kaiserzeit, den Zeitraum von der Wende 2./1. Jh. v. Chr. bis in die ersten Jahrzehnte n. Chr.. Während dieses Abschnitts ist eine kontinuierliche Besiedlung nachgewiesen. Ob zum Abschnitt 3, Lt A-C, für den keine lückenlose Siedlungstätigkeit nachgewiesen werden konnte, eine Kontinuität besteht, konnte nicht definitiv ermittelt werden. Nach dem Ende des Siedlungsabschnitts 4 ist bis zum Beginn der kaiserzeitlichen Besiedlung, die erst zu Beginn des 2. Jh. n. Chr. einsetzt, ein Hiatus beobachtet worden.

Gebäudegrundrisse: An den Beginn des Siedlungsabschnitts 4 datiert das Haus VIII. Es handelt sich um ein zweischiffiges Gebäude, L. ca. 18 m (östl. Abschluß nicht erh.), Br. 6,2 m, West-Ost-Ausrichtung. Die Breite nahm zu den Schmalseiten hin leicht ab. Etwa in der Mitte der Langseiten je ein Eingang. Drei Firstträger im Hausinneren, je einer vor der östlichen Schmalseite, im Bereich der Gebäudemitte auf der Flucht zwischen den westlichen, verdoppelten Eingangspfosten und direkt vor der westlichen Schmalseite. Unmittelbar außerhalb der westlichen Schmalseite drei Außenpfosten. Am östlichen Eingangsbereich und im westlichen Teil des Hauses bauliche Ergänzungen, die jeweils auf der südlichen und der nördlichen Seite symmetrisch ausgeführt sind. Im nördlichen Eingangsbereich eine wannenförmige Grube, Maße 2,5 x 1,5 m, Tiefe 0,24 m. Aufgrund ihrer räumlichen Anordnung und Datierung werden die Nebengebäude VIIa und VIIb, XVI, XVII (Vierpfostenspeicher) sowie XVIII (Sechspfostenspeicher) dem Komplex des Hauses VIII hinzugerechnet.

Haus I datiert in die Jahrzehnte um die Mitte des 1. Jh. v. Chr.. L. ca. 16, 2 m (östlicher Gebäudeteil durch moderne Störung vernichtet), Br. 6,5 m, West-Ost-Ausrichtung. Gleichartige zweischiffige Konstruktion wie bei Haus VIII. Etwa in der Mitte des westlichen Gebäudeteils in einer Entfernung von 1,5 m von den Längswänden zwei Pfosten, die evtl. eine Raumteilung anzeigen. Außenpfosten vor der erh. westlichen Schmalseite, vereinzelte Außenpfosten im Bereich der Langseiten.

Haus II schließt sich chronologisch an Haus I an, es datiert in die letzten Jahrzehnte v. Chr. und kann noch bis in einen frühen Abschnitt des 1. Jh. n. Chr. bestanden haben. Die Konstruktion ist die gleiche wie bei den Häusern VIII und I. L. ca. 18,6 m (westl. Schmalseite nicht erhalten), Br. 6,3 m, West-Ost-Ausrichtung. Außenpfosten vor der westlichen Schmalseite, vereinzelte Außenpfosten im Bereich der Langseiten. Im Eingangsbereich eine langgestreckte Grube mit schrägen Wänden und ebenem Boden, Maße 3 x 1,5 m, Tiefe 0,66 m.

Weitere einzelne Gruben verschiedener Form sind ebenfalls dem Siedlungsabschnitt 4 zuzuweisen. Außerdem wurden auf dem Siedlungsareal Vier- und Sechspfostenspeicher und Pfostengruben ohne baulichen Zusammenhang dokumentiert, die sich einer näheren Datierung entziehen.

Durch die Standorte der Häuser VIII, I und II ist eine Verlagerung des Siedlungsplatzes über insgesamt ca. 80 m vom Westen in den Osten des Grabungsareals markiert. Drei weitere, nur in Teilbereichen erfaßte, zweischiffige Gebäude, die wahrscheinlich in die jüngere Eisenzeit zu datieren sind (Häuser VI, X, XI), hatten ungefähr vergleichbare Maße.

Funde: Keramik. Die Vorlage und Bearbeitung der umfangreichen Keramik des Siedlungsabschnitts 4 von Soest-Ardey wurde durch den Bearbeiter R. Halpaap nach den Kategorien "Einheimische Formen", "Gefäßformen elbgermanischer Prägung" und "Frühe Keramik rheinwestergermanischer Prägung" vorgenommen. Im folgenden sollen diese Einteilungen beibehalten und anhand der von Halpaap jeweils als typisch herausgestellten Keramiktypen ein Überblick über das Spektrum gegeben werden.

Zu den einheimischen Formen der Spätlatènezeit und frühen Kaiserzeit zählt Halpaap an ingl. Gefäßen Kumpfe und Schalen mit getupftem Innenrand bzw. mit unverziertem, innen verdicktem Randabschluß sowie kleine steilwandige Kumpfe mit innen abgeschrägtem und verdicktem Randabschluß. Hinzu kommen dreigl. Formen wie Gefäße mit hohem, betontem Umbruch und ausbiegendem, innen durch Tupfen verziertem Rand ("Schultergefäße mit gekerbttem Innenrand") sowie bauchige Gefäße mit stark gewölbtem Umbruch, gewölbter Schulter und ausbiegendem Rand ("weitschultrige Flaschen"). Schließlich werden Gefäße mit daumenförmigen Randausprägungen ("mit abgesetztem Halsfeld und knapp vorspringendem Rand") sowie ein situlaartiges Gefäß mit einziehendem Oberteil und hohe eiförmige Gefäße mit knapp ausbiegenden Rändern angeführt.

Die durch die charakteristischen facettierten Randabschlüsse ausgezeichneten Gefäße elbgermanischer Prägung gruppiert Halpaap gemäß der Typeneinteilung v. Uslars; als Datierung nimmt er die Zeit vom 3. bis 1. Jahrzehnt v. Chr. an. An entsprechenden Funden aus Soest-Ardey legt er situlaartige Gefäße der Form I n. v. Uslar, engmündige, bauchige Gefäße mit abgesetztem Rand der Form III, schwere bauchige Gefäße mit abgesetztem Rand der Form IVa, schwere bauchige Gefäße der Form IVb und Schalen der Form VI vor.

Als Vertreter der frühen Keramik rheinwesergermanischer Prägung, die auf dem Siedlungsplatz in wesentlich geringeren Mengen auftritt als die beiden vorgenannten Kategorien, sieht Halpaap situlaartige Gefäße der Form I, engmündige bauchige Gefäße der Form III und einen Kumpf mit vertikaler Kammstrichverzierung an.

Als jüngste datierbare Funde des Siedlungshorizonts 4 nennt Halpaap mehrere Fragmente römischer Keramik augusteischer bzw. augusteisch-tiberischer Zeitstellung.

Metall: Je eine bronzene und eine eiserne geschweifte Fibel vom Typ Kostrzewski Variante M, die beide aus demselben Grubenbefund stammen; das bronzene Exemplar ist 4,3 cm lang, der breite Bügel weist feine Längsrillen und einen quer dazu verlaufenden unprofilierten Kamm auf, der Nadelhalter ist rahmenartig durchbrochen, die Spiralkonstruktion fehlt, daher wäre auch eine Ausführung mit unterer Sehne und somit eine Zugehörigkeit zum Typ Kostrzewski Variante N möglich. Die Eisenfibel, erh. L. 3,5 cm, hat einen schmalen, unverzierten Bügel, der jedoch ebenfalls einen Kamm besitzt, der beschädigte Nadelhalter war wohl ebenfalls rahmenartig gebildet, die verbogene Spiralkonstruktion läßt eine obere Sehne erkennen.

Als Streufund wurde eine bronzene Schüsselfibel geborgen, L. 4,9 cm, der leicht gewölbte Bügel ist durch gerade Doppelstrichgravuren sowie eine Dreiergruppe eingepunzter Kreisaugen verziert, Spiralachse und Nadel fehlen.

Zum Inventar der im Haus II liegenden Grube 310 gehören ein Eisennagel, ein beschlagähnliches Teil aus Eisen, vielleicht eine Riemenzunge, sowie ein Reibstein. In der bereits der 1. Hälfte des 2. Jh. n. Chr. zuzurechnenden Ofengrube 113 lag ein Fragment eines Armrings mit sieben glatten Rippen aus blauem Glas. Als Streufunde wurden außerdem mehrere Schleuderkugeln aus Ton von ungefähr rundlicher Form aufgehoben, Dm. ca. 3 cm.

F.V.: WMfA

Lit.: Halpaap 1994

Soest-Ampen (Akz. 4414,31)

F.U.: Fundbergung 1939.

Funde: Fragmente von 3 latènezeitlichen Gefäßen.

F.V.: Mus. Schwerte

Lit.: BAW 7, 129, Nr. 1330; FPV

Soest-Gelmen (Akz. 4414,40)

F.U.: Ausgrabung WMfA in der Nähe eines Baches 1993 und 1994.

Funde: Aus verschiedenartigen Befunden, darunter Grubenhäusern, die Hinweise auf Bleiverarbeitung lieferten, Funde aus der Zeit um Chr. Geb., Keramik, teilweise mit facettiertem Randabschluß, Metallfunde, römische Scherben.

F.V.: WMfA

Lit.: NJG 1995, 52

Soest (Ringstraße, Akz. 4414,66)

F.U.: Untersuchung LVF beim Straßenbau 1933.

Befund: Teil eines NNO-SSW ausgerichteten, rechteckigen Grundrisses aus eckigen Pfosten, erfaßt wurden ein

Teil der nördlichen Langseite auf einer Länge von rund 20 m und ein Teil der östlichen Schmalseite, die aus zwei im Abstand von ca. 2,50 m parallel verlaufenden Pfostenreihen bestand, auf einer Breite von rund 5 m. Ein Eingangsbereich war nicht auszumachen.

Funde: RS von Schalen und Kumpfen mit rundlichen und waagrecht bzw. mehrfach kantig abgestrichenen Abschlüssen sowie mit Tupfenrändern; RS eines zweigl. Gefäßes mit innen abgeschrägtem Abschluß und Außenlippe; mehrere BS mit zum Boden hin einschwingender Wandung.

F.V.: WMfA

Lit.: Hoffmann 1940, 34 f.; FPV

Lichtenau-Atteln, Kreis Paderborn (Dkz. 4418,19)

F.U.: Lesefunde bei langjährigen Begehungen im Bereich der Quellmulde des Reingrabens.

Funde: Scherben der Zeit um Chr. Geb., darunter Randscherben mit facettiertem Abschluß.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: AFWL 1, 271; FPV

Helmern-Elisenhof, Kreis Paderborn (Dkz. 4418,500)

F.U.: Lesefund 1996.

Funde: Fragment einer bronzenen Schüsselfibel, erhalten sind die Spirale aus vier Windungen und ein Teil der leicht gewölbten Kopfplatte, Verzierungen sind nicht zu erkennen.

F.V.: Privatbesitz

Lit.: Angaben WMfA

Bochum-Langendreer (Akz. 4509,15)

F.U.: Fundbergung 1953.

Funde: Aus einer Grube mehrere RS von hochschultrigbauchigen Gefäßen mit ausbiegendem Rand der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Bochum

Lit.: FPV

Bochum-Kornharpen (Akz. 4509,32)

F.U.: Fundbergung bei Bauarbeiten 1968.

Funde: Aus einer Grube einige Keramikfragmente, darunter eine RS mit facettiertem Abschluß.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bochum-Laer (Akz. 4509,35)

F.U.: Fundbergung in einer Baugrube 1968.

Funde: Aus einer Grube einige Keramikfragmente, darunter RS mit facettiertem Abschluß und WS mit Verzierung aus Kammstrich mit vertikalen Glättzonen.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bochum-Laer (Akz. 4509,40)

F.U.: Fundbergung beim Brückenbau 1969.

Funde: Aus mehreren Gruben Keramik der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bochum-Laer (Akz. 4509,48)

F.U.: Fundbergung beim Autobahnbau 1969.

Funde: Viele Gefäßfragmente der jüngeren Eisenzeit, darunter Tupfenränder, WS mit Vertikalkammstrich, auch gefeldert, durchlochte Knubben, BS mit Standplatten.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Bochum-Werne (Akz. 4509,54)

F.U.: Fundbergung bei Bauarbeiten 1970.

Funde: Keramik, darunter RS mit verdickt-facettiertem Abschlüssen, WS mit seichten Kammstrichverzierungen.

F.V.: WMfA

Lit.: Westf. Forsch. 23, 1971, 176 f.; FPV

Bochum-Laer (Akz. 4509,56)

F.U.: Fundbergung beim Bau der Opel-Wohnheime 1971.

Funde: Keramik, darunter RS mit verdickt facettierten Abschlüssen.

F.V.: WMfA

Lit.: Westf. Forsch. 23, 1971, 176 f.; FPV

Dortmund-Syburg (Akz. 4510,28)

F.U.: Lesefunde 1978 und 1980.

Funde: 2 Bruchstücke von Glasarmringen, ein Fragment aus blauem Glas weist fünf glatte Rippen auf (Typ 7a nach Haevernick); das andere war wohl ebenfalls fünfrippig, aus blauem Glas gefertigt und zeichnet sich durch eine gelbe Zickzack-Auflage aus (Typ 7b nach Haevernick).

F.V.: Privatbesitz

Lit.: NJG 1979, 32 f.; AFWL 2, 117; Lukanow 1985, 150; Binding 1988, 46.; FPV

Dortmund-Dorstfeld (Akz. 4510,67)

F.U.: Untersuchungen auf dem Gelände einer Ziegelei 1940.

Befunde: Pfostengrundriß unbekannter Größe mit einer darin gelegenen Grube, Maße 2 x 4 m, T. 1,5 m; Grundriß und Grube nur teilweise freigelegt.

Funde: In der Grube 11 Webgewichte und mehrere Scherben des 1. Jh. v. Chr..

F.V.: Mus. Dortmund

Lit.: BAW 7, 112 f., Nr. 1151; FPV

Schwerte-Westhofen, Kreis Unna (Akz. 4511,6)

F.U.: Geländebegehungen 1977-81.

Funde: Scherben der jüngeren Eisenzeit.

F.V.: Mus. Schwerte

Lit.: AFWL 1, 214; FPV

Wiehagen, Kreis Soest ("Im Meinerk", Akz. 4513,34)

F.U.: Lesefund auf der Höhenterrasse nördlich der Ruhr 1961.

Fund: Glasringperle der Stufe Latène D1 mit hellen, teils gelblichen Einsprengseln, Dm. 3,1 cm, H. 1,3 - 1,4 cm.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 123, Nr. 21; Zepezauer 1993, 171, Nr. 566, FPV

Wickede, Kreis Soest ("Meinerk", Akz. 4513,45)

F.U.: Lesefunde auf einem Acker 1962.

Funde: Mehrere RS, darunter eine von einem Kumpf, Randabschluß innen abgeschrägt, innen verdickt; WS mit bauchigem Umbruch; WS mit flächendeckend flüchtig angebrachten Wulstgruben; außerdem LB.

F.V.: WMfA

Lit.: Wilhelmi 1967, 123, Nr. 20; FPV

Rüthen, Kreis Soest (Akz. 4516,6)

F.U.: Fundbergung nach Entfernung von Abraum in einem Steinbruch.

Befund: Teil eines Grubenhauses, L. 2,83 m, T. 0,6 m, an den Schmalseiten je ein Pfosten, Dm. 0,27 m, T. unter den Sohle des Grubenhauses 0,25 m.

Funde: Keramik der Zeit um Chr. Geb., gebrannte Lehmstücke, Eisenteile, HK.

F.V.: WMfA

Lit.: FPV

Rüthen-Kallenhardt, Kreis Soest ("Hohler Stein", Akz. 4516,47)

F.U.: Grabungen 1929-1934.

Funde: In der noch im 19. Jahrhundert niedrigen und engen Höhle fand sich über steinzeitlichen Ablagerungen eine Kulturschicht mit eisenzeitlichen Fundgegenständen; neben ältereisenzeitlichen Objekten gehörten auch mehrere Fibeln vom Mittellatèneschema aus Eisen und Bronze mit relativ flachem Bügel und großem Fußrahmen sowie Keramikscherben der jüngeren Eisenzeit zu dem Komplex.

F.V.: Mus. Lippstadt; WMfA

Lit.: Behaghel 1949, Taf. 23 D; Bleicher 1991, 98 ff., 226 ff.; FPV

Rüthen-Kneblinghausen, Kreis Soest (Akz. 4517,5)

Einheimische Siedlungsspuren auf dem Areal der römischen Anlagen und in den angrenzenden Bereichen, s. Kap. II,6